

Anzeigen:
Die 12spaltige Zeile über dem Raum 10 Wg., für aus-
wärtige 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Hauptzeile 30 Wg., für auswärts 50 Wg. Beilagegebühren
per Zeile 10 Wg.
Verantwortl. Redakteur: Nr. 199.

Wiesbadener

Bezugspreis:
Monatlich 80 Wg. Brutto, 10 Wg. für die Post bezogen.
Vierteljährlich 2.75, halbjährlich 5.25, jährlich 10.00.
Der „General-Anzeiger“ erscheint täglich abends,
Sonntags in zwei Ausgaben.
Unparteiische Zeitung. Neueste Nachrichten.

General Anzeiger



Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Beilagen: 1. Unterhaltungs-Blatt „Der Kurort“, 2. „Der Landwirt“, 3. „Der Handel“, 4. „Der Kunst- und Gewerbe-Blatt“. **Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.** **Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt** **Emil Bommert in Wiesbaden.**

Anzeigen-Annahme für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Auslieferung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Rücksicht übernommen werden.

Nr. 141. **Sonntag, den 19. Juni 1904.** **19. Jahrgang.**

Erste Ausgabe.

Die Zukunft Rußlands.

Seit Beginn des russisch-japanischen Krieges erheben die revolutionären Parteien im Zarenreiche wieder mehr, als es seit einer langen Reihe von Jahren der Fall war, ihr Haupt. Immer und immer wieder dringen Gerüchte von Anschlägen gegen das Leben des Zaren über die Grenze herüber, trotz aller Verhinderungsmassregeln, welche die russischen Behörden ergriffen haben, um dem Bekanntwerden der Verfügungen vorzubeugen. Da Letzteres aber nicht immer gelingt, so nimmt man in solchen Fällen seine Zuflucht zur Dementierung und versichert, daß kein wahres Wort an der betreffenden Nachricht sei. Unzufriedenheit durchdringt die ganze russische Nation. Die Ablenkung derselben gegen die Juden gelang nur an einigen Punkten, und erwies sich überdies als ein im besten Falle zweifelhafteiges Schwert, da sie wohl der Regierung Luft schafft, zugleich aber den Vorbarismus des Russentums bloßstellt, den Abscheu der zivilisierten Welt vor demselben herausfordert und die Juden selbst in eine verzweifelte Stimmung versetzt, gar manche von ihnen zu Geldern stemmte und zu verzweigten Nachkommen entschlossen machte. Der Krieg mit Japan vermehrt, zumal er unglücklich verläuft, den allgemeinen Unwillen über die bestehenden Zustände zulebte immer mehr, und da man die Juden auch als Militärs und auch in noch mancher anderen Hinsicht nötig hat, so änderte die Regierung plötzlich ihre Judenpolitik. Sie kniete den antisemitischen Göttern in Südrussland mehr denn je aufs Leder, erließ bereits verschiedene Verordnungen, welche Ausnahmestellung gegen die wirtschaftliche Bewegungsfreiheit der Juden aufhob und der Minister des Innern, von Wukow, dessen Unterlassungssünden und Begünstigungen die russischen Juden-Massacres aufs Konto gelegt wurden, machte jüdischen Abordnungen, die mit Petitionen und Vorschlagsübersicherungen bei ihm vortraten, das Kompliment, daß die Juden die intelligenteste und vornehmste Rasse in Rußland sei. Aber man würde irren, wenn man glauben wollte, daß hierdurch der im russischen Judentum großgezogene revolutionäre Drang gestillt oder auch nur geschwächt werden wäre. Es bildet derselbe nach wie vor einen Hauptfaktor unter den Elementen, welche im Zarenreiche zielbewußt auf die Ermöglichung eines politischen Umsturzes losarbeiten. Diese Elemente sind indes nicht nur anarchisch und nihilistischer Natur, welche die Herstellung einer tabula rasa bzw. die Atomisierung der Gesellschaft herbeizuführen suchen, sondern es sind auch gemäßigtere Parteien vorhanden, welche kein weitergehendes Ziel vor Augen haben, als die Erhebung Rußlands zu einem konstitutionellen Staat, in welchem der Zar durch verantwortliche Minister regiert und Gesetz erst durch die Zustimmung der gewählten Vertretung des Volkes Rechtskraft erhalten. Je länger aber dem russischen Volke solche zeitgemäßen Reformen vorenthalten werden, desto mehr wächst der Unmuth auch dieser maßvolleren Richt-

ungen an und desto näher tritt die Gefahr heran, daß auch sie auf die Bahn der Anwendung gewaltsamer Hilfsmittel gedrängt werden. Je mehr Jobstoppen aus dem fernen Osten anlangen, und je mehr russische Familien in Trauer und Besorgnis versetzt werden, desto mehr wächst der Anhang der einen Umwälzung erstrebenden Propagandisten an, die es nicht daran fehlen lassen, in Volk und Armee unausgesetzt durch Verbreitung von Flugblättern zu agitieren. Desto mehr nehmen sich aber auch die christlichen Kreise der Bewegung an, welche schließlich zu der Ueberzeugung kommen müssen, daß die Schmach der Niederlage in Ostasien nur eine Folge des zarischen Autokratismus sei, welcher die Entfaltung der im Volke schlummernden geistigen und moralischen Kräfte verhindere. Heute belacht man vielleicht noch die Behauptung, daß der Thron des Zaren auf einem Vulkan stehe. Allerdings hat der „Beherrscher aller Reußen“ jetzt noch in seiner Hand, sich den vorhandenen massenhaften Explosivstoff unterthänig und nutzbar zu machen, wenn er nicht erst das für Rußland unglückliche Ende des Krieges abwartet, sondern schon jetzt die Staatsreform im konstitutionellen Sinne vornimmt. Auf die Höhe eines solchen Entschlusses scheint sich Nikolaus II. jedoch nicht erheben zu können. Ein neuestes Gerücht besagt, er lasse jetzt eben die Frage untersuchen, ob sich der Konstitutionalismus in irgend einer geeigneten Gestalt nach dem Kriege in Rußland einführen lasse. Das bedeutet blutwenig. Denn würde Rußland noch siegen, dann sähe der Zar gewiß nicht mehr ein, warum er sich eines Theiles der von seinen Vätern ererbten Rechte begeben sollte, — und wenn erst die endgültige Niederlage Rußlands besiegelt wäre, dann würde das, was der Zar dem Lande schenken will, dem Volke und dem Heere nicht mehr genügen. Eines Tages wird man staunen, welche zahlreichen und tüchtigen Kräfte im scheinbar schlummernden russischen Volke verborgen lagen, wenn sie sich erheben, sei es auf Grund einer Revolution oder — wie wir hoffen wollen — auf Grund weiser zarischer Reformen.

Der russisch-japanische Krieg.

Japanische Landung.
Russische Flüchtlinge erzählen, daß die Japaner in beträchtlicher Stärke wenige Meilen südlich von Katschau landeten, und daß ein scharfes Gefecht südöstlich davon gestern Nachmittag stattgefunden hat.
Aus Tokio, 17. Juni, wird amtlich gemeldet: Am 15. Juni Morgens erschien das
Wadsworth-Geschwader
bestehend aus den großen Kreuzern „Rossija“, „Gromoboi“ und „Kurik“ in der Koreastraße und griff die japanischen Transportschiffe an. Von der „Kitachimanru“, die sank, retteten sich nur wenige, von der „Sadomaru“, die mit Torpedos beschossen wurde, aber nicht unterging, wird angenommen, daß die Mehrzahl der Mannschaft sich gerettet hat. Das Schicksal der „Tsumimura“ ist unbekannt. Das Geschwader

wurde am 16. Juni bei der Insel Oki gesehen. Die Flotte des Admirals Kamimura ging am 15. Juni zur Verfolgung des Wadsworthgeschwaders ab.
Eine Reuterdepesche aus Tokio meldet ferner: Wahrscheinlich rettete der Rebel wieder das russische Wadsworth-Geschwader. Ueber die Vorgänge, die sich auf hoher See abgespielt haben sollen, sind viele Gerüchte im Umlauf, aber alle unbestätigt. Admiral Trunoda entsandte eine Torpedobootsflotte zur Verfolgung der Russen. Wind, Nebel und Regen ließen jedoch ein erfolgreiches Vorgehen nicht zu.
Das japanische Transportschiff „Kotsumo Maru“ rannte, als es vorgestern Nacht in Waji einlief, die „Jantotokan“ an und sank. — Das Transportschiff „Sado Maru“, welches von den Russen beschädigt wurde, gerieth bei Oinoschima auf Grund. Die „Sino Maru“ ist von Waji zur Hilfe abgegangen.
Die „Ise Maru“ ist gestern mit weiteren Ueberlebenden von der Mannschaft des Truppen-Transportdampfers „Sado Maru“ in Kofura eingetroffen. „Sado Maru“ wird von der „Sino Maru“ geschleppt.
Sualien besetzt.
General Kuroki meldet, daß ein japanisches Detachement am 12. Juni Suaitzen, 65 Meilen nördlich von Kuantien, besetzt hat. Die Russen waren stark 300 Mann mit 300 Schusswaffen. Die Japaner hatten keinen Verlust, der feindliche Verlust ist unbekannt. Die Epaulette eines Gefangenen zeigte die Nummer 15 des sibirischen Regiments.
Telegraphisch wird uns ferner gemeldet:
Eine Seeschlacht?
Tokio, 17. Juni. Ein Bericht der Polizeistation Soga bei Sasebo besagt, daß längs der Küste Kanonendonner gehört worden sei. Es sei möglich, daß die japanische Flotte mit der russischen zusammenstieß und daß eine Schlacht im Gange sei.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhaus wurde am Freitag das
Wildschonengesetz
in 3. Lesung endgültig angenommen.
Es folgte die dritte Berathung des Gesetzesentwurfes über die Verpflichtung zum
Besuch ländlicher Fortbildungsschulen in der Provinz Posen-Masowien.
Cahenstky (Centr.) erklärt, seine Freunde nähmen von der Forderung des Religionsunterrichtes in den Fortbildungsschulen Abstand. Sie würden für das Gesetz stimmen.
Dr. Dotchius (natl.): Auch ich kann nur dem Wunsch Ausdruck geben, daß das Gesetz genau nach den Beschlüssen der zweiten Lesung angenommen wird. Ich mache bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, weil das zu verschiedenen Irrthümern Anlaß gegeben hat und ich auch darüber ge-

Wiesbadener Streifzüge.

Ein hoher Kurtag. — Welch dem, der nein sagt! — Das Auto-
mobil der Zukunft. — Lautlose Konzerte. — „Mein idealer So-
brenzwort ist Vorwärt und Schwerefeld.“
Die diesjährige Kur hat sich erfreulichstweise sehr gut ange-
lassen. Aber ein bekannter hoher Kurtag, der uns früher stets
im März besuchte und bis Mitte August zu bleiben pflegte, hat
uns bis jetzt noch nicht besucht. Seine lang vermisste Ankunft ist
endlich erfolgt. Es ist — Freund Langbein, der am Donnerstag
abend mit seiner Gemahlin ankam und sofort Standquartier
auf der linken Kreuzung der Bonifatiuskirche bezog. Daß der
Gast diesmal bis Mitte Juni wartete, ehe er Wiesbaden mit
seinem Besuche beehrte, kann mancherlei Gründe haben. Vielleicht
war er böse darüber, daß wir ihn vor ein paar Jahren im Hin-
blick auf die damals gerade drohende Gefahr von dem Giebel
der höheren Mädchenschule vertrieben, vielleicht ist ihm auch die
rasante Entwicklung unseres Telegraphen- und Telefonnetzes
mit seinen vielen Drähten unbehagen geworden. Schließlich
war mag doch die Sehnsucht nach der Weltkurstadt und ihren
erregenden Jagdgründen bestimmend für seine Rückkehr geworden
sein. Am Donnerstag schien Wiesbadener recht zufrieden mit uns. Er
kam pünktlich und ließ sich nicht ohne Gattin gemütlich auf
dem Hotelstufen nieder.
Ob die hohen Herrschaften dort oben einen Bogen anlegen
werden, steht noch dahin; vorläufig unternehmen sie von ihrem
kurischen Quartier Streifzüge in die Umgegend und suchen nach
Fischen. Ob sie am Freitag auch eine Excursion zum Gorden-
Bennett-Rennen gemacht haben, konnten wir nicht in Erfahrung
bringen.
Aber unsere lieben Wiesbadener waren da! Mit Tod und
Leben, mit Kind und Kegel. Schon früh um 5 Uhr verließ man
die Betten und nun ging's mit der Bahn, mit dem Auto, mit

dem Zweirad oder per pedes-apostolorum gen Homburg, Pfaffen-
sloßhof. Mit welcher Verachtung wurde die Tage vorher
behaupet, wenn man auf die Frage: „Nun, gehen Sie auch zum
Rennen?“ eine verneinende Antwort gab. Solche Rück-
ständigkeit war einfach unbegreiflich! Sie gehen nicht hin? In
dem Ton dieser Gegenfrage lag eine Welt von Verachtung.
Jeder unserer lieben Freunde nahm an, man müsse ein vollstän-
diger Barbar sein und alle Kulturerrungenschaften schändlich verleug-
nen, wenn man es über's Herz bringe, das großartige Ereigniß
ohne seine persönliche Anteilnahme vorübergehen zu lassen.
Nun, jetzt ist auch das Gorden-Bennett-Rennen vorüber, es
gehört der Weltgeschichte an und unsere Wiesbadener haben ge-
sehen, was sie sehen mußten, um fernerhin zur Klasse der Ge-
bildeten zu gehören. Sie haben bei dieser Gelegenheit Staub und
Alkohol in Menge geschluckt und nun können sie im Buch ihrer
Erinnerungen all ihre vielfältigen Eindrücke registrieren.
Manche haben freilich die Nase noch so voll Benzingeruch,
daß sie noch einige Tage Erholungszeit brauchen. Hoffentlich ist
man beim nächsten Gorden-Bennett-Rennen so weit, daß das Ben-
zin entsprechend parfümirt werden kann. Wie herrlich wäre's
z. B. wenn eine ätherische Dame in einem Auto dahinschwärzte,
das eine Wolke von Wohlgeruch nach sich zieht! Wie ideal wäre's,
wenn der Rennwagen des Herrn Baron v. Althausen, in dem er
mit seiner angebeteten Pilsy sitzt, nach Rosen riecht! Durch solche
Verbesserungen würde das Automobil schnell populär gemacht und
selbst wenn irgend ein unglücklicher Fußwandler von den Rädern
des pflauchenden Ungeheuers erfaßt würde — so was soll zuweilen
vorkommen — selbst dann wäre sicher ein angenehmes Los, un-
ter Tschurin- und Kistenfüßen sein Leben auszuhauchen, als beim
Gesank des lustwespelnden Benzins in die Gasse abzufahren.
Erst das parfümte Automobil ist das wahre Gefährt der Zu-
kunft!

Das Gefährt der Zukunft bringt uns auf die Zukunft.

musik. So hat man ja wohl früher die Wagner'sche
Musik mit ihrer rauschenden Instrumentation genannt. Dachte
sich's aber Richard Wagner wohl träumen lassen, daß man
bereits im Wiesbadener Kurgarten ein Wagnerkonzert geben
würde, von dem niemand, der nicht blickt an den Tempel heran-
gebrängt stand, etwas hören könne? Ein Konzertbesucher hat in
einem hiesigen Blatte diese merkwürdige Behauptung erhoben.
Ob er in diesem Falle Recht hat, können wir nicht konstatiren,
denn wir haben dem angeblich lautlosen Wagnerkonzert nicht bei-
gewohnt. Thatsache aber ist, daß die jetzige interimsistische Konzerts-
leitung nach der übereinstimmenden Bekundung vieler Kurgäste
des öfteren ein Programm beibringt, das mit seinen parti-
kularen Bienen lediglich für den geschlossenen Saal und nicht fürs
Freie paßt. Wir haben darüber eine Anzahl von Beschwerden
erhalten und geben dem Herrn Kapellmeister anheim, die Klagen
auf ihre Berechtigung zu prüfen und eventuell dafür zu sor-
gen, daß den Musikalischen die Ohren wieder klingen.
Wie Musik erklingt auch in den Ohren der Feinschmecker die
Stunde, daß ein Preisbewerb zur Verschönerung besser deutscher
Schinken veranstaltet wird. Der Landwirtschaftsminister hat
das Gewicht seiner hohen Stellung für die Lösung dieser Frage
in die Waagschale geworfen; und dann, der das Problem zu lösen
versteht, winkeln mehrere Staatsbedarfen als Preise. Wer also
glaubt, daß er den Genuß des köstlichen rosenthonen Schweine-
rins hintertheils zu einem höheren gestalten könne, der präpa-
rierte einen Schinken nach seiner Methode und schicke ihn, an die
Direktion des Hotel Kaiserhof in Berlin.
Wenn Du, lieber Leser, eine Idee in dieser Beziehung hast,
so enthalte sie der schinkenwertigenden Menschheit nicht vor. Aber
überstürze die Arbeit nicht und richte Deinen Versuchsschinken
in aller Ruhe her, denn Du hast Zeit mit der Einreichung bis
zum 14. Februar des kommenden Jahres. Hoffentlich ist bis da-
hin der wahrhaft ideale Schinken erfunden!

fragt worden bin, daß diese ländlichen Fortbildungsschulen allerdings kraft eines Ortsstatuts eingeführt werden und dann obligatorisch wirken. Aber die Gemeinden können, insofern die finanziellen Verhältnisse nicht mehr danach angethan sind, diese ländlichen Fortbildungsschulen wieder sistieren, ohne daß es dazu besonderen Beschlusses der Aufsichtsbehörde bezw. eines höheren Verwaltungskörpers bedarf. Deshalb haben wir uns auch enthalten, durch eine besondere Bestimmung dies in die Vorlage hineinzubringen. Ich bitte auch um Annahme der Resolution und frage den Regierungskommissar, ob die Regierung geneigt sei, einen entsprechenden Zuschuß zu den ländlichen Fortbildungsschulen zu leisten, die in der Provinz Hessen-Rassau errichtet werden sollen. Nur dann wird es möglich sein, daß in den Orten, wo die finanziellen Verhältnisse nicht besonders günstig sind, ländliche Volksschulen errichtet werden. Ich wünsche, daß sie in der Provinz Hessen-Rassau möglichst überall errichtet werden und daß, wenn der Versuch bei uns hoffentlich glücken wird, sie auch in den anderen Provinzen allmählich eingeführt werden können. Das wird natürlich nicht so rasch gehen, da anderswo in der Monarchie die Verhältnisse ganz anders liegen. Ich hoffe also, daß sie in der Provinz Hessen-Rassau segensreich wirken mögen. (Beifall.)

Ein Regierungskommissar giebt hierzu die Erklärung ab, daß die Staatsregierung unter Aufrechterhaltung des Grundgesetzes, wonach die ländlichen Fortbildungsschulen Angelegenheit der Gemeinden bezw. der weiteren Kommunalverbände sind, und die Kosten in erster Linie von diesen aufzubringen sind, bereit ist, wie bisher die Einrichtung durch staatliche Zuschüsse zu fördern, falls die Mittel nicht ausreichen, aber alle Kosten können sie nicht tragen, höchstens die Hälfte.

Es folgt die dritte Berathung der Nebenbahnvorlage.

Dr. Lotichius (natl.) bringt eine Angelegenheit zur Sprache, die er bereits bei der ersten Lesung kurz erörtert hatte. Er macht darauf aufmerksam, daß durch die Eröffnung der neuen Eisenbahnbrücke bei Mainz eine andere tarifmäßige Behandlung der Güter stattfindet und zwar unter wesentlicher Vertheuerung durch die Stationen der westrheinischen Staatsbahnstrecke von der Nahe und umgekehrt. Dadurch werden besonders die Gemeinden der Kreise

Rheingau und St. Goarshausen

hart betroffen. Früher hat ein Gütertrajektboot den Verkehr zwischen Bingerbrück und Ridesheim vermittelt mehr als 40 Jahre hindurch. Vor einigen Jahren ist es sistirt worden. Der Minister hatte aber die Güter tarifmäßig wie bisher behandelt von den westrheinischen Stationen nach der Nahebahn und umgekehrt. Das ist nun anders geworden. Die Frachtsätze sind wesentlich erhöht, dadurch leiden die Geschäfte im Rheingaukreise, in St. Goarshausen und in der Stadt Bingen ganz besonders; denn es wird jetzt genau nach der Zahl der Kilometer die Fracht berechnet, während das früher nicht der Fall war. Der Redner bittet den Minister um nochmalige wohlthunende Prüfung der Frage unter Bezugnahme auf die Erklärungen der Handelskammern von Wiesbaden und Bingen und macht auch ganz besonders darauf aufmerksam, daß die Entfernung von Mainz nach Koblenz sehr bedeutend ist und etwa 100 Kilometer beträgt, ohne daß ein Trajektboot den Verkehr vermittelt, während die Entfernung von Koblenz nach Köln geringer ist und trotzdem ein Trajektboot bei Bonn den Güterverkehr vermittelt.

Minister v. Bude: Das Trajekt wurde 1900 aufgehoben, weil es unrentabel ist. Im Wohlwollen für die Interessenten hatte man einstweilen die Tarife nicht aufgehoben, weil man sie nicht schädigen wollte und in absehbarer Zeit die Eröffnung einer nahegelegenen Rheinbrücke in Aussicht stand. Die Interessenten genossen also die Tarife, obgleich eine Eisenbahn nicht bestand. Nachdem die Rheinbrücke eröffnet war, war es selbstverständlich, daß die Tarife abgeschafft wurden, aber es wurde den Interessenten entgegengekommen dadurch, daß die Eisenbahnverwaltung auf Brückenzuschläge verzichtete. Im Interesse der Gerechtigkeit gegenüber der Allgemeinheit bin ich nicht in der Lage, der Petition der Interessenten Folge zu leisten. Die Tarife sind nicht mit einem Schlage aufgehoben, sondern es wurde sechs Wochen vorher publizirt.

Die Nebenbahnvorlage wird in dritter Berathung angenommen.

Samstag 1 Uhr: Wahlprüfungen.

* Berlin, 17. Juni. Der Seniorenkonvent des Abgeordnetenhauses sprach sich dafür aus, daß sich das Abgeordnetenhaus am Mittwoch oder Donnerstag nächster Woche versammelt. Dem Präsidenten wurde die Ansetzung der Schlusssitzung überlassen. In Bezug auf den Anfang der Sitzungen nach der Vertagung sprach sich der Seniorenkonvent einstimmig für den 18. Oktober aus.

Politische Tages-Uebersicht.

* Wiesbaden, 18. Juni 1904

Zum Attentat auf den General-Gouverneur von Finland.



General-Adjutant Dobrikov, dessen Porträt wir heute veröffentlichen, entstammt einer verarmten Familie des russi-

schen Kleinadels. 1839 geboren, wurde er mit neunzehn Jahren Offizier, 1884 Generalstabschef der Garde. Er ist durch und durch Panfiliist, alles Ausländische ist ihm zuwider.

Deutsch-Südwestafrika.

Gestern Nachmittag 5½ Uhr ging in Hamburg mit dem Dampfer „Palatia“ eine neuer Truppen- und Pferdetransport nach Deutsch-Südwestafrika ab. Der kommandirende General v. Bod und Polach, der zur Verabschiedung erschien, brachte ein Kaiserhoch aus, der Transportführer, Major Meißner, ein Hoch auf das Heer und die Marine.

Die Karthäuser-Affaire.

Man meldet uns aus Paris, 17. Juni: In der heutigen Sitzung vernahm die Kommission für die Untersuchung der Karthäuser-Angelegenheit Mascaraud, den Vorsitzenden des republikanischen Komitees für Handel und Industrie; dieser erklärte, er wisse nichts von der Millionenaffaire der Karthäuser. Das von ihm gebildete Komitee empfing Gelder und gab sie aus für den Wahlkampf gegen die oppositionellen Vereinigungen. Damit Niemand bloßgestellt würde, seien über die Einnahmen und die Veranschlagung der Gelder keine Quittungen ausgestellt worden, auch habe er keine Rechnung abzugeben gehabt. So empfing er 100 000 Francs von Chabert, den er nicht gekannt habe; Chabert zahlte dies Geld im Namen einer Gruppe von Industriellen ein, die anonym bleiben wollten. — Gegen Chabert wurde das Untersuchungsverfahren eingeleitet.

Die englische Heeresreform.

Man meldet uns aus London, 17. Juni: Wie das Reuter-Bureau erfährt, verläutet in politischen Kreisen, daß unter den Mitgliedern des Kabinetts Meinungsverschiedenheiten über die Heeresreform herrschen. Gewisse Mitglieder des Kabinetts seien gegen die Vorschläge, die die Kommission für die Heeresreform kürzlich in ihrem Bericht machte, während der Staatssekretär für das Kriegswesen, für die Annahme aller Vorschläge eintrete. Arnold Forster hätte am vergangenen Donnerstag eine endgültige Erklärung über die Militärvorlage der Regierung abgeben sollen. Die Abgabe der Erklärung sei aber wegen Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern vertagt worden.

Ausland.

* Amsterdam, 17. Juni. Die Diamantarbeiter nahmen mit 3274 gegen 1136 Stimmen die Vermittelungsvorschläge der vereinigten Versammlung der Arbeitgeber und Arbeiter in dem Streitpunkte über die Beurlaubungsfrage und den 9. Stundentag an; die Arbeitgeber nahmen dieselben mit Ausnahme von 6 Vorschlägen an. Der Ausstand, der 4½ Monate dauerte, ist somit erledigt.

Bus aller Welt.

In dem Beleidigungs-Prozess des Reichstagsabgeordneten Kammerzienrath Münch-Herber gegen den Direktor der Voigtländischen Spinnerei A. G. Julius Schmidt hat die Hauptverhandlung vor der Strafkammer in Hof unter großem Andrang des Publikums gestern begonnen. Eine große Anzahl Zeugen und Sachverständige sind geladen. Ein von dem Vorsitzenden vorgeschlagener Vergleich wurde von dem Privatkläger abgelehnt.

Von der ermordeten Lucie Berlin wurden gestern Vormittag in Berlin die beiden Leiche, die bisher fehlten, gefunden. Der Zuhälter Berger scheint so schwer belastet, daß er gestern Nachmittag der Staatsanwaltschaft vorgeführt wurde.

Selbstmord. Der Sergeant Risch vom Infanterieregiment in Görlitz erschoss sich mit einem Dienstgewehr aus Furcht vor einer Strafe.

Unwetter mit langandauerndem Gewitter und Wolkenbruch richteten im unteren Harz beträchtlichen Schaden an.

Automobilunglück. Man meldet uns aus Paris, 17. Juni: Bei Alois fuhr ein Automobil mit drei Personen gegen einen Eisenbahnwagen, da infolge der Unachtsamkeit des Bahnwärters die Schranken nicht geschlossen waren. Das Automobil wurde zertrümmert, die Insassen tödlich verletzt.

Brand einer Stadt. Man meldet uns aus Petersburg, 17. Juni: Die Stadt Minsk steht an drei Stellen in Flammen. Es ist Gefahr vorhanden, daß die Stadt vollkommen vom Feuer vernichtet wird. Man vermutet, daß gegen die jüdische Bevölkerung gerichtete Brandstiftung vorliegt.

Aus der Umgegend.

* Sonnenberg, 17. Juni. Die letzte Sitzung der Gemeindevorstellung fand in Anwesenheit des Kgl. Landraths v. Herberg statt. In derselben wurde zunächst ein Nachtrag für die Wasserleitung in Höhe von 19 000 bewilligt. Bei dem Bau der Wasserleitung an sich sind gegenüber dem Kostenschlag erhebliche Ersparnisse erzielt. Die Mehrerausgabe ist bedingt durch die ursprünglich nicht vorgesehene Verlängerung des Leitungszweiges im Tennenbachthal bis zum Distrikt Forstlager sowie im Distrikt Aulman und durch umfassenden Geländeerwerb im Quellengebiet. Das Terrain ist zur Aufforstung bestimmt. Bezüglich des Sanatoriums, welches Architekt Wihl Winter aus Wiesbaden im Auftrage zu errichten plant, wurde wiederholt die Disposition abgelehnt. — Eine Sitzung des Gemeindevorstandes von gestern sah die folgenden Beschlüsse. Der Entwurf eines Grundstücks der Witwe und Erben Philipp Heuser im Distrikt Stedengarten zu Zwecken des Straßenausbaus wurde genehmigt; ein Antrag des Maurermeisters Frees um Ausbau des Trottoirs vor seiner Wohnung an der Herberstraße abgelehnt, ein Besuch des Kaufmanns Ernst Neger um Ertheilung der Genehmigung zum Verkauf von Spirituosen in versiegelten und verpackten Flaschen auf Abrechnung begünstigt. — Mit der Verbesserung des Trottoirs in der Wiesbadener Straße von der Abolstraße an soll ein sich über eine Strecke von 200 Meter hingiegender Versuch gemacht werden. — Ein Abwasserabfuhrungsprojekt des Tändlermeisters Wihl. Wisenborn wird zunächst dem Gemeindevorstand zur Begutachtung vorgelegt. — Betr. das Baugehen des Heinrich Bach 2. wurde der ablehnende Bescheid des Landraths zur Kenntniss gebracht. — In Ausführung eines Beschlusses der Gemeindevorstellung hat heute in Anwesenheit des Unternehmers Banke, verschiedener Sachverständiger, des Gemeindevorstandes und der Baukommission eine Generalrevision der Wasserleitungsanlage stattgefunden. — Der hiesige Verschönerungsverein veranstaltet am 19. Juni ein Waldfest an der Hubertushütte. Mit Rücksicht auf die gemeinnützige Wirksamkeit des Vereins hat der Gemeindevorstand beschlossen, dem Verein für dieselbe die Lustbarkeitssteuer zu erlassen.

* Kassel, 17. Juni. In den letzten Tagen wurden in der Nähe des Wiesbadener Thores beim unteren Abtragen der Festungswälle eine größere Anzahl eiserner Kollugeln gefunden.

* Mainz, 17. Juni. Wegen dem bedeutenden Zurückgange des Personenverkehrs auf den Trajektlinien zwischen Mainz und Kassel, infolge der neuen Eisenbahnlinie Mainz-Wiesbaden, wird die Stadt Mainz in einer Eingabe um Vertheuerung der Nachsumme für das Recht dieses Trajektverkehrs an der Staatsregierung vorstellig werden. Nach einem im Juli 1902 zwischen der Stadt Mainz und der hiesigen Regierung abgeschlossenen Vertrag bezahlt die Stadt Mainz für das Recht der Personenüberfahrt über den Rhein nach Kassel eine Jahressumme von 26 000 A. Am dieselbe Summe hat dann die Stadt Mainz dieses Recht an eine Reedereigesellschaft weiter verpachtet.

* Mainz, 17. Juni. Gestern Abend zwischen 9½ und 11 Uhr ist auf der hinteren Weiche zwischen Schießgarten- und Bahnhofstraße ein Paket gefunden worden, das eine kassierende Kindesleiche enthielt.

(+) Hochheim, 17. Juni. Die hiesige neuerrichtete 8. Lehrerstelle ist mit dem evangelischen Lehrer Volk aus Weilmünster besetzt worden. Die Alterszulagen der hiesigen Lehrer wurden von 175 A auf 200 A erhöht, diejenige der Lehrerinnen von 120 auf 140 A.

b. Widen, 17. Juni. Sonntag, den 19. und Montag, den 20. Juni feiert der hiesige Kriegerverein „Germania“ sein 25-jähriges Jubiläum, verbunden mit Preis-Kriegerverbandsfest. Nicht weniger als 40 Vereine haben ihre Theilnahme an diesem Feste zugesagt.

m. Ballau, 17. Juni. Gestern fand in der hiesigen Kirche die Kreisynode des Dekanats Ballau statt. In derselben hatten sich sämtliche Synodalen eingefunden. Seitens des Konsistoriums waren diesmal Vorlagen nicht eingebracht. An die von Herrn Dekan Dr. Lindenberg geleiteten Verhandlungen, die einen würdigen Verlauf nahmen, schloß sich ein gemeinsames Essen an. — Herr Lehrer Heymach, Inhaber der hiesigen Pfarrei, ist auf mehrere Wochen beurlaubt. Seine Stelle wird von den beiden andern Lehrern mitversehen.

lt. Niederwalluf, 18. Juni. Die Bauthätigkeit ist in diesen Tagen eine sehr große. Es stehen zur Zeit acht Häuser in Bau. Auch mit dem neuen Postgebäude wird soeben begonnen. Dasselbe findet seinen Platz gegenüber dem neuen Bahnhof. — Sonntag und Montag wird hier das Kirchweihfest gefeiert. Gleichzeitig eröffnet der hiesige Bierzweier eine Wirtschaft in seinem Wingerhause an der Oberwallufer Landstraße. Dasselbe ist Gelegenheitsgut, einen echten Tropfen Niederwallufer Naturwein zu kosten.

* Oberlahnstein, 17. Juni. Der Schulvorstand hat in seiner gestrigen Sitzung beschlossen, daß an der Volksschule die alte Ferienordnung mit 4 Wochen Sommer- und 2 Wochen Herbstferien beibehalten werden soll. Danach beginnen die dreijährigen Sommerferien am 1. August und dauern bis zum 2. August und die Herbstferien fallen in die Zeit der Kartoffelernte. — In der Nacht vom Samstag auf Sonntag war gestern Nachmittag ein Benzinbehälter in Brand geraten, der ein Schuppenfeuer verursachte, das aber sofort durch die Feuerwehr gelöscht wurde.

Sitzung der Stadtverordneten.

bel. Wiesbaden 17. Juni.

Am Magistratsstisch die Herren Oberbürgermeister Dr. v. Hell, Stadtbaurath Frobenius, die Stadträthe Spis, Arz und Weil und Beigeordnete Dr. Scholz.

Stadtverordnete sind 31 anwesend. Der Vorsitzende Herr Geheimrath Dr. Fagenstecher eröffnet gegen 1½ Uhr die Verhandlungen. Er bringt zunächst ein Schreiben der Landesversammlung zu Wiesbaden über den bewilligten Kostenbeitrag von 1000 A zur Kenntniss des Kollegiums. Auf Vorschlag des Vorsitzenden beschließt die Versammlung

die Ferien

von Mitte Juli ab eintreten zu lassen. Es werden noch Sitzungen am 1. und 15. Juli abgehalten.

Der nassauische Städtetag.

der am 1. und 2. Juli in Niederlahnstein stattfindet, wird von den Herren Stadtv. Spis und Klett als Delegirte besucht werden. Danach tritt das Kollegium in

die Berathung der Tagesordnung

ein. Als erster Punkt kam zur Erledigung die Vorlage betr. des Projekts für die

Regulierung und Tiefenerlegung des Salzbadfluthgrabens, sowie Befestigung der Mündung des Salzbachs in den Rhein. Kostenanschlag 202 500 A, wovon vorerst 92 500 A gefordert werden. Der Berichterstatter für die Vorlage Herr Stadtv. Willebrandt bringt ein umfangreiches Schriftstück über die gesamten Vorverhandlungen in der Angelegenheit zur Verlesung. Danach ist im Jahre 1896 auf Grund der Vereinbarung zwischen den Städten Biedrich und Wiesbaden der Salzbadfluthgraben regulirt worden. Durch die Sohlenverbesserung sind auch bedeutend bessere Zustände eingetreten. Die Abwässer gelangen früher in den Rhein und die unangenehmen Gerüche können nicht mehr so wie früher entwickeln. Die Sohlenbefestigung hat sich in dieser Beziehung also bewährt. In letzter Zeit sind aber wieder Umstände eingetreten, unter denen sich der Fluthgraben als unzureichend erweist. Namentlich sind bei eingetretenen stärkeren Wasserzuflüssen durch das Austreten des Fluthgrabens die Grundstücke am Eisenbahngelände zwischen Kurve und Biedrich beschädigt worden. Ueber die Schadenersatzpflicht haben dem Verhandlungen stattgefunden zwischen den Gemeinden Biedrich und Wiesbaden. Neuerdings hat man nun abgemacht Verhandlungen einzuleiten betr. die Regulierung bezw. Tiefenerlegung des Salzbadfluthgrabens und die Tragung der Kosten dazu. Es ist eine Einigung zwischen den beiden Gemeinden Biedrich und Wiesbaden und der königlichen Eisenbahn-Direktion erzielt worden. Die Baukommission hat sich mit der Sache eingehend beschäftigt und empfiehlt die Kosten in Höhe von 202 500 A zu bewilligen. Vorerst werden jedoch nur 92 500 A gefordert für die Sohlenverbesserung und Befestigung des Salzbadfluthgrabens. Das Kollegium tritt dem Vorschlag des Magistrats und der Baukommission bei und bewilligt ohne Debatte prinzipiell die geforderte Summe.

Der Herr Polizeipräsident hat an den Magistrat das Schreiben gerichtet, mit Rücksicht auf die in nächster Zeit erforderliche Inbetriebnahme des neuen Polizeidirektionsgebäudes eine

Pflasterung der Marktstraße vom Rathhause bis zur Friedrichstraße mit Splachpflaster vorzunehmen. Wie der Referent bemerkt, soll die Pflasterung im Interesse der in dem Gebäude beschäftigten Beamten geschehen. Die Kosten hierfür belaufen sich auf 14 500 A. Sie sollen aus dem Neupflasterungsfonds entnommen werden. — Herr Stadtv. v. Kett ist der Ansicht, daß man erst warten soll bis die Bauarbeiten auf dem Derschen Terrain beendet sind. Das jetzige Pflaster in der Marktstraße sei erst im vorigen Jahre

LOKALES

Wiesbaden, den 18. Juni.

Aus dem Stadtparlament.

Ohne „Schweiß“ kein Preis. — Gefährliches vom Salzbad. — Holz- und anderes Pflaster. — D. s. d. den Reib . . . — An Woll gestimmt.

Unter der Treibhausatmosphäre, die am gestrigen Tage herrschte, litt natürlich auch der Besuch unseres Stadtparlaments, wenigstens war dies im Anfang so. Ein Wunder war's nicht, denn es gehört wahrhaftig nicht zu den angenehmen Momenten am Leben eines Stadtbewohners, bei 28 Grad im Schatten einer Sitzung beizuwohnen, die bei so umfangreicher Tagesordnung eventuell stundenlang dauern konnte. Man wartete infolge dessen im Anfang auch mit Schmerzen auf die einzelnen Mitglieder des Kollegiums, bis schließlich die zur Beschlußfähigkeit des Hauses erforderliche Anzahl vorhanden war. Später erhöhte sich dann die Zahl sogar auf 31. Im großen und ganzen war man auf Woll gestimmt. Man hatte keineswegs Neigung zu langem debattieren.

Der erste Referent, der die Versammlung in die Gefilde des Salzbadflutgrabens führte (natürlich nur im Geiste) wurde gleich mit Heiterkeit empfangen, als er sich für einen längeren Vortrag präparierte, indem er sich, ausgerüstet mit einem Glas Wasser, zum Rederpult begab. Es wurde nicht so schlimm, als man vermuthete. Redner erörterte eingehend die ziemlich langwierigen Verhandlungen zu dem Projekt für die Regulierung und Tieflegung des Salzbadflutgrabens, sowie Befestigung der Mündung des Salzgrabens in den Rhein. Namentlich über die Tragung der Kosten gingen die Streitigkeiten zwischen den Gemeinden Biedrich und Wiesbaden und der Eisenbahndirektion hinüber und herüber. Schließlich hat man sich aber auf der befestigten Sohle des Salzbadflutgrabens gütlich geeinigt und man trägt nun die Kosten in entsprechenden Theilen gemeinsam. Für die Stadt Wiesbaden belaufen sich dieselben auf 202.500 M. Sie wurden im Prinzip ohne jede Debatte bewilligt. Borerit werden ja „nur“ 92.500 M. erforderlich sein.

Nachdem man diese Vorlage kurzer Hand abgethan, war man schnell wieder aus der unangenehmen „Gefahrenzone“ Gegend des Salzbadflutgrabens in die Nähe unseres vornehmen Rathhauses gerückt. Der Herr Polizeipräsident sorgte für die ihm unterstellten Beamten, indem er das Ersuchen an den Magistrat gerichtet hat, die Wartstühle vom Rathhause bis zur Friedrichstraße mit Dolchpflaster zu versehen, damit die in dem neuen Polizeidirektionsgebäude untergebrachten Beamten, nicht bei der Arbeit durch das Geräusch auf dem Steinpflaster gestört werden. Aus der Versammlung wurden zwar Stimmen laut, die meinten, man könne das Pflaster wenigstens vorläufig noch lassen, aber man bewilligte schließlich die dafür geforderten 14.000 M., denn man war auf Woll gestimmt.

Es folgten dann noch einige kleinere Vorlagen, bei denen indessen auch Gelder zu bewilligen waren und schließlich kam man auch zu der schon in der vorigen Sitzung erörterten Eingabe an den Minister der öffentlichen Arbeiten, betreffend die Eisenbahnverlehrs-Verhältnisse Wiesbadens. Die Sache ist zweifellos für die Stadt von höchster Bedeutung und es kann nur anerkannt werden, daß sich die Stadtverordneten einstimmig und mit aller Entschiedenheit der Eingabe des Magistrats anschließen. In dieser Beziehung muß unserer neidischen Nachbarnstadt gegenüber mit aller Energie das Interesse der Stadt Wiesbaden wahrgenommen werden. Hoffentlich sind die eingeleiteten Schritte von Erfolg gekrönt. Zu dieser letzten Hoffnung gibt uns die nachstehende Notiz, die sich heute in einem Frankfurter Blatte findet, einige Berechtigung: „Alle die schmerzhaften Veränderungen, welche im südwestlichen Eisenbahnverkehr geplant sind und den Zweck haben, die Kaiserstadt Wiesbaden zu einer Verkehrscentrale großen Stils zu machen, entspringen einem einheitlichen System, das durchzuführen die königliche Eisenbahnverwaltung sich berufen fühlt. Jetzt wird über den von uns bereits erwähnten Plan, den Rheingauverkehr über Wiesbaden zu leiten, näheres bekannt. Es besteht bei der Eisenbahnhöhe die Absicht, nach Fertigstellung des neuen Wiesbadener Bahnhofes die bezügliche Eisenbahnverbindung von Mainz und Kassel nach und von dem Rheingau ein für alle Mal über Wiesbaden zu leiten. Den Kernstück der ganzen Sache bildet der Plan, alle rechtsrheinischen Personenzüge nach oder von Kassel bezw. nach und von Mainz den Weg über Wiesbaden nehmen zu lassen.“ In Frankfurt und auch natürlich in Mainz protestirt man gegen die Verkehrsverbesserungen in Wiesbaden, aber wir hoffen zuversichtlich, daß diese Proteste dem Vorwärtstreben unserer Weltstadt nicht hinderlich sein werden und können.

Um nun wieder auf die Stadtverordneten-Sitzung zurückzukommen sei noch konstatirt, daß die Sitzung schon nach einer Stunde zu Ende war. Man hatte die 14 Punkte der Tagesordnung und auch noch einige Magistratsvorlagen glatt erledigt und dabei die Summe von rund 220.000 M. bewilligt, denn man war auf Woll gestimmt.

• Vom Kaiser. Zur gestrigen Abendtafel in Homburg waren bei den Majestäten geladen der Oberst und Flügeladjutant von Jacobi und der Geheimrath Professor Jacobi.

□ Gerichts-Personalien. Gerichtspräsident Dr. Wiegand von hier ist dem Amtsgericht in Eltville als Hilfsrichter, Justizamwärtter Reßholz von Frankfurt am Main dem Amtsgericht in Uffingen als Hilfsarbeiter überwiesen. Aktuar Gfrörer von Frankfurt ist an das Amtsgericht Wehen versetzt.

• Das Allgemeine Ehrenzeichen wurde verliehen dem pensionirten Gerichtsdiener Wilhelm Horn zu Eltville.

• Ausländische Orden. Die Erlaubniß zur Anlegung der ihm verliehenen nichtpreussischen Orden wurde erteilt Herrn Kommerzienrath Karl Konnegißer zu Wiesbaden für den Kaiserlich Russischen St. Stanislaworden zweiter Klasse und des Offizierskreuzes des Ordens der Königl. Rumänischen Krone.

• Zur Unfallchronik vom Gordon-Vennett. Nennen ist noch folgendes mitzutheilen: Der Tod des in Uffingen verunglückten Baron Veitenberger beraubt die weltberühmte Cosmanofers Kottontabrik ihres alleinigen Inhabers. Da nur drei minderjährige Töchter vorhanden sind, dürfte der alte Plan, die Fabrik in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln, durchgeführt werden. Die Baronin Veitenberger, die mit ihrem Gatten verunglückte, ist eine Enkelin Ottendorfers, des ehemaligen Herausgebers der New Yorker Staatszeitung. Zu Baron Veitenberger wurde Dr. Paisner-Somburg und Prof. Dr. Rehn-Frankfurt nach Uffingen gerufen. Sie stellten als Todesursache Zerreißen der Nieren fest. Die Gattin Veitenbergers ist ebenfalls erheblich, aber nicht lebensgefährlich verletzt. Die Aerzte hoffen, den Chauffeur trotz seiner schweren Verletzungen am Leben zu erhalten. —

Platz war. Die Auswechselfung erforderte einen Aufenthalt von 20 Minuten. Dann kaufte der wohlgenährte phlegmatische Engländer weiter, um den Zeitverlust möglichst einzuholen. Sein Landsmann Warden, der einen der österreichischen Wagen steuerte, fuhr in der Nähe von Eschenbach in einen Strangengraben, doch rappelte auch er sich wieder auf. Dann meldete der Telegraph noch den Tod eines Hundes, den Zenag bei Königstein überfahren hatte und damit war zur allgemeinen Befriedigung die Unfallliste erschöpft. Um 212 Uhr hatte Zenag seine zweite und um 2½ Uhr die dritte Runde vollendet.

Inzwischen war eine Schätzung der Abstände der einzelnen Fahrer sowohl als auch ihrer durchschnittlichen Schnelligkeit möglich geworden und mehr und mehr drang die Erkenntnis durch, daß Thery auf seinem Braßierwagen in erster Linie Zenag die Siegespalme streitig zu machen suchte. Daß der Franzose das Zeug in sich hatte, das Rennen durchzuführen und auch in Bezug auf Fahrgewindigkeit ein gefährlicher Gegner war, wußte man bereits vom französischen Ausschreibungsrennen in den Ardennen her, und so kam es, daß die anwesenden französischen Automobilisten hohe Werten auf ihn abschloffen, während fast alle übrigen Besucher auf Zenag schwuren und diesen bei seinen Durchfahrten mit allerlei Jurusen zur Erhöhung seiner Schnelligkeit anzuspornen suchten. Und wirklich schien es nach der dritten Runde ganz so, als ob Thery ins Hintertreffen gerathen würde, denn er war um 4 Minuten hinter Zenags Fahrzeit zurück. Aber sei es ihm, daß Zenag den Sieg schon in der Tasche zu haben glaubte oder daß Thery noch einmal alle Kräfte zusammenraffte — kurzum, als die beiden Konkurrenten hinter einander unter brausendem Jubel des Publikums mehrere Minuten nach 25 Uhr das Ziel passirten, wußte man bereits, daß Thery in der letzten Runde das Aeußerste geleistet und Zenag mit 11 Min. 21 Sek. überholt hatte, also Sieger geworden war. Der Jubel der Franzosen war einfach unbeschreiblich, während man auf deutscher Seite sehr viel niedergeschlagene Mienen sah. Zenag, der, ebenso wie Thery, aufs Aeußerste erschöpft war, schien dem Weinen nahe. Der Kaiser, welche die langen, ermüdenden Rausen des Rennens zu einem Spaziergang um einen Theil der Rennstrecke und zu einem Abstecher nach Homburg benutzt hatte, wandte sich alsbald dem in seiner Loge anwesenden Präsidenten des französischen Automobil-Klubs, Monsieur Zunsen, zu und gratulierte ihm zu dem schönen Erfolge der französischen Automobil-Industrie. Er sah jedoch davon ab, den Sieger zu empfangen und verließ, sehr ernst geworden, gegen 26 Uhr Abends die Tribüne, um mit der Kaiserin und seinem Gefolge nach Homburg zurückzufahren. Das Publikum wartete noch das Eintreffen der interessanteren der übrigen Fahrer ab und verließ dann auch das Saalburg-Gelände, voll der empfangenen Eindrücke. Die französischen Automobilisten, die in einem eigenen, von der Internationalen Schlafwagen-Gesellschaft gestellten Extrazuge in Homburg angekommen waren, und bereits heute Abend zurückreisen wollten, beschloßen angesichts des errungenen Sieges, noch an den weiteren Festlichkeiten der Homburger Woche theilzunehmen.

Der Sieger.

Die „A. Z.“ schreibt: Von allen 18 Fahrern, die im Rennen tagen, interessirten nur Zenag und Thery. Plötzlich zuckte eine Bewegung durch die regungslos starrende Menge, die die einfallende Musik empört schweigen heißt. Scharf knattert der Mercedes-Motor aus der Saalburg-Steigung und Zenag saust zum letztenmal endgültig durchs Ziel. Er hat 6 Stunden 1 Minute gefahren. Das ist eine großartige Leistung, aber nun geht von Mund zu Mund die Frage: Was macht Thery, der schon zehn Minuten Vorsprung hatte? Man sieht den Kaiser lebhaft mit dem Präsidenten des französischen Automobilklubs, der zwischen ihm und der Kaiserin steht, sprechen. Da schießt ein Motor durch, ein englischer, aber schon knattert es wieder und, von dem Jubelruf seiner Landsleute geleitet, durchfährt der französische blaue Braßierwagen Nr. 5 mit Thery das Ziel. Er hat mit einem Vorprung von 10½ Minuten in 5 Stunden 50 Minuten 3 Sekunden glänzend gesiegt.

Der Sieger Thery steht schon seit dem Jahre 1898 an einem hervorragenden Platz in der Automobilrennfahrerlaufbahn. Früher fuhr er meistens leichte Wagen, auf denen er den Pokal in dem Rennen gewann, das die französische Zeitung „Journal des sports“ ausgeschrieben hatte. Auch sonst belegte er oft gute Plätze. Nachdem sein Körpergewicht das zweite hundert Pfund überschritten hatte, trainierte er auf schweren Wagen, für die er nun eine tadellose Gewandtheit in der Steuerung mitbrachte. So ging ihm ein Ruf als brillanter Kurvenfahrer voraus, was er im französischen Auswahlrennen glänzend bestätigte, jedoch seine Landsleute von vornherein große Hoffnungen auf ihn setzten. Bei den Schwierigkeiten des Geländes der Homburger Rennstrecke haben seine Fähigkeiten sich glänzend entfalten können, und so ist ihm ein heiß, aber verdientlich bestrittener Sieg gelungen. Nunmehr lenken sich die Blide der Sportwelt auf den neuen Stern am Himmel der Automobilindustrie, die Richard-Braßier-Werke, die zum erstenmal in Wettbewerb getreten sind und so glänzend abgeschnitten haben. Ausgezeichnet an gleichmäßiger Ausdauer hielten sich alle drei italienischen Fiatwagen, die hier zum ersten Male einen glänzenden Beweis ihrer guten Bauart geliefert haben. Für die deutschen Farben nicht eben voll schmitt Opel ab, der schon in der ersten Runde einen Steuerbruch erlitt und als erster aus dem Rennen schied. Gleich schlecht für die englischen Farben schnitt Edge ab, dem man so große Aussichten zugeordnet hatte.

Das Endergebnis

ist folgendes: Von den 18 Rennwagen haben elf die vierte Runde vollendet: 1. Thery (Frankreich) 5 Stunden 50 Minuten 03 Sekunden; 2. Zenag (Deutschland) 6:01:28; 3. De Caters (Deutschland) 6:46:31; 4. Rougier (Frankreich) 6:48:11; 5. Braun (Österreich) 6:59:45; 6. De Cromberg (Belgien) 7:02:46; 7. Salleron (Frankreich) 7:15:03; 8. Lancia (Italien) 7:17:54; 9. Girling (England) 7:22:54; 10. Sterero (Italien) 7:23:36; 11. Werner (Österreich) 7:32:14.

• Saalburg, 18. Juni. Zenag erklärte als Ursache seiner Niederlage einen Zeitverlust von 11 Minuten infolge Benzinmangel.

Wie uns ein Privattelegramm meldet, wird dem „B. Z.“ aus Uffingen berichtet, daß im Besonderen der mit dem Automobil verunglückten Baronin Veitenberger eine Besserung eingeleitet ist. Auch der Chauffeur befindet sich wohler. — Aus Köln wird gemeldet: Mehreren auf der Fahrt nach Homburg befindlichen Automobilfahrern sind schwerere Unfälle zugefallen. Bei Altena in Westfalen wurden drei Insassen aus dem Wagen herausgeschleudert und schwer verletzt, die Waidtne ist getrimmert. Dasselbe Unglück ereignete sich bei Bensberg, wo das Automobil einen Abhang hinabstürzte. Die Fahrer trugen schwere Verletzungen davon, das Fahrzeug wurde vollständig zertrümmert. — Gestern Nachmittag kamen auch ein Paar Automobilfahrer durch Wiesbaden, von denen einer angeblich bei der Fahrt durch eine Brücke eine stark blutende Verletzung am Kopfe davontrug. Beim Sandgastigen Petry in der Mauritiusstraße wurde ein Verband angelegt und darnach wurde die Fahrt wieder fortgesetzt. — In Flörsheim hatten zwei Franzosen Malheur, indem am dem Berge am Nachmittag das Auto derart defekt wurde, daß sie bis spät in die Nacht hinein daran montirten, ehe sie die Weiterfahrt antreten konnten. — Kleinere Unfälle, die infolge der herrschenden Hitze hervorgerufen wurden, ereigneten sich natürlich im Laufe des Tages bei dem ungeheuren Andrang an Menschen. Jedoch wurde durch die Hilfsbereitschaft der freiwilligen Sanitätsmannschaften immer alsbald Hilfe gebracht und auf diese Weise Unheil verhütet. — Mit Genehmigung kann man aber konstatiren, daß bei dem deutschen Gordon-Bennett-Rennen selbst ein Unfall nicht zu verzeichnen war, während es bei den früheren Rennen immer recht blutig zugegangen ist. Jedenfalls ein Beweis für die bei uns getroffenen umfassenden Sicherheitsvorkehrungen.

• Nimmlich starke Gewitter gingen gestern Abend und auch in der vergangenen Nacht über unserer Gegend nieder. In Wiesbaden selbst traten die Gewitter nicht so stark auf, wie dies in den Ortschaften der näheren und weiteren Umgebung der Fall war. Die Gewitter waren theilweise von einem heftigen Sturm begleitet, jedoch mehrfach Reste von den Bäumen heruntergeschlagen wurden. Stein- und Kernoß wurden gehörig geschüttelt. Den jungen Pflanzen in Feld und Gärten hat das Unwetter mehrfach Schaden zugefügt. Ganze Umzäunungen sind abgebrochen und umgeweht. Strichweife liegt in den Gemarkungen die Ähre Frucht wie gerast auf dem Boden. Von den ausgiebigen Regengüssen steht das Wasser in den Gärten auf Fluren und Heiden. Auch der Eisenbahnverkehr hatte unter dem Sturm zu leiden. Die telegraphischen Leitungen waren ebenfalls verschiedentlich gestört. In Anbetracht der bei heftigen Gewittern häufig eintretenden Ueberschneemungen der Keller ersieht das hiesige Stadtbauamt folgende Bekanntmachung an die Hauseigentümer: Bei sehr heftigen Niederschlägen (Gewitterregen) ist es in den vergangenen Jahren schon des öfteren vorgekommen, daß Ueberschneemungen von Keller- und tiefliegenden Souterrain-Räumen in Folge des Rückstroms des Kanalkwassers eingetreten sind. Eine der Hauptursachen solcher, wie festgestellt, in den meisten Fällen auf Vernachlässigung der vorhandenen Entwässerungsvorrichtungen beruhenden Vorkommnisse besteht — aus dem häufigen Offenlassen der sogenannten Hochwasserklappen — darin, daß die erforderliche Abkühlung zwischen Dadel und Dedelaufleger des Spundlastens im Revisionshoch des Kanalkanales sich nicht mehr in Ordnung befindet, und der Erneuerung bedarf, oder sogar ganz abhanden gekommen ist, jedoch bei heftigen Niederschlägen das Hauskanalwasser in den Revisionsschacht, und von da in die Kellerräume selbst eindringen kann. Wir empfehlen daher den Hauseigentümern angelegentlich, die Abkühlung der Spundlastenbefe durch einen sachverständigen Ingenieur nachsehen und, wenn nöthig, in Ordnung bringen zu lassen, sowie dafür Sorge zu tragen, daß die Klappen Hochwasserklappen in der Regel verschlossen gehalten werden. Dieselben dürfen nur vorübergehend geöffnet und müssen nach Gebrauch sofort wieder geschlossen werden. Dadurch sichert man sich gegen plötzlich eintretende Ueberschneemungen aus dem Straßenkanal, welche besonders unangenehm werden könnten, wenn sie zu Nachtzeit eintreten sollten.

• Die hiesige Sanitätskammer hält am Dienstag, den 21. Juni, Vormittags 10½ Uhr, im Rathhause zu Wiesbaden eine öffentliche Versammlung ab.

• Ist die Simultanische eines Kampfes werth? heißt das interessante Thema, über welches Herr Prediger Welter in der Erbauung der deutschkatholischen (freireligiösen) Gemeinde am Sonntag, am 10. Juni, Vormittags in dem Rathhause am Saalburg sprechen wird.

• Die größte Attraktion des 20. Jahrhunderts werden die drei Kolossal-Gefäßwitzer Gulba, Wilhelm und Emil genannt, die gegenwärtig im Restaurant „Drei Könige“, Marktstraße zu wohnen. Diese Menschenwunder bildeten lange Zeit die Hauptattraktion in Gastons Panoptikum in Frankfurt. Wilhelm, 16 Jahre alt, 306 Pfund, Gulba, 5 Jahre alt, 225 Pfund, das Weibchen Emil, 3 Jahre alt, 179 Pfund, schwer. Näheres siehe Inserattheil.

• Ein schwerer Raubfall hat sich gestern Nachmittag auf der Strecke nach Wehen zugezogen. Auf der steilen Chaussee ist ein Radfahrer abgestürzt und in den Strangengraben geschleudert worden. Passanten fanden den Radler bewusstlos vor. Dem Restaurant Walder aus wurde dann alsbald die hiesige Sanitätskammer gerufen. Der Verunglückte lag in der Nähe des Haderbushäusens. Die Sanitätskammer brachte den Mann nach der städtischen Krankenhaus. Da er bis heute Mittag die Besserung noch nicht wieder erlangt hatte, und auch sonst keine Legitimationspapiere bei sich führte, konnten die Personalien des Verunglückten noch nicht festgestellt werden. Das Rad ist von der Sanitätskammer inzwischen in Verwahrung genommen worden.

• Ein Kaminbrand war gestern in der neunten Stunde in dem Hause der Westendstraße 26 ausgebrochen. Ein Löschen der Feuerwehre beseitigte nach kurzer Thätigkeit die Gefahr.

□ Geisteskrankheit und Verbrechen. Innerhalb der letzten 2 Monate ist bei nicht weniger als 22 Personen, welche wegen der verschiedensten Straftaten zur Verantwortung gezogen waren, von Seiten des Gerichts die Beobachtung auf ihren Geisteszustand angeordnet worden.

• Martiniurnest. Das Volksfest des „Verschönerungseins“ am Martiniurnest soll bei günstiger Witterung morgen, Sonntag, den 19. Juni, Nachmittags, abgehalten werden. Aus dieses Jahr hat das Festkomitee keine Nähe gesucht, um den Besuchern einen genussreichen Tag zu bereiten. Originelle Volksspiele aller Art sollen in dunter Reihenfolge abwechseln. Der Gesangsverein „Troisinn“ (Wierstadt) hat seine Mitwirkung zugesagt. Außerdem wird das Fest durch ein von der Stadtdirektion in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestelltes Musikorchester sowie durch ein Feuerwerk für den Abend unterstützt werden. Küche sowie Keller des Restaurateurs, Herrn Höbler, bürden für gute Bewirtung. Wünschen wir allen Theilnehmern gutes Wetter und fröhliches Fest.

Kurhaus. Heute Sonntag veranstaltet die Kurverwaltung um 11½ Uhr, Vormittags, ein Militärkonzert in dem Musikpavillon des Kurparks hinter dem Kurhaus. Dasselbe wird von der Kapelle des Regiments von Gersdorff unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Gottschalk ausgeführt werden.

Rosenfest. Am kommenden Samstag, den 25. Juni wird die Kurverwaltung ein Rosenfest mit großem Ball im Kurgarten und in künstlichen Sälen des Kurhauses veranstalten.

Hessentheater. Herr C. W. Müller verabschiedet sich heute Sonntag als Charles Lante. Morgen, Sonntag, findet eine Wiederholung des Schwanen, Mädonne K. statt. — Ein interessantes Gesspiel bringt der nächste Donnerstag, Freitag und Samstag, das Theater de Capucines in Paris, deren Parobien großer lebender Künstler noch von voriger Spielzeit her in bester Erinnerung sind. Auch dieses Gesspiel findet im Monnement statt. Abonnementskarten haben ohne Nachzahlung Gültigkeit.

Spielplan des Kgl. Theaters. Sonntag, den 19. Juni: „Oberon“. Anfang 7 Uhr. — Montag, 20. „Gaspardone“. Anfang 7 Uhr. — Dienstag, 21. „Das große Geheimnis“. Anfang 7 Uhr. — Mittwoch, 22. „Figaros Hochzeit“. — Donnerstag, 23. „Oberon“. Anfang 7 Uhr. — Freitag, 24. „Der Zigeunerbaron“. Anfang 7 Uhr. — Samstag, 25. „Jugend von heute“. Anfang 7 Uhr.

Der Wiesbacher Kirchenkreis, bei dem es sich bekanntlich um die grundsätzliche Uebernahme der Verpflichtung zum Bau und zur Unterhaltung der evangelischen Kirchen durch den Staat handelt, steht, dem Vernehmen nach, unmittelbar vor der Urteilsfällung. Nach den zunächst erstatteten Gutachten war die Lage des Prozesses eine für die evangelische Kirchengemeinde durchaus günstige. Neuerlich aber soll durch ein weiteres Gutachten eine Verschiebung zu ihren Ungunsten eingetreten sein, so daß man sich auf eine Abweisung der Klage gefaßt machen kann.

Bürgeraal. Die fideles Bayern, die sich seit ca. 14 Tagen im „Bürgeraal“ niedergelassen haben, haben mit den Pöffen und seinen Einatmern, die allabendlich ausgeführt werden, noch stets unbedingte Heiterkeit und das erscheinende Publikum beständig unterhalten. Zwischenzeitlich hat Direktor Kirchner verschiedene Male das Repertoire geändert, und so war auch gestern Abend wieder ein neues Programm aufgestellt. In der ersten Pöffe „Der geschiedte Fritz“ in dem Kaufmann Vogel seine Tochter verschachert, löst der Hausdiener Fritz die unangenehme Situation zum allgemeinen Gaudium auf. Zum Todtlaufen ist die Bauernpöffe „Die große Erbschaft“. Zum Schluss ging noch eine kleinere Nummer „Der Stumme vor Gericht“ in Szene. Hauptsächlich wurden diese drei Sachen mit bestem Erfolg. Zwischen den trüben der Angehörigen des Entenbais auch als vorzügliche Humoristen und Soubretten auf. Es wird im „Bürgeraal“ also alles angeboten, um den Besuchern einen genugsamen Abend zu verschaffen.

Der Arbeiterverband vom Regierungsbezirk Wiesbaden hat am 17. Juli in Oberlahnstein eine Vorstandssitzung ab, in welcher an Stelle des verstorbenen ersten Vorsitzenden, Herrn Reichsmann Vojanowski, die Wahl eines neuen Vorsitzenden stattfand.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg a. d. Lahn.

Voraussichtliche Witterung für Sonntag, den 19. Juni:

Zeitweise windig, vorläufig noch wolfig, aber anflürend, bei etwas kühlerer Nacht, tagsüber ein wenig wärmer, höchstens noch vereinzelte Regenschauer, besonders im nördlichen Gebiet.

Genaues durch die Weilburger Wetterkarten, welche an die Expedition des „Wiesbadener General-Anzeiger“ Mariusstraße 8, täglich angeschlagen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Strakammer-Sitzung vom 17. Juni 1904.

Geisteskrank?

Der Buchhalter Carl Ulrich von hier hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich und ist u. A. bereits mit Justizhaus bestraft. Im Dezember 1902 war er gegen 80 A. Reichsbank bei der Firma Kraenkel und Schallbruch hier in Stellung. Eines Tages hatte sein Principal eine Reise nach Köln zu machen und ließ ihm zur Vortreibung laufender Ausgaben einen Geldbetrag von A. 75 zurück. Kurz nachher richtete U. an einen Brief folgenden Inhalts: Montag sei frost eingetreten. Denn, wie es den Anschein habe, derselbe anhalte, dann könne man das Personal nicht beschäftigen, und, sofern der Principal länger ausbleiben gedenke, werde es nötig sein, daß er ihm A. 350 zur Auslösung der Arbeiter überlebe. Mit wendender Zeit erhielt Ulrich dann auch nicht A. 350 sondern A. 400. Er verlangte jedoch das Geld nicht zu dem angegebenen Zweck, sondern machte sich mit demselben nach Mainz, um dort einen Geschäftsfreund seiner Firma zu veranlassen, ihm für diese weitere A. 120 zu geben. Im Geschäft ließ er sich seitdem nicht wieder sehen und wurde einige Tage später, nachdem der Firmenvorstand inzwischen zurückgekehrt war und Anzeige wider ihn erstattet hatte, verhaftet. — Später schloß der Mann Geisteskrankheit vor. Der Kreisarzt aber, welcher ihn untersuchte, konnte zwar feststellen, daß der Mann körperlich hochgradig krank sei, daß sich aber Anhaltspunkte, ihn für geisteskrank zu halten, nicht ergaben. Das heute wider ihn gefällte Urteil belegte ihn mit einer Gefängnisstrafe von 3 Monate.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 18. Juni. Der „Sitachi Maru“ wurde von 56 Granaten getroffen und fing Feuer. Der „Sado Maru“ hat an. Ein Offizier begab sich an Bord des russischen Schiffes und verlangte 40 Minuten Aufschub. Der Mannschaft wurde befohlen, sich an Bord zu begeben. Die Nichtkombatanten retirierten nach dem russischen Kriegsschiff, doch wurden sie mit Ausnahme des Chef-Ingenieurs, eines Schiffschiffs, nicht aufgenommen. Bevor die Russen ihre Torpedos abschossen, sprangen die Mannschaften der „Sado Maru“ über Bord. 79 Mann kamen auf kleinen Booten in Nishima an. Die Dampfer „Katsutono Maru“ und „Schifoku Maru“ zur Rettung der Ueberlebenden ausgesandt waren, stießen zusammen. Die „Katsutono Maru“ sank. Das Kanonenboot „Yamato“ war gleichfalls zur Hilfe ausgesandt und soll auch einen Unfall erlitten haben.

Paris, 18. Juni. 25 Kilometer westlich von Genan in der Nähe von dem von den Russen gut verteidigten Bag Magankay lauerten ihnen eine japanische Abtheilung auf. Der Kampf nahm einen großen Umfang an und führte auf beiden Seiten zu erheblichen Verlusten. Der ersehnte japanische Zuzug von Pinghang ist unterwegs nach Genan, wo die geflüchteten foranischen Behörden und begüterte Private ihre Unterkunft fanden.

Paris, 18. Juni. Aus Tokio wird berichtet, daß die in der Bildung begriffene dritte japanische Armee aus alten Soldaten unter Führung von Unteroffizieren bestehen wird, da es an Offizieren mangelt. Aus derselben Quelle wird gemeldet, daß die Dysenterie bedeutende Opfer in der Armee Kurofukis fordert. Das soll auch die Ursache der Unthätigkeit dieser Armee sein, welche beauftragt war, nach Mufden zu marschieren und somit die Verbindung des Generals Kuropatkin abzuschneiden.

Paris, 18. Juni. Mehrere hiesige Blätter berichten, daß der russische Generalkonsul Karkow von seinem Sohne, dem Kommandeur eines Torpedoboots, das die militärische Post aus Tientsin zu bringen hatte, eine Depesche von gestern aus Tientsin erhalten habe, in der es heißt, daß in Port Arthur alles gut stehe.

Paris, 18. Juni. „Echo de Paris“ will aus Petersburg unter allem Vorbehalt erfahren haben, dort sei das Gerücht verbreitet, daß Stadelberg bei seinem Rückzuge nach der Schlacht bei Wafangou 10 000 Mann an Toten, Verwundeten oder Gefangenen verloren habe. Die auf dem linken Flügel stehende Division sei umgangen und vernichtet worden.

Elektro-Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Sommer in Wiesbaden. Verantwortlich für: Politik und Heuileton: Chefredakteur Moriz Schäfer; für den übrigen Theil und Inserate: Carl Röstel; sämtlich in Wiesbaden.



Zacherlin

aber nur in Flaschen, wo Plakate aushängen.

Tel. 3046. Photographie C. H. Schiffer, Taunusstr. 4.

Socken

mit verstärkten Sohlen, Fersen und Spitzen in
maco von 45 Pf., schwarz von 50 Pf. an,
nahtlos von 40 Pf. an,
lederfarbig und bunt von 50 Pf.

Schweiss-Socken

von 40 Pf. an,
 leichte Sommersocken zu
15, 20, 30 Pf. das Paar.

L. Schwenck, Mühlgasse 9,

Strumpfwaren. Trikotagen. 132

Kurhaus zu Wiesbaden.

Sonntag, den 19. Juni 1904.
 Morgens 7 Uhr:
Kochbrunnen-Konzert in der Kochbrunnen-Anlage
 unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Herm. Jrmor.

1. Choral: „Valot will ich Dir geben“.	Boieldieu.
2. Ouverture zu „Der Kalf von Bagdad“	Auber.
3. Finale aus „Fra Diavolo“	Köler Böla.
4. Erinnerung an Luzern, Walzer	Joh. Strauss.
5. Gavotte „Der Königin“	Söderman.
6. Schwedische Bauern Hochzeit	Muth.
7. Der kleine Postillon, Marsch	



J. Wolf.

Friedrichstraße 33,

Kredit-Haus

offeriert

Möbel

und

Konfektion

in reichster Auswahl.

Königliche Schauspiele.

Sonntag, den 19. Juni 1904.

167. Vorstellung.

Oberon.

Große romantische Feen-Oper in 3 Akten nach Wielands gleichnamiger Dichtung.

Musik von Carl Maria von Weber.

Wiesbadener Bearbeitung.

Gesamtextentwurf: Georg von Hülss, Melodramatische Ergänzung: Josef Schlar. Poetik: Josef Gault.

Musikalische Leitung: Herr Prof. Mannhardt.

Oberon, König der Elfen	Herr Frnk.
Titania, Königin der Elfen	Herr Kott.
Bud, Elfen	Herr Doppelbauer.
Troll, Elfen	Herr Strozzi.
Reerwädchen	Herr Müller.
Kaiser Karl der Große	Herr Reiser.
Helen v. Bordeaux, Herzog v. Guenne	Herr Krauß.
Scheradwin, sein Schildeknappe	Herr Winkel.
Harun al Raschid, Kalif von Bagdad	Herr Tauber.
Rezia, seine Tochter	Frau Reiser-Burdard.
Mesru, Kaiserlicher Kammerer	Herr Rebus.
Sabe-Rhan, Thronfolger von Persien	Herr Wilhelm.
Fatime, Rezia's Gespielin	Herr Cordes.
Hamet, der Stumme des Palastes	Herr Armbricht.
Amrou, Oberher der Eunuchen	Herr Andriano.
Almanfor, Emir von Tunis	Herr Malcher.
Raschana, seine Gemahlin	Herr Widig.
Abdallah, ein Seeräuber	Herr Adam.
Eifen, Luft-, Erd-, Feuer- und Wassergeister.	Fränkische, Arabische, Persische und Tunesische Großwürdenträger, Priester, Wachen, Odalisten, Seeräuber etc. etc. — Zeit: Ende des 8. Jahrhunderts.

1. Akt. Bild 1: Im Hain des Oberon (Bisou)
 - 2: Vor Bagdad.
 - 3: Hof im Kaiserlichen Harem zu Bagdad.
 2. Akt. Bild 4: Audienzsaal des Großherrn zu Bagdad.
 - 5: Am Ausgang der Kaiserlichen Gärten.
 - 6: Hagen von Alsalon.
 - 7: In den Wolken.
 - 8: Im Sturm.
 - 9: Felsenhöhle und Grotte an der Nordküste von Afrika.
 3. Akt. Bild 10: Im Garten des Emirs von Tunis.
 - 11: Im Harem Almanfors.
 - 12: Die Rinderstätte.
 - 13: Im Hain des Oberon.
 - 14: Heimgärt.
 - 15: Am Thron Kaiser Karls.
- Die Thüren bleiben während der Ouverture geschlossen.
 Nach dem 1. u. 2. Akt findet eine längere Pause statt.
 Anfang 7 Uhr. — Erhöhte Preise. — Ende 10½ Uhr.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.

Sonntag, den 19. Juni 1904.

272. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig.

Zum 4. Male:

Robitüt! **Madame X.** Robitüt!

(L'Inconnue.)

Schwanz in 3 Akten von Paul Gavault und Georges Berr.

In deutscher Bearbeitung von Benno Jacobson.

In Szene gesetzt von Dr. H. Rauch.

Philippe Ardelot, Advokat	Rudolf Partel.
Jacqueline, seine Frau	Lilli v. Doffau.
Eine Dame	Margarete Heyn.
Polquet de la Barre	Reinhold Hager.
Aboulet	Theo Ober.
Pascal Bernard, Advokat	Arthur Roberts.
Doktor Straudin	Georg Müller.
Don José	Gustav Schulze.
Marguerite, im Dienste bei	Wally Wagner.
Julien, Advokat	Hermann Kunz.
Ein Polizei-Commissar	Alwin Unger.
Zwei Sekundanten	Emil Kneib.
	Georg Albr.

Ort der Handlung: Paris, die Wohnung Philippe Ardelots.

Nach dem 1. u. 2. Akt finden größere Pausen statt.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Walhalla-Theater.

Operetten-Spielzeit.

Dir.: J. Ebinger. Art. Leiter: Emil Rothmann.

Bei ungünstiger Witterung. Nachmittags 4 Uhr.

Der Obersteiger.

Operette in 3 Akten von M. Weß und A. Feld.

Musik von Carl Zeller.

Halbe Eintrittspreise.

Abends 8 Uhr:

Gastspiel Hans Hanke und Anni v. Babos vom Carl-Theater in Wien

Zum 15. Male:

Robitüt! **Der Rastelbinder.** Robitüt!

Operette in einem Vorspiel und zwei Akten von Victor Bönn.

Musik von Franz Lehar.

Spielleiter: Dr. Emil Rothmann.

Musikal. Leiter: Kapellmeister Marco Großkopf.

Personen (Vorspiel).

Nikola Blacel, Großbauer	Paul Schulze.
Nikola, sein Sohn, 12 Jahre alt.	Al. Hanke v.
Voltra, Rastelbinder	Hanns Hagen.
Babuschka, seine Frau	Marianne Kusterlich.
Suga, deren Tochter, 8 Jahre	
Kantla, deren Pflegekind, 12 Jahre	
Bar-tawed, Bauern.	Rudwig Schmitz.
Kropatschek, Bauer.	Arthur Brandt.
Wolf Bar Pfefferkorn, Zwiebelhändler.	Emil Rothmann.
1. und II. Akt.	
Glöppler, Spenglermeister.	Max Bilger.
Mizzi, seine Tochter	Nikol v. Born.
Kantla, sein Geschäftsführer	Nichard Benz.
Wolf Bar Pfefferkorn	Emil Rothmann.
Suga, Dienstmädchen	Emma Kalkowska.
Wila Wila, Choristinnen b. Nonacher	Laura Scholz.
Veri Wila, Choristinnen b. Nonacher	Ada Stradwell.
Nikola, Korporal	Richard Burger.
Improplos, Wachtmeister	Paul Schulze.
Baron Gröbl.	Max Käen.
Ritter v. Streckenburg, Einjährig-Freiwillige	Rudwig Schmitz.
Schweizer, Korporal.	Arthur Brandt.
Knopperl, Butsche	Rudwig Tersch.
III. Akt.	
H. Hans Hanke	als Gäste.
H. Anni von Babos	
Pausen nach dem Vorspiel und I. Akt.	
Anfang 8 Uhr. — Ende 10½ Uhr.	

Operngläser, in jeder Preislage. Optische Werkstatt C. Hühn (Zuh. C. Krieger), Langgasse 5. 1876

Geschäftsprinzip: Nur prima Ware, großer Umsatz, kleiner Nutzen.

Samstag, den 18. Juni cr.:

Eröffnung der Filiale

des

Colonialwaren-Consum-Geschäfts

Lieferung frei Haus,
in allen Stadtteilen.

28 Moritzstraße 28,

Verkauf nur gegen
Baar.

Waren-Preise:

Kaffee roh.

Santos	per Pfund	65 Pf.
Esmeralda	" "	70 "
Java	" "	85 "
Guatemala	" "	90 "
Caracas	" "	100 "
Honduras	" "	110 "
Menado	" "	120 "
f. Mexica	" "	126 "
f. Dera Paz	" "	138 "
Perikaffee I	" "	105 "
Perikaffee II	" "	85 "

Kaffee gebr.

In eigener Rösterei geröstet und kann darin
besondere Vorteile bieten.

Santos	per Pfund	70 Pf.
Esmeralda	" "	80 "
Port Domingo	" "	90 "
Hauskaffee	" "	100 "
Micarmischung	" "	120 "
Colonial-Mischung	" "	140 "
Mexico-Mischung	" "	160 "
Dera Paz	" "	180 "
Preanger Mischung	" "	200 "
Perikaffee I	" "	135 "
Perikaffee II	" "	105 "

Kathreiners Malzkaffee

Thee Pfd.	130, 160, 200, 250, 300, 400	per Pfund-Paket 31 Pf.
Weddarthee	Paket 50, 60 und 80	" "
Cacao	garantiert rein, per Pfund 120, 140, 160, 200, 250 Pf., in Dosen Mk. 2.50	" "

Chokolade

in allen Preislagen.

Margarine

Marke Sennerei	per Pfund	75 Pf.
----------------	-----------	--------

Zucker:

Prima egalisierten Würfelzucker	per Pfund	21 Pf.
" " Schnitzwürfel	" "	24 "
" " do. Kristall	" "	25 "
" " Würfel-Kristall	" "	23 "
" gem. Zucker	" "	20 "
" " Frankenthaler	" "	23 "
" " Kristall fein	" "	21 "
" " Victoria	" "	23 "
Candis hell	" "	33 "
" dunkel	" "	33 "
" schwarz	" "	35 "

Suppeneinlagen:

Bruch-Reis	per Pfund	12 Pf.
Mangoon	" "	14 "
Bassein	" "	16 "
Java	" "	20 "
Japan	" "	24 "
Kronenpatner	" "	28 "
Echten Karolinen	" "	36 "
Gerste grob	" "	13 "
" mittel	" "	15 "
" fein	" "	18 "
" " B ⁴ / ₁₀	" "	30 "

Kaisergries I, prima,	pr. Pfund	18 Pf.
II,	" "	16 "
Gries, gelb fein,	" "	18 "
" groß groß extra	" "	24 "
Saga Perl,	" "	20 "
Lapioca,	" "	35 "
Grünkern, ganz u. gem.	" "	30 "
Haisflocken	" "	20 "
Haisgerölze	" "	21 "

Hülsenfrüchte:

Linsen, mittel,	per Pfund	13 Pf.
Hellerlinsen	" "	17 "
Kaiserslinsen	" "	24 "
Niesen-Erbisen, gelb	" "	15 "
geschälte halbe Erbsen	" "	15 "
" Victoria Erbsen	" "	18 "
" ganze franz. Erbsen	" "	23 "
" halbe	" "	25 "
" mittel Bohnen	" "	14 "
" lange	" "	15 "
" Perl	" "	18 "
" Salatbohnen	" "	24 "

Teigwaren:

Gemüse- u. Suppen-Nudeln	per Pfund	22 Pf.
Sternchen u. Alphabet	" "	23 "
Suppen-Nudeln u. pr. Qual.	" "	28 "
Hausmacher Nudeln	" "	30 "
" Eierware	" "	40 "
" Schale	" "	50 "
Bruch Makkaroni	" "	24 "
Makkaroni prima	" "	30 "
" Pakete	" "	30 "
" Eierware	" "	45 "

Mehl:

Weizenmehl	per Pfund	14 Pf.
Kaiser-Auszug	" "	16 "
Wästenmehl	" "	18 "
Diamantmehl	" "	20 "
Paniermehl	" "	22 "

Süßfrüchte:

Mandeln prima	per Pfund	90 Pf.
Rosinen Non plus ultra	" "	50 "
" extra prima	" "	35 "
Sultaninen, extra prima	" "	37 "
Corinthen, stielfrei	" "	26 "

Getrocknetes Obst:

Apfelringe	per Pfund	33 und 39 Pf.
Aprikosen	" "	59 "
" Non plus ultra	per Pfund	70 "
Birnen geschält	" "	55 "
Kranz-Beigen	" "	22 "
Datteln	" "	25 "

Pflaumen:

90/100	per Pfund	21 Pf.
70/80	" "	25 "
60/70	" "	30 "
50/60	" "	38 "
40/50	" "	48 "
20/30	" "	60 "

Del — Essig:

Salatöl Marke Verein	per Schoppen	60 Pf.
" No. 17	" "	50 "
" " 12	" "	40 "
" " 10	" "	32 "
Speiseöl	" "	30 "
Rüböl	" "	25 "
Lampenöl	" "	33 "
Frankfurter Essig-Essenz 1/4 Str.-Flasche	" "	35 "

Wasch- u. Putzartikel:

Kernseife Ia. weiß	per Pfund	22 Pf.
" " hellgelb	" "	21 "
" " dunkelgelb	" "	20 "
Schmierseife weiß	" "	17 "
" gelb	" "	15 "
Soda bei 3 Pfund	" "	10 "
Penkel's Bleichsoda	" "	9 "
Stärke lose	" "	26 "
Seifenpulver lose	" "	14 "
" in Paketen	5, 13 und 14	" "

Kochsalz	per Pfund	8 Pf.
Buttersalz	" "	10 "
Alle Sorten Käse billigst.	" "	" "
Prima amerik. Petroleum	per Str.	16 "

Alle hier nicht angeführten Artikel zu billigsten Tagespreisen empfiehlt

2202

Colonial-Consumgeschäft

Inh.: **M. Knapp**

Wiesbaden, Moritzstraße 28.

Dogheim, Römergasse 11.

Welt-Ausstellung Paris 1900.



Goldene Medaille, höchste Auszeichnung für deutsche Nähmaschinen.

Gritzner-Nähmaschinen Gritzner-Nähmaschinen Gritzner-Nähmaschinen Gritzner-Nähmaschinen Gritzner-Nähmaschinen

Unentgeltliche Stickkurse

in der modernen Kunststickerei werden jeden Dienstag und Freitag Nachmittag in unserem Geschäftslöke für unsere Kunden abgehalten.

Gritzner-Electromotoren für Nähmaschinen.
Lager in Stickseide, Garnen, Nadeln, Theilen, Oele etc.

Deutsche Nähmaschinen-Gesellschaft.

Generalvertretung der Maschinenfabrik Gritzner A.-G.
Ellenbogengasse 16

Ellenbogengasse 16. 2141



Leichte Arbeit

8 Tage zur Probe! Kampmann's Pendel-Waschmaschine „Leichtwäscher“

Ist allen voran und unstreitig die beste, im Gebrauch leichtgehandelte Handwaschmaschine der Welt, mit welcher in Wirtschaftlichkeit Kinder von 8 Jahren arbeiten können.

Kampmann's Garantie-Heisswinger

sind unübertroffen. Diese Dringer kann man für hochendliche Range gebrauchen. Zu haben bei:

S. Hirschfeld, Langgasse 2
Telephon 2973. 9585

Trauringe



das Stück von M. 5.— an.
Friedrich Seelbach,
Uhren, Goldwaaren und Optische
Artikel. 8135

Eigene Reparaturwerkstätte.
32 Kirchstraße 32.

Rosshaare, Drell,
Seegeas, alle Tape-
ziererartikel
empfehlen billigst 4499
A. Rüdellheimer,
Königsstraße 10.

Bayern-Verein „Bavaria“, Sonntag, den 19. Juni, von 3 Uhr mittags an: Großes Sommerfest (Münchener Bockfest)

auf dem Turnplatz „Liselberg“, für Musik, Gesang und
Kinderspiele, sowie für ausgezeichneten guten Stoff, Münchener
Bockwürste und Rudi ist bestens gesorgt.

Zu diesem Feste werden die Mitglieder, sowie Freunde
und Gönner des Vereins mit ihren werten Familien herzlich
eingeladen.

Der Vorstand.

NB. Kinder ohne Begleitung Erwachsener haben keinen
 Zutritt. Punkt 3 1/2, Polonaise der Kinder mit Gratisver-
teilung von Fähnchen. 2065

Gutenberg-Quartett



Wiesbaden.

Sonntag, den 19. Juni, Nachmittags 4 Uhr, in der
Friedrichshalle, Rainzerlandstraße, Haltestelle der elektr.
Straßenbahn:

Großes Sommerfest,

verbunden mit

Vokal- und Instrumental-Konzert,
Anderbeleistungen, Blumen-Polonaise u. sonstigen Lieber-
schaften. Preisfächerchen. 1941

Eintritt 30 Pfg., Damen frei.

Hierzu ladet alle Freunde und Gönner ein Der Vorstand.

Nassauer Hof, Sonnenberg.

Haltestelle der elektrischen Bahn, beliebter Ausflugsort.
Prima ländliche Speisen, naturreine, ausschließlich
bei Wingervereinen gekaufte Weine, einen vorzüg-
lichen Apfelwein. Jeden Sonntag große Tanzbe-
lustigung. Großer lustiger, mit vollständig neuem
Parquetboden hergerichteter Saal, welcher auch Wochen-
tags an Privat-Gesellschaften zu vergeben ist. 1426

Hochachtungsvoll

Der Besitzer: Wilh. Frank.

Rambach, „Gasthaus zum Taunus“.
Den verehrten Vereinen und Gesellschaften halte meine
Lokalitäten und schönen großen Saal zur Abhaltung
von Tanzveranstaltungen bestens empfohlen. — Schönes Garten-
mit prächt. Aussicht. Reine Weine, prima Bier, Raffe und
Kuchen. — Fremdenzimmer von M. 1.— an. 1354
Es ladet freundlichst ein Der Besitzer: Ludwig Meister.

Schiessplatz

1551

Hubertushütte.

Saalbau Friedrichshalle,

2 Rainzerlandstraße 2
(Haltestelle der elektrischen Bahn).

Heute Sonntag:

Große Tanzmusik,

wird herzlichst eingeladen

Joh. Kraus.

140

Bierstadt, Saalbau „Adler“. Heute und jeden Sonntag, von 4 Uhr ab, findet Große Tanz-Musik in meinem Saale statt, wozu freundlichst einladet, Heinr. Brühl.

Bierstadt. Saalbau „Zur Rose“. Heute und jeden Sonntag von 4 Uhr ab: Große Tanz-Musik, prima Speisen u. Getränke, wozu ergebenst einladet Ph. Schiebener.

Gasthaus zum Gneisenau.
Vergrößerte Lokalitäten!
Westendstraße 30 (Gde. Gneisenaustraße)
Empfehle guten Mittagstisch in und außer
dem Hause zu mäßigen Preisen, sowie reichhaltige Speisen-
karte zu jeder Tageszeit. — Bier aus der Kronenbrauerei
Wiesbaden, reine Weine, prima Apfelwein.
Schönes Vereinslokal mit Kabinen. Billard.
9072 Frau Marie Hardt, Wwe.,
früher „Karlshof“.

Nassauische Bank

Act.-Ges.

Wiesbaden

Wilhelmstraße 16 I.

An- u. Verkauf von Effekten

an in- und ausländischen Börsen.

Aufbewahrung, Verwaltung, Versicherung
von Effekten.

Einlösung von Coupons vor Verfall
Einholung von Couponsbogen.

Abgabe von Cheks u. Creditbriefen
auf alle grösseren Plätze des In- und Auslandes
Einzahlung und Discontierung
von Wechseln und Devisen.

Eröffnung von laufenden Rechnungen
mit oder ohne Creditbewilligung.
Checkverkehr.

Aufbewahrung von Effecten und Pretiosen in
Schrankschließern (Safes) unter Mitverschluss
des Miethers.

Annahme von Spareinlagen, welche je nach Kün-
digungsfrist mit 2—4% p. a. verzinst werden.

Kostenlose Auskunft über alle das Bankfach betreffende
Fragen. 6077



Hosenträger, Portemonnaies

billigt

A. Letschert.

Faulbrunnstraße. 10

1179



Todes- + Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten hiermit die
Nachricht vom Hinscheiden meines lieben Sohnes, unseres
guten Bruders, Enkels und Neffen,

Johann Schmitt, Bureauchilfe.

Er verschied heute Morgen 8 Uhr, wohlverheiratet mit
den hl. Sterbesakramenten, nach geduldig ertragenem,
langem, schwerem Leiden, sanft und Gott ergebend.

Wiesbaden, den 17. Juni 1904.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Wittwe Christine Schmitt, geb. Lauffer.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 19. Juni,
Vormittags 9 1/2 Uhr, vom Sterbehause, Schwalbacher,
straße 43, aus statt. 2175

Beerdigungs-Institut

Gobr. Neugebauer,

Telephon 411, 8 Mauritiusstraße 8.

Großes Lager in allen Arten von Holz- und Metall-
Särgen, sowie complete Ausstattungen zu reell
billigen Preisen. Transporte mit privatem Leichen-
wagen. 9707

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt,

Telef. 2861. Saalgasse 24/26. Telef. 2861

von

Heinrich Becker. 6186

Grosses Lager in allen

Holz- und Metallsärgen

zu reellen Preisen.

Kein Laden

Deutsch-kathol. (freireligiöse) Gemeinde.

Erbauung im Wahllokal des Rathhauses Sonntag Vor-
mittag 10 Uhr. Herr Prediger Welker wird sprechen über
das Thema: Ist die Simultanschule eines Kampfes
wert? 2195

Der Aeltestenrat.

Restaurant

„Freischütz“

Bef. Gg. Reichel,

Dotzheimerstr. 51, ganz nahe am Bismarckring

empfiehlt

ein vorzügliches Glas Bier, gute Weine,
Reichhaltige Speisekarte.

Täglich warmes Frühstück.

Mittagstisch von 60 Pfg. an.

Schönes, gut ventilirtes Lokal. 2216

Club „Edelweiss“.

Heute Sonntag, 19. Juni, von Nach-
mittags 3 Uhr ab:

Großes

Sommer- und Kinderfest

auf dem herrlich gelegenen Waldbühnchen.

Für Unterhaltung — Tanz, Kinderspiele,
Wettlaufen, Gierlaufen ist von Seiten des Vereins
bestens Sorge getragen.

Nachmittags 4 Uhr: Große Fahnenpolonaise
(300 Fähnchen gratis).

Die Musik wird von einem Teile der 80er ausgeführt.
Zu diesem in allen Teilen glänzend arrangierten
Sommer- und Kinderfeste ladet freundlichst ein
2179 Der Vorstand.

Krieger- und Militär-Verein

gegr. 1870.

Die Kameraden werden zu zahlreicher Beteiligung an
dem Kriegerfest zu Wiesbaden am Sonntag, den 19.
d. Mts. ergebenst eingeladen.

Abfahrt 11⁰⁰ ab Taunusbahnhof nach Filsheim.
2178 Der Vorstand.

Nur noch kurze Zeit

baudet der Ausverkauf Markt-
straße 6 in Wiesbaden.
Mehrere 1000 Paar Strümpfe,
Socken, Beinlängen u. Hühlinge
von 5 Pfg. an.
Große Vollen Korsets, früher Mk. 4
u. 6, jetzt bis 50 Pfg. abwärts.
Große Bordänge von 50 Pfg. an.
Damen- und Knaben-Blusen von
60 Pfg. an.
Strickwolle weit unter Preis.
Alle Farben Nähgarn, Rolle 2 Pfg.
Stübe 1 Pfg. Stück.
Schnur 1 Pfg. Knöpfe per Dgd.
2 Pfg.
Butter, Mehl von 15 Pfg. an.
Sommerhüte, alle Größen, von
10 Pfg. an.
Reinere Kragen, etwas trüb, von
2 Pfg. an.
Bauerschöne Spitzen u. Besätze,
Meter von 2 Pfg. an.
Alle Farben Seidenband unter Preis.
Weiße Strickhemden v. 80 Pfg. an.
Erklings-Jäckchen u. Höschen von
10 Pfg. an. 1834
Hübliche Handarbeiten v. 3 Pfg. an.
Nur Wiesbaden, Marktstr. 6,
Ede Mauerstraße.

Goldwaren u. Uhren

in jeder Preislage.
Billigste Reparaturwerk-
stätte von
Heinr. Hertzner,
Schwalbacherstraße 33.

Wasche mit



Luhns
Giebschönste Wasche
Nurecht MIT ROTBAND

Nur bis 26. Juni hier!

Frau Blessing, Phrenolog,
beurteilt Charakter, Fähigkeit und
Schicksal aus Form u. Linien der
Hand und des Kopfes. Weich-
straße 6, 1. St. spr. von 10-12
und 2-7 Uhr. 2033

Wiesbadens weitans größtes, weil billigstes und konstantestes

Kredit-Haus Julius Jttmann,

Bärenstrasse 4, I, II, III,

Liefert zu billigsten Preisen an Jedermann:

Franko Lieferung!

Jeder Einkauf bleibt
streng diskret!

Gegen
bar
u. auf Kredit!

Wohnungs- Einrichtungen

in einfacher, besserer und hochfeiner Ausstattung; bei be-
quemster Zahlungseinteilung ganz nach Wunsch!

Möbel, Betten, Polsterwaren,

nur solideste Ausführung! Werkstätten im Hause!

Ferner riesig billig in kolossaler Auswahl!

Anzüge für Herren u. Knaben,

Damen-Jacketts,

Kostüme, Blusen u.

Kleiderstoffe.

Nirgends so billig und
bequem!

Nirgends so billig und
bequem!

Für auswärts wohnende Einkäufer Vergütung der Reise!

2312

Das NEUESTE!

Unsere in der ganzen Welt be-
gründete Kalender-
„Seccession“



ist genau laut Zeichnung
voll ausgeführt und be-
steht aus 12 Monats-
blättern. Der Preis d. Kalenders
ist 100.000 Stück verkauft.
Kündervertrieb per Nachnahme
durch:

Nur Mk. 3.25. Nur

es liegt und wurden wegen ihrer
so fabelhaft billigen
Preises in ganz Europa
seit 100.000 Stück verkauft.
Kündervertrieb per Nachnahme
durch:

Heinrich Korytz,

Wien, I., Fleischmarkt 18-20

Zuglauseen, Kolläden

werden auf u. billig repariert von
Ph. Ricker, Friedr. Str.
44, nicht mehr weiter. 21.
20 Jahre bei d. H. W. W. W. W.

Wiederholende veranlaßt
Fraulein möchte sich mit
tätigem Geschäftsmann bald ver-
heiraten. Str. Discretion ver-
stärkt. Vermittl. gewollt. Offene
unter (Ich weiß es nicht)
hauptsächl. Abreise. erb. 2000

Schütze die Frau!

Für jede Familie und Frau be-
sonders wichtig. Dr. Hartmann sende
dieses gegen 30
Pfg., auch in Briefen. Dr. Dr.
Grosche, Treben 10. 1903

Hilfe g. Blutstock. 1904
Ad. Lehmann, Halle a.S.
Sternstr. 3a, Rückporto erb.

Reichshallen Theater

Stiftstrasse 16.

Sonntags 2 grosse Vorstellungen,

u. a.:

Henry Samson,
Curt und Halley,
Henry Becker,
Miss Jenny.

Vorzugskarten haben Gültigkeit.

2205

Wiesbadener Athleten-Club,

Mitglied des Freien Süddeutschen Athletenverbandes,
hält heute, Sonntag, den 19. Juni, zu Ehren der Sieger
von Frankfurt eine

Unterhaltung mit Tanz

im Burgraff, Waldstraße, ab, wozu wir Freunde und
Gönner des Clubs höflichst einladen. 2187
Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Alte Adolphshöhe.

Morgen, Sonntag, bei günstiger Witterung:

Grosses Konzert,

ausgeführt von der Süddeutschen Knaben-Kapelle
unter Direction des Herrn Huppert.

Eintritt frei!

Beginn 10 Uhr. Anfang 4-7 und 8-11 Uhr
Bis 12 Uhr.

Johann Panly.

Gasthaus zur Eintracht,

Nieder-Walluf.

Während der Kirchweihags Sonntag, den
19., und Montag, den 20. Juni,

Grosse Konzerte

der allgemein beliebten Singspiel-Gesellschaft
„Weeener Späsvögel“.

3 Damen! Prima Kräfte! 3 Herren!

Hochfeine Kostüme! Feine Musik!

Fein-komisches dezent Familienprogramm!

Anfang 4 und 8 Uhr. Eintritt 25 Pfg.

Zu recht zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
1575 J. B. Becker.

Für gute Küche und Keller ist bestens gesorgt.

Hotel-Restaurant Friedrichshof.

Morgen, Sonntag, den 19. Juni,
von 11^{1/2}-1^{1/2} Uhr,

Grosses Frühschoppen- Konzert.

Eintritt 10 Pfg., wofür ein Programm.
2184 Aug. Böckemeier.

Prima Magnum-bonum-Kartoffeln

per Kump 21 Pfg.

Carl Kirchner, Wellstrasse 27.

Freibau.

Sonntag, den 19. Juni, von morgens 7 Uhr ab,
minderwerthiges Fleisch von 4 Kühen (30 und 15 Pf.)
und vier Schweinen (je 10 Pf.).

Wiederverkäufer (Fleischhändler, Metzger, Buchbinder, Wirthen
und Kaffeehäuser) ist der Erwerb von Freibaufleisch verboten. 2160
Stadt. Schlachthof-Verwaltung.

Stemm- und Ring-Club Einigkeit

Wiesbaden.

Mitglied des Deutschen Athleten-Verbandes (gegründet 1896).

Fests-Programm

zu der am 25. u. 26. Juni d. Js. stattfindenden

Fahnenweihe,

verbunden mit

vollständlichem Sportsfest,

auf dem Festplatz „Unter den Eichen“, Schießhalle.
Samstag, den 25. Juni, Abends 8^{1/2} Uhr: Vorlesung
im Vereinslokal „Zur Stadt Coblenz“, Wühlgasse 1.

Sonntag, den 26. Juni, Vormittags von 10 Uhr ab
Empfang der auswärtigen Sportsvereine an den Schieß-
höfen.

Mittags 12 Uhr: Gemeinschaftlicher Mittagstisch im Ver-
einslokal „Zur Stadt Coblenz“.

Nachmittags 1 Uhr: Aufstellung des Festzuges auf dem
Sedanplatz.

Präzis 1^{1/2} Uhr: Abmarsch des Festzuges nach dem Rathaus.
Dortselbst Weihe und Enthüllung der Fahne. Sodann
Abmarsch durch die Hauptstraßen der Stadt nach dem
Festplatz „Unter den Eichen“ (Schießhalle). Dortselbst
vollständliches Sportsfest mit Volksbelustigungen aller
Art. Auftreten der Mitglieder des Vereins, sowie
Gesangsvorträge, Konzert und Tanz (fester Tanzboden).

Abends: Venetianische Beleuchtung des Festplatzes.
Wir laden zu diesem schönen Feste alle Sportsfreunde
sowie die Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend
freundlichst ein. 2107

Eintritt frei.

Der Festauschuss.



Staub vernichtungs- Öl

von unerreichter Güte. Geruchlos. Kommt
sofort nach dem Oelen benutzbar. Von
nassen Flächen mehr. Versparnis an Zeit
und Geld.

Preis per Liter Mk. 0.90.

Probepostfrei incl. Emballage 4 Mark
franko gegen Nachnahme.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.

C. Bommert,

Frankfurt a. Main.

Notzschütz-Allee.

Wiederverkäufer gesucht.

Telephon Nr. 59.

J. & G. Adrian

Comptoir: Bahnhofstrasse 6.

Teilweise Abholung von Reise-Effekten u. Gütern aller Art. Versandung und Assuranz nach allen Orten des In- und Auslandes.

Möbeltransport von Glas, Porzellan, Kunstgegenständen etc.

Aufbewahrung einer Hausrichtung und einzelner Möbel, Koffern, Kisten etc.

Lager-Häuser in einem zu diesem Zwecke erbauten feuer-sicheren und unangelegentlichsten Lager-Hause in der Schleichstrasse 6 und 7.

Beste Referenzen.

MEY'S Stoffwäsche
der Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hofes.
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ.

billig & praktisch, elegant, von Leinwandwäsche kaum zu unterscheiden.

Obige Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorrätig in Wiesbaden bei: C. Koch, Papierlager, Ecke des Michelsbergs; Carl Hack, Schreibmaterialienhandl., Rheinstr. 37; Louis Mutter, Kirchh. 58; P. Hahn, Papeterie, Kirchh. 51; Wilh. Sulzer Nachf., Marktstr. 10; Hotel „Grüner Wald“; W. Hillesheim, Kirchh. 40; Ludw. Becker, Gr. Burgstrasse 11; Carl Braun, Michelsberg 13; Ferd. Zange, Marktstrasse 11; S. Nemessek, Bleichstr. 43; Carl Michel, Querstrasse 1 und Ph. Schumacher, Schwalbacherstr. 1. — In Biebrich bei Gg. Schmitt. — In Machingen bei C. Rosenau. 1904

Man hüte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich **echte Wäsche von Mey & Edlich.**

Beste Bezugsquelle für feinste

Süßrahm-Butter

per Pfund Mk. 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, bei 5 Pfund Abnahme 5 Pfg. billiger. 1513

Prima Hofguthbutter
per 1 Pfund Mk. 1.10, bei 5 Pfund Mk. 1.05.

Diverse Käse!

Deutsche Weichkäse, Schweizer-Käse, Französische Käse, Holländer-Käse, Handkäse, Sauerkäse, etc.

J. Hornung & Co.,
Eier- u. Butter-Großhandlung,
Telephon 392, 3 Gäßnergasse 3, Telephon 399

GLOBUS-PUTZ-EXTRACT

Globus-Putz-Extract

putzt besser als jedes andere Metall-Putzmittel. 597/89

Neue Ital. Kartoffeln
7 Pfg. 1954

Frankfurter Konsumhaus,
Adam Schneider,
Wellstrasse 30, Nerostrasse 10.

Pumpen,
neue wie gebrauchte, in allen Größen, sowie Reparaturen derselben werden unter Garantie ausgeführt. 759

Gebrauchte Möbel (jeder Art), ganze Einrichtungen, Erbschaftsnachlässe
kaufe ich bei sofortiger Uebernahme stets gegen Cassa und gute Bezahlung. 1130

Jakob Fuhr, Goldgasse 12. 2773, Teleph.

Niedrige Auswahl

Stroh-Hüten

empfehlen in allen Preislagen

W. Killian,
7112, Michelberg 2.

la Apfelwein-Sect,

sehr gut bekömmlich und vorzüglich geeignet zur Mai-Bohle, per Flasche Mk. 1.25 incl. Sect-Steuer empfiehlt

Jacob Stengel,
Schaumweinfabrik, Sonnenberg. 1491

Niederlage bei:
C. Acker Nachf., Gr. Burgstrasse 16.
Gabriel Becker, Bismarckring 87.
J. C. Keiper, Kirchgasse 52.
August Engel, Taunusstrasse 12.
Wilh. Hch. Birek, Adelheidstrasse 41.
J. Rapp Nachf., Goldgasse 2.

Bestes Antiseptikum

Densos

für

Mund und Zähne.

Dieses Mundwasser ist den neuesten Forschungen der Wissenschaft entsprechend zusammengestellt, hat sich ganz hervorragend bewährt und wird ärztlich empfohlen

Preis pro Flasche Mk. 1.50.

Zu haben in allen Apotheken u. Drogerien.

Fritz Schulz, Leipzig,
Chemische Fabrik. 613/90

„Zum Blücher“,

6 Blücherstrasse 6.

Freundliches, angenehmes u. heimisches Bierlokal. Besonders schöne Gartenwirtschaft.

Germania-Bier.

Zum heissigen Besuche ladet höflich ein. Carl Trost.

NB. Tägliche Konzerte bis 11 Uhr Abends.

Granerei-Ausschnitt der Wiesbadener Kronenbrauerei.

Restaurant Kronenburg,

Sonnenbergstrasse 53.

Jeden Sonntag, bei milder Witterung im Garten, bei ungünstiger Witterung in der Halle:

Großes Militär-Konzert,

ausgeführt von einem Teil der Regimentsmusik des Infanterie-Regiments von Gersdorff (Kurdeff.) No. 80. 1481

Anfang 4 Uhr. Eintritt frei.

Jean Schupp, Restaurateur.

NB. Ein permanent bestehendes Kinder-Karussell bietet den Kindern große Belustigung.

Gasthof „Zur Stadt Biebrich“,

Albrechtstrasse 9.

Bringe meinen schönen schattigen Garten in empfehlende Erinnerung. 1226

Achtungsvoll

Wilh. Bräuning.

Achtung!

Die besten Billards stehen „Restauration Baum“, Ecke Faulbrannen- und Schwalbacherstrasse. 598

Inhaber: Wilh. Schmidt.



Spezialhaus für Herren & Knaben
Loden-Artikel für Reise Jagd Sport
Bekleidung fertigen Maass Gummimantel

Bruno Wandt WIESBADEN
Kirchgasse 42
Fernsprecher 2093
vis à vis Schulgasse

Eisschränke

Eismaschinen, Fliegenschränke, Kochapparate für Gas, Petroleum und Spiritus.

Bügeleisen für Glühstoff und Spiritus.

Gartenmöbel, Rollschutzwände
Liefert prompt und billigst 9086

M. Frorath Nachf.,
Eisenhandlung,
Kirchgasse 10. Telephon 241.

Wiesbadener Unterstützungsbund

(Sterbekasse.) Gegründet 1876.

Mitgliederzahl Ende 1903: 2080. Vermögensstand Ende 1903: Mk. 111,368.26.

Aufn. von Männern und Frauen vom 18. bis 45. Lebensjahre aufgrund vertrauensärztl. Attestes. — Eintrittsgeld von Mk. 1.— an. — Sterbebeitrag bisher ca. 20 Mk. jährlich — Vierteljahrsbeitr. 50 Pfg. — Mk. 1000.— Unterstützung (Sterbende) nach einl. Mitgliedsch. — Vertrauensarzt: Herr Dr. Gerheim, Kirchh. 47. — Verzgl. Unterstützung kostenfrei. — Aufnahmeforschung erhält. bei den Vorstandsmitgliedern: C. Röthert, Vertramstr. 4 u. Langg. 27, H. Stiller, Vertramstr. 16, C. Piroth, Gussau-Adolfstr. 8, J. May, Gussau-Adolfstr. 7, Ph. Beck, Grubenstr. 7, G. Wollmann, Verberstr. 7, D. Ackermann, Helenestr. 12, Fr. Becht, Blatterstr. 82a, C. Demmer, Seerobenstr. 31, A. Eiser, Kaiser-Friedrich-Ring 10, F. May, Blücherpl. 3, F. Reich, Friedr. 21, A. Seilberger, Seerobenstr. 23, J. Solbach, Roonstr. 17, C. Zimmermann, Kirchh. 4, sowie bei dem Vereinsb. J. Hartmann, Helenestr. 27. 7979

Directrice,

lange Jahre im Ausland, empfiehlt sich im Anfertigen von Gesellschafts-, Straßent-, Reform-, etc. elegant und die bei billiger Berechnung. Costumröcke von 6 Mk. an. In wie ausländische Journale vorhanden. 5451

Albrechtstrasse 23, Part., a. d. Adolfsallee.

Akademische Zuschneide-Schule von Frl. J. Stein,

Bahnhofstrasse 6, Hth. 2, im „Adrian“-Hause.

Erste, älteste u. preisw. Fachschule am Plage f. d. sämtl. Damen- und Kindermod., Berliner, Wiener, Engl. u. Pariser Schmitz. Leicht faßl. Methode, vorzögl. prakt. Unter. Gründl. Ausbildung f. Schneiderinnen u. Directr. Schül.-Aufn. tägl. Cost. m. zugehör. u. eingerichtet. Taillennuß incl. Futter u. Knapf. 1.25, Rocksch. 75 Pfg. bis 1 Mk. Büsten-Verkauf in Stoff u. Fad. zu den bill. Preisen. Sonst. jezt ab an Samstagen Büsten zu Einkaufspreis. 6332



Unterricht für Damen und Herren.

Lehrfächer: Schönschrift, Buchführung (einf., doppelte, u. american, Correspondenz, Kaufmann, Rechnen (Proz., Zinsen, u. Conto-Corrent, Rechnen, Wechselrechnung, Kontoführung, Stenographie, Maschinenschreiben, Gründliche Ausbildung, Rascher und sicherer Erfolg, Tages- und Abend-Kurse.

NB. Neueinrichtung von Geschäftsbüchern, unter Berücksichtigung der Steuer-Selbstschätzung, werden discret angefertigt. 2563

Heinr. Leicher, Kaufmann, langj. Fachlehr. a. groß. Lehr.-Inst. Luisenplatz 1a, Part. u. II. St.

Patente etc. erwirkt

Ernst Franke, Civ.-Ing. Bahnhofstr. 16

Toilette-Seifen

1622

für den Haushalt,
Pfd. 0.75 bis 0.90 etc.
Dr. M. Albersheim,
Wiesbaden,
Wilhelmstrasse 30.
Fernsprecher No. 3007.
Frankfurt a. M. Kaiserstrasse 1.

Gauturnfest!

Am 3. und 4. Juli findet das

Gauturnfest des Turngaues Wiesbaden,

verbunden mit dem

25-jährigen Jubiläum der „Turngesellschaft“

auf dem großen Exerzierplatz an der Schiersteinerstrasse statt.

Die Versteigerung der Plätze am 15. Juni wurde nicht genehmigt.

Angebote auf Karouffels und Schaubuden etc. sind mit Angabe der Größe bis Donnerstag, den 23. d. M., an Herrn Otto Haas, Tannstr. 13, I, abzugeben.

Die Plätze können daselbst jederzeit auf Grund vorliegender Zeichnungen eingesehen werden.

Der Gauvertreter.

Langgasse 31.

Langgasse 31.

Viele Tausend Meter

Französische Seide,

Crêpe de Chine, elegante Grenadines, Chiffon etc..

nur Nouveautés.

tadellose Ware, sind eingetroffen.

Dieselben werden zu auffallend billigen Preisen verkauft.

Langgasse 31. **Emil Süß**, Langgasse 31.

0000

Inventur-Ausverkauf.

Um mein Lager möglichst zu räumen, verkaufe bis zum 1. Juli er. sämtliche Kleiderstoffe, Weisswaren, Wäsche, Damenröcke, Taschentücher, Gardinen, Tisch- u. Bettdecken etc. zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.

Beste enorm billig.

Wilhelm Reitz,

Telefon 896.

Marktstrasse 22.

Domäne Hof Hohlenfels

bei Zollhaus.

Ich habe den Verkauf der in meinen Stallungen produzierten Kurnmilch, garantiert Trockenfütterung, an die

Molkerei **J. G. Heinzmann**, Wiesbaden

Walramstrasse 31,

übertragen.

Die Milch kommt nur in Flaschen von 1/2 Liter und 1/4 Liter, à 30 Pf. per Liter, zum Verkauf und sind die Flaschen mit Etiketten verschlossen. Ich bitte auf die Unverletzlichkeit dieser zu achten, da ich nur in diesem Fall für die Reinheit der Milch volle Garantie übernehme.

Meine Milchkuhe stehen unter Kontrolle des Herrn Kreistierarztes **Dr. Werner** in Diez und werden von diesem fortlaufend auf ihren Gesundheitszustand überwacht.

Hochachtungsvoll

H. Wüst, Domänenpächter.

NB. Bestellungen hierauf nimmt auch Herr **Wüst**, Zum deutschen Keller, Rheinbahnstrasse 1, entgegen.

Sonnenberger Verschönerungsverein.

nicht

Jahresfest

findet Sonntag, den 19. Juni, auf der **Hubertushütte im Goldsteinthal** statt. Für Vergnügungen jeder Art ist bestens gesorgt.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

Der Vorstand.

Bettfedern-Reinigungsanstalt

Manergasse 15,

reinigt Bettfedern mit neuester Bettfedern Reinigungs-Dampfmachine. Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen.

Bettfedern, Garkent, Dampfkörper in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Mitteldeutsche Creditbank

Filiale Wiesbaden.

45 Millionen Aktienkapital.

Jetzt Friedrichstrasse 6.

Telefon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a. M., Berlin, Meiningen, Nürnberg und Pforta.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen.

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.



Büreau: Rheinstrasse 21.

Der neue, modern eingerichtete feuerfeste Bau mit seinen ausgedehnten diebstahlsicheren Räumen bietet die denkbar beste und billigste Gelegenheit zur sicheren und sachgemässen Aufbewahrung grösserer wie kleinerer Quantitäten Möbel, Hausrath, Privatgüter, Reisegepäck, Instrumente, Chaises, Automobile etc. etc. auf kurze, wie lange Zeit.

Neu für Wiesbaden sind die ausser den allgemeinen Lagerräumen vorhandenen:

Lagerräume nach sogen. Würfelsystem: Jede Parthie durch Trennwände ringsum und oben, einen geschlossenen Würfel bildend, von der andern getrennt. Zwischen jedem Würfel ein breiter Gang, sodass sich die einzelnen Würfel nicht berühren.

Sicherheitskammern: ca. 25 von schweren Mauern eingeschlossene, mit schweren Türen versehene, 12 bis 50 cm grosse Kammern, welche durch Arnheimsche Sicherheitschlösser vom Miether selbst verschlossen werden.

Ein Tresor mit eisernen Schrankfächern (1-1 1/2 Cubikmeter haltend, für Werthkoffer, Silberkasten und ähnliche Werthobjekte unter Verschluss der Miether. Der Tresorraum ist durch Arnheimsche feuer- und diebstahlsichere Panzerthüren und die eisernen Fächer durch Arnheimsche Safeschlösser verschlossen.

Prospecte, Bedingungen und Preise gratis und franco.

Auf Wunsch Besichtigung einzelner Möbel etc. und Kostenvoranschläge.

Selbstverschuldete Schwäche

der Männer, Vollst. sammtl. Geschlechtskrankh. behandelt nach 30jähriger prakt. Erfahrung. **Menzel**, Hamburg, Seilerstrasse 27. Auswärtige brieflich. 122/191

Hilse * b. Bluthaus. Hermann, Hamburg, Kienzeilstr. 40. 705/15

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

Hilse gegen Bluthochdruck, **Erwig**, Hamburg Bartholomäustr. 27. 602/90

! Autohoferei !

Gopfos, hell u. dunkel 20 Pf. d. Fl. m. Gl. Goldseife 20
Doetsch's Malztrank, unübertroffenes Stärkungsmittel für Kranke, Genesende u. Kinder. Bester Ersatz für Malzextrakt. Aerztlich empfohlen. 30 Pf. d. Fl. m. Gl.

Apfelgold, reiner, perlender Apfelfaft mit ausgesprochenem Fruchtgeschmack 50 Pf.
Apfelpunsch, hervorragendes Gesundheitsgetränk aus Apfeln, Malz und Hopfen. 60 Pf.

Bilz, giebt mit 9 Theilen kaltem Wasser gemischt, ein vorzügliches Erfrischungstafel- u. Gesundheitsgetränk, mit warmem Wasser ein wohlschmeckendes Erfrischungsgetränk für Grog.

Zu haben in den Niederlagen oder frei ins Haus geliefert von

Carl Doetsch,

Telephon 3070 Wiesbaden Adolfsstrasse 5

Die leere Flasche wird mit 5 Pfg. vergütet.

Stickelmühle.

Restaurant und Café.

Am Ausgang von **Sonnenberg**, im **Goldsteinthal**, direkt am Wald, mit der elektr. Bahn Wiesbaden-Sonnenberg bequem zu erreichen.

Prima Speisen und Getränke, sowie Kaffee, Thee, Chocolate, Milch und stets frischen Kuchen

1374 Besitzer: **Josef Klein**.

Bingen a. Rhein. Restaurant zur Post.

Ecke der Mainzer- und Bahnhofstrasse, in nächster Nähe des Bahnhofs und der Post.

Guten bürgerl. Mittagstisch. Kalte und warme Speisen zu jeder Zeit. **Schöfferhof-Bier**. Reine Weine.

Separate Säle mit Klavier für Vereine. **Billard**. Schattiger Garten, Aussicht auf den Rhein.

1519 **Albert Franz**, Red.

Bienen-Honig

(garantirt rein)

des Bienenzüchter-Vereins für Wiesbaden und Umgegend.

Jedes Glas ist mit der „Bienenplombe“ versehen. Alleinige Verkaufsstellen in Wiesbaden bei Kaufmann **Peter Luitz**, am Markt; in Siebich bei Hof. **Georg C. Rachenheimer**, Rheinstraße.

Bad Neuenahr. Villa Humboldt (Frau von Thelen).

Fremden-Pension I. Ranges. Hochstrasse 15. Telephon Nr. 74.

Die Pension liegt in der schönsten Gegend Neuenahrs, in unmittelbarer Nähe des gr. Sprudels, der Trinkhalle und des Badehauses, frei, staubfrei und gesund.

602/90

602/90

602/90

602/90

602/90

602/90

602/90

602/90

602/90

602/90



Sie hören es .. allerorts ..

MÜLLER'S

Palmitin-Seifenpulver

das beste und bequemste Waschmittel ist, welches Zeit, Geld, Mühe spart und Rasenbleiche ersetzt.

Alleiniger Fabrikant **Jos. Müller**, Seifenfabrik, Limburg a. L.

Geschlechtsleiden

speziell hartnäckige, veraltete Fälle behandelt unter Berücksichtigung 2005

H. Florack, Mainz, Quirker Strasse 5.

Anzeigen:

Die heutige Kleinzeile oder deren Raum 10 Wg., für aus-
wärtig 15 Wg. Bei mehrmaliger Aufnahme Nachsch.
Kleinzeile 30 Wg., für auswärts 30 Wg. Belegblätter
per Laufzahl 25 Wg.

Verkehrs-Anschluß Nr. 199.

Wiesbadener



General Anzeiger

mit Beilage

Amtsblatt der Stadt Wiesbaden.

Vier Freibeilagen:

Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Notationsdruck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Sommer in Wiesbaden.

Wochenschrift: „Der Landwirt“, —
„Der Bauer“, und „Der Arbeiter“.

Anzeigen-Aufnahme

für die abends erscheinende Ausgabe bis 1 Uhr nachmittags, für die 2. Sonntags-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Im Interesse einer geordneten Ausfertigung der Anzeigen wird gebeten, größere Anzeigen möglichst einen Tag vorher anzugeben. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten vorgeschriebenen Tagen kann keine Bürgschaft übernommen werden.

Nr. 141.

Sonntag, den 19. Juni 1904.

19. Jahrgang.

Zweite Ausgabe.

Der Tariffkampf auf dem Atlantischen Ozean.

Seit kurzem ist zwischen der unter dem Namen „Morgan-Trust“ bekannten großen Vereinigung von Seeschiffahrtsgesellschaften einerseits, der englischen Cunard-Linie andererseits, ein hitziger Tariffkampf hauptsächlich wegen der Ueberfahrtspreise nach Amerika im Gange. Die genannte Gesellschaft ist das „Karnidelschen“, welches „angefangen“ hat. Nachdem sie alsbald nach Gründung des Morgan-Trusts, welcher bekanntlich auch den Norddeutschen Lloyd und die Hamburg-Amerika-Linie umfaßt, eine außerordentlich finanzielle Kräftigung seitens der englischen Regierung in Gestalt einer hohen staatlichen Subvention erfahren hatte, schied sie aus der „nordatlantischen Konferenz“, zu welcher alle den Verkehr zwischen Europa und Nordamerika vermittelnden Dampfergesellschaften gehören, aus, und gestaltete ihren Passagierdienst durchaus unabhängig von dem der verbündeten Gesellschaften. Diesem ersten offensiven Schritt der Cunard-Linie folgte rasch ein zweiter, indem sie in die Interessengruppe der deutschen Schiffahrtsgesellschaften in den italienischen Häfen eintrat, um das italienische Auswanderungsgeschäft an sich zu reißen. Weiter bandelte die Cunard-Linie auch mit der ungarischen Regierung an, sie schloß mit derselben einen Vertrag ab, wonach der Cunard-Linie durch Vermittelung der „Adria“, der ungarischen Seeschiffahrtsgesellschaft in Fiume, das ungarische Auswanderungsgeschäft in die Hände gespielt werden sollte, was also eine weitere rücksichtslose Bedrohung der Interessen der beiden großen deutschen Seeschiffahrtsgesellschaften bedeutete.

Die letzteren nahmen nunmehr mit Unterstützung der Linien des eigentlichen Morgan-Trusts den ihnen aufgewungenen Tariffkampf entschlossen auf. Zunächst wurde die Skandinavien-Linie für den Verkehr zwischen Nordamerika und Skandinavien gegründet, durch welche Neuschöpfung die Cunard-Linie in der Ausbeutung des Auswanderungsgeschäftes aus den nordwestlichen und schwedischen Häfen bereits eine ernste Konkurrenz bereitet worden ist. Weiter gingen die kontinentalen Linien mit einer erheblichen Ermäßigung ihrer Zwischenstufen-Passagierpreise für Newyork und Boston von den englischen und nordischen Häfen vor, worauf die Cunard-Linie mit einer Ermäßigung ihrer Ueberfahrtspreise nach Amerika sowohl in den Häfen wie im Zwischenstufen antwortete. Unter diesen haben die deutschen Gesellschaften ein Abkommen mit der österreichischen Schiffahrtsgesellschaft „Austro-Ameri-

cana“ abgeschlossen, um hierdurch dem Bündnis der Cunard-Linie mit der „Adria“ ein Paroli zu bieten.

Einstweilen denkt offenbar keine der streitenden Parteien an ein Nachgeben in diesem eigenartigen Kampfe, vielmehr scheinen sie entschlossen zu sein, denselben mit allen Kräften weiter zu führen. Z. B. hat die London-American-Linie den Fahrpreis 3. Klasse für drei ihrer Dampfer, welche die Fahrt Liverpool-Newyork in derselben Woche wie die Dampfer „Aurania“ und „Carpathia“ der Cunard-Linie machen, soeben auf 45 Schilling herabgesetzt. Es ist ganz begreiflich, wenn angesichts dieser noch immer fortgesetzten Ermäßigung der Ueberfahrtspreise nach Amerika seitens der konkurrierenden Linien, der Strom der Auswanderer aus Europa nach Amerika plötzlich beträchtlich zunimmt, die Europäerinnen haben ja noch niemals so billig in das Land ihrer Träume und Hoffnungen jenseits des „großen Ozeans“ gelangen können. Aber schon rüstet sich die Linie, um den mit einem Mal anschwellenden Auswandererstrom möglichst einzudämmen, befinden sich doch unter den jetzt in Newyork ankommenden Zwischenstufepassagieren zahlreiche zweifelhafte Elemente. Wie aus Newyork gemeldet wird, werden die Inspektoren für das Einwanderungswesen von jetzt ab mit der größten Vorsicht die Verhältnisse der Einwanderer prüfen. Von 2100 Personen, die am Sonntag eingetroffen sind, wurden 32 Prozent zur weiteren Prüfung der Verhältnisse angehalten. Die finanziellen Wirkungen für die an dem erbitterten Konkurrenzkampf beteiligten Unternehmungen lassen sich im Augenblick noch nicht übersehen, für die Deutschen werden sie milder durch den Nutzen, der jüngst bei den Schiffverkäufen nach Russland erzielt wurde. Der Kampf tobt jetzt sehr heftig, möge der Frieden nicht zu fern sein.

* Liverpool, 18. Juni. (Tel.) Die Versammlung der Dominion- und der Mon-Linie, sowie der Canadian Pacific Railway, die gestern hier abgehalten wurde, beschloß die Revision der Tarife nach den canadischen Häfen zu vertagen und die Zirkulare, durch welche die Agenten dieser Gesellschaften angewiesen wurden, die Personentarife von 3 Pfd. auf 2 Pfd. 20 Sch. herabzusetzen, zurückzuziehen. In der Versammlung wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß der Tariffkampf zwischen der Cunard-Linie und den deutschen Schiffahrtsgesellschaften bald aufhören und infolgedessen die geplante Tarifherabsetzung nicht erforderlich würde.

Aus der Umgegend.

* Dohheim, 17. Juni. In der Gemeinderatssitzung am 15. gelangten u. A. folgende Sachen zur Verhandlung: Ein Vongesuch des Maurers Herrn Martin Wilhelm

Die hier betr. Errichtung eines städtischen Wohnhauses an der Rheinstraße wird zur Erteilung des Bauplanes befürwortet, wenn der Bauführer die nach dem Bauplan erforderlichen Bedingungen erfüllt. Die Grundbesitzer der Parzellen 12 und 13 im kleinen Grundrath mit einem Erlaß von 26 A. wird genehmigt. Ueber die Lieferung von Zementsteinen zur Ueberbrückung der Weibach in der Römer- und Anfang der Obergasse liegen 3 Offerten vor, von welchen die Firma L. König-Wiesbaden die Mindestfordernde ist, dieser wird der Zuschlag erteilt. — In der gestrigen Gemeindevorstandssitzung sind unter dem Vorsitz des Herrn Bürgermeister Rüssel 12 Beschlüsse sowie ein Mitglied des Gemeinderaths anwesend. Die Tagesordnung wird wie folgt erledigt: 1) Verkauf des Grundstückes zur Freilegung der Querstraße von Friedrich Wagner 8. Wwe. in der Größe von 1,19 ar, zum Preise von 1900 A. Bei Punkt 2 handelt es sich um Fassung eines Theils der Weibach in der Obergasse in einen Kanal, wozu die Genehmigung des Königl. Landraths und Meliorationskommissionen bereits erteilt ist. Von Seiten des Kreisbauamtes ist nunmehr der Antrag gestellt, das Projekt gleich einseitig auszuführen, worüber die Vertretung zu befinden hat. Da nun daselbst einen Kostenaufwand von 10 000 A. erfordert und dieser Betrag nicht vorgesehen ist, kann sich die Versammlung nicht hierzu verstehen, ist aber doch bereit, die Vorlage zu machen, wenn sich die Anlieger verpflichten, bei evtl. Veranlassung 90 Proz. der Aufwandskosten zu erstatten (ein Interessent hat sich bereits verpflichtet). Der Bürgermeister wird daher beauftragt, nochmals mit den in Frage kommenden Anliegern zu verhandeln. 3) Die Genehmigung über die Erhebung von 120 Proz. der Einkommensteuer gelangt zur Kenntniß. 4) Gelangen verschiedene Fluchtlinienpläne behufs Genehmigung zur Vorlage. Es handelt sich hierbei um solche von der bereits bestehenden Untervogt- und Karmweg sowie den projektirten Berg-, Quer-, Thal-, Kaiser-, Jahn-, Lehr-, Göthe-, Heinen-, Hellmund-, Winger- und Schulstraßen. Mit einigen kleinen Veränderungen werden sämtliche Pläne gutgeheißen. Hiernach beschließt die Versammlung auf Antrag des Verordneten Secher, den „Pflingstborn“, welcher nur sehr spärlich Wasser gibt, neu herzustellen.

* Rastätten, 17. Juni. Für das Kreis-Krankenhaus wurde dieser Tage hier der Grundstein gelegt. Die Feier gewann an besonderer Bedeutung dadurch, daß der Minister des Innern Hrn. v. Hammerstein und der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau daran theilnahmen. Ein Sonderzug der Nassauischen Kleinbahn beförderte nachmittags die Mitglieder des Kreistages und die übrigen Gäste von St. Goarshausen nach Rastätten. Am Festplatze hatten sämtliche Vereine des Ortes Aufstellung genommen. Der evangelische und der katholische Pfarrer hielten in erfreulicher simultaner Uebereinstimmung Ansprachen. Darauf verlas der Landrath Berg die Urkunde, in der die Entstehung des Hauses dargelegt ist. Der Entwurf stammt von Architekt Dodo Schardt, dem besonderer Dank dafür gebührt, daß er seine Arbeit in den Dienst der guten Sache gestellt hat. Die Kosten des Baues sind auf 70 000 A. geschätzt. Hieran haben die Stadt Rastätten,

Berliner Brief.

Sonne und Schatten. — Die Bestie. — Belehret die Kinder. — Was das sein? — Eine drastische Komödie. — Annie. — Bei der Kaiserin. — von Mirbach. — Wohlthätigkeit. — Alles ist Sport. — Die Bluse.

Draußen lacht der Sommer; er lacht diesmal etwas heftig, er lacht mit über 20 Grad Reaumur. Aber das tut nichts; wir sind froh, daß keine nachdrückliche Regenperiode uns von dem heißen Frühling in den goldenen Sommer geführt hat. Alles strahlt, und der wenige Regen, der schüchtern herabfällt oder der für die nächsten Tage angekündigt ist, stört keinerlei Vergnügen. Der Sommer lacht und mit seinem goldenen Schein täuscht er über böse Schatten hinweg, die schwer auf die Reichshauptstadt fallen. Ich habe an dieser Stelle absichtlich nicht von dem Körperfund in Charlottenburg Notiz genommen; ich plane hier gern von netten Sachen, wenn es sich irgend machen läßt. Aber nun ist der grausige Angelegenheit auf Charlottenburger Gebiet eine noch grausigere in Berlin gefolgt: ein in der Gegend, wo die Eltern wohnen, sehr beliebtes, nettes und hübsches Mädchen im Alter von 14 Jahren ist gestürzt worden; eine Bestie hat sich an dem armen Wurm vergangen. Während die Charlottenburger Affäre noch nicht aufgeklärt ist, hat man bei diesem Mädchenmord Grund zu der Annahme, daß die Polizei schon in der Donnerstag Nacht den Mörder gefast hat. Ich kann das an dieser Stelle nicht mit Bestimmtheit sagen, weil ich, wie der technische Ausdruck heißt, „in Druck“ gehe“, aber zur Beurteilung des schrecklichen Verfalls ist es für mich an dieser Stelle gleichgültig, ob die Bestie schon brummt oder nicht. Und wenn man von mir eine ernsthafte Beurteilung verlangt, so kann ich diese beiden Verfälle nur mit zwei analogen Unglücksfällen höher Art vergleichen. Unglücksfälle sind nach Möglichkeit zu verhüten, und zu verhüten sind auch diese Furchtbaren. Die Eltern und die Schutzbesorgenen können das und müssen es können. „Sagt die Kinder nicht allein!“ Das sei der oberste Grundsatz; laßt sie nicht allein im Hause, laßt sie nach Möglichkeit nicht allein auf der

Straße, schärft ihnen ein, daß sie nicht mit Männern mitlaufen, daß sie fremden Leuten keine Besorgungen machen usw. usw. Die kleine Lucie Berlin, die so bestialisch hingerichtet worden ist, galt als sogenanntes gutes Kind! Warum soll ein gutes Kind nicht strenge unterwiesen werden? Ein recht betrübendes Moment hat sich auch bei der Aufdeckung des Verbrechens bemerkbar gemacht. Die Eltern der kleinen Lucie wurden mit den entstellten Körpertheilen — konfrontiert! O, wie furchtbar; die eifrigen Berichterstatter durften sich natürlich auch dieses Moment nicht entgehen lassen: Die Mutter brach ohnmächtig zusammen und war auch noch ohnmächtig, als man sie von weit, weit entferntem Melodienort in die Wohnung zurückbrachte, der Vater weinte bitterlich. Für mich ist die Frage wichtig: „Was das sein?“ Ist es wirklich absolut nötig, die arme Mutter vor den erschütterten Körper ihrer Tochter zu führen? Würde es nicht genügen gewesen, den Vater zu zitieren? Die Berichte über die ganze Angelegenheit lesen sich grauig, und für den nicht absolut interessierten Leser ist es eine Wohlthat, daß sich in „seinem Blatte“ Ernst und Scherz aneinanderreihen. Wie dicht beieinander stehen diese beiden Schlagworte. Es müßte direkt wie eine drastische Komödie unfittlicherer Natur an, was die dritte Frau des einst so viel genannten Rechtsanwalts Dr. Fritz Friedmann über den ihr entlaufenen Gatten sagte. Anna Merlen, die schöne Annie genannt, war als Zeugin zur Stütze eines Wahrheitsbeweises geladen. Friedmann hatte einen Redakteur, der von ihm Intimes erzählte, verflucht, und Anna Merlen-Friedmann hat vor Gericht alles bekundet, was der Beklagte behauptet hat. Er ist nicht ohne Geldstrafe davongekommen, aber er hatte doch die Genehmigung, daß ein wenig schönes Bild Friedmanns von seiner Anna entworfen wurde. Und Anna selbst! Ja, Bauer, das ist etwas anderes. Annie ist Bismarckdame im Ballhaus; sie muß sich doch ernähren. Das wäre vielleicht so eine Angelegenheit für den Frauenkongreß, von dem ich das vorigemal an dieser Stelle schon sprach. Unterdessen haben die Frauen des Kongresses hier schon große innerliche und äußere Erfolge zu verzeichnen: Der Vorstand des Kongresses ist in Audienz

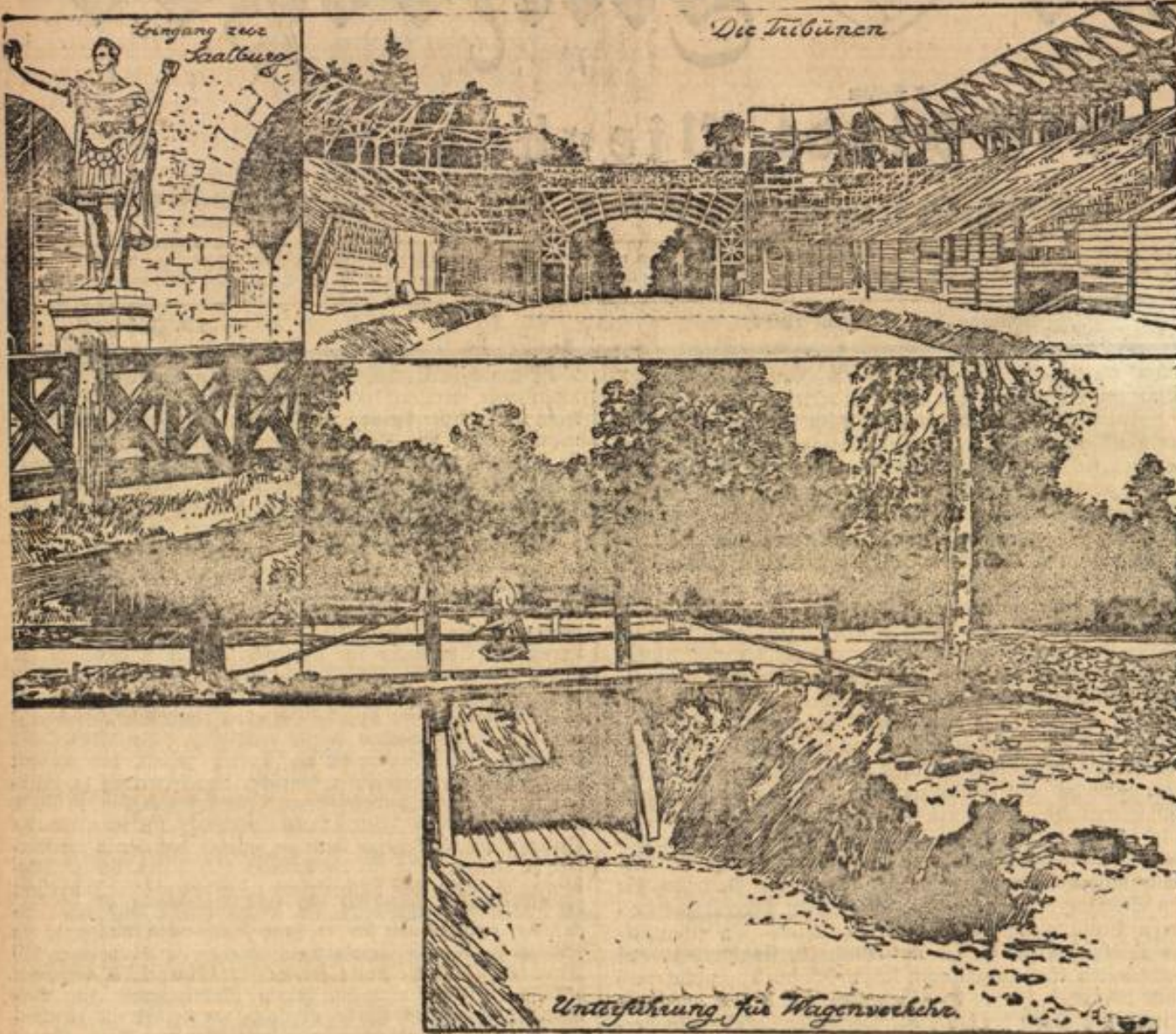
bei der Kaiserin gewesen. Es wird berichtet, daß die Damen von R. W. S. D. von der hohen Frau sehr liebenswürdig empfangen worden sind, und daß die Kaiserin ein tiefes Verständnis für die Angelegenheit des Kongresses gezeigt hat. Wenn man bei der tatsächlichen Mittheilung scharf hinsieht, macht sich doch wohl ein nicht unwesentlicher Gegensatz in der Beurteilung der Betätigung unserer kaiserlichen Landesmutter geltend. Frauenstimmrecht und Gattin des konstitutionellsten Herrschers. Der Audienz wohnte der Oberhofmeister der Kaiserin bei: der Freiherr v. Mirbach, der vielgenannte Mann der letzten Tage. In Moabit naht der Pommernbandprojekt seinem Ende. Der Haupttrumpf war in der letzten Woche die Vernehmung des Herrn v. Mirbach über die Frage: „Wo sind die 500 000 Mark für Wohlthätigkeiten auf Konto R.“? Es handelt sich um große Stiftungen, die die Direktoren Schulz und Homel gemacht haben, und die zum Teil durch die Hände des Herrn v. Mirbach gegangen sind. Zur Charakteristik dieser Stiftungen ist nichts weiter zu sagen, der Zweck ist bekannt, aber es fehlen in dem Aufklärungsregister 350 000 Mark. Die Frage: „Wo sind sie?“ wird zunächst noch eine offene bleiben und zugleich auch: „Welche Wohlthat ist damit erwiesen worden?“ Es ist ein Sport der Pommernbanddirektoren gewesen, recht wohlthätig zu sein, und mit dieser Eigenschaft fügen sie sich eigentlich den Anforderungen der Zeit.

Sport ist heute alles, und wenn man den Enthusiasmus betrachtet, den die diesjährige Kaiserregatta in Grünau hervorgerufen hat und den Ganz betrachtet, den das Armeegagabrennen in Hoppegarten ausstrahlte, so lernt man die Sportempfindungen von tout Berlin richtig würdigen. Es waren zwei große Tage für Berlin. Jubel über Jubel in Grünau, ein spannender Kampf zu Wasser, eigenartig im Start, eigenartig in der Durchführung; stimmungsvoll in der Illustation, d. h. nämlich in der An- und Abfahrt der kaiserlichen Jacht, auf welcher sich eine interessante Gesellschaft befand. Es ist ganz enorm, mit welcher Elastizität der Kaiser das alles mitmacht. Diebenswürdig und jachthundig, freundlich und kritisch, den einen Tag zu Wasser, den anderen zu Lande. Und zu Lande, auf der Hoppegartener Bahn, war es

der Kreis und der Verein vom Rothen Kreuz je 10 000 M. beigetragen. Es folgten die üblichen Hammerschläge, als erste die des Ministers, der sie mit den Worten begleitete: „Fürchtet Gott, ehrt den König, lobet den Nächsten lieb.“ Später versammelte man sich in dem alten Rittersaal der Marksburg zu einem Festessen. Minister v. Hammerstein hielt die Kaiserrede, worin er zugleich dem Kreise St. Goarshausen seine Anerkennung für das auf dem sozialen Gebiete Geschaffene, das ihn in hohem Grade interessiert habe, ausdrückte. Landrath Berg dankte dem Minister

und dem Oberpräsidenten für ihr Erscheinen, ebenso allen, die zur Feier des Tages beigetragen hatten. Oberpräsident v. Windheim sprach über die Bestrebungen für die Erhaltung deutscher Burgen. Vom Herzog Ernst Günther von Schleswig, dem Schirmherrn des Kaiser Wilhelm-Heims, der durch Krankheit am persönlichen Erscheinen bei dem Feste verhindert war, traf eine Drahtnachricht mit guten Wünschen für die Zukunft des neuen Krankenhauses ein.

Vom Gordon-Bennett-Rennen



veröffentlichen wir heute eine Ansicht der Tribünen. Hier war Start und Ziel. Es war also der wichtigste Teil der Rennstrecke. Die Tribünen sind an der Kurburg gelegen. Hinter den Tribünen war eine Post- und Telegraphenstation angebracht. Inter-

essant ist die Unterführung, welche auf unserem Bilde zu sehen ist. Durch diese wurde der Fußverkehr von der Rennstrecke abgelenkt.

LOKALES

Wiesbaden, 19. Juni 1904

Vom neuesten Wiesbaden.

Wie unsere Weltkurstadt in so vielen Beziehungen sich wesentlich von unseren Städten unterscheidet, so ist natürlich auch in der allgemeinen Einteilung der Stadt an und für sich ein wesentlicher Unterschied anderen Städten gegenüber. Wir haben hier eine alte Stadt, in der sich all das geschäftliche Leben und Treiben abwickelt, wie dies in jeder anderen Stadt

nicht minder interessant. Nach der gesellschaftlichen Seite allerdings ein total anderes Bild, als in Grünau. Das lebenslustige Berlin in allen Schattierungen; vom Lebensflaneur bis zum kleinen Caféschäbbumler, von der Hofdame bis zur kleinsten Choristin. Es war alles da. Auf den Tribünen die Toiletten für 1000 Mark und darüber, auf dem Sattelplatz ganz nette Konfektion und weiter unten noch die Bluse, das Univerfallebungsstück der unteren 100 000. Die Bluse tritt uns wieder in ihrer verwegensten Gestalt entgegen. Es ist schon gar nicht Bluse, es ist eine undefinierbare Komposition, ein Sport, eine fixe Idee. Es müßte tatsächlich ein Kundiger kommen, der schlenkelt eine Geschichte der Bluse schreibt; das wäre eine Art kulturhistorische Tat; denn sage mir, was Du für eine Bluse trägst, und ich werde Dir sagen, wer Du bist.

Bunte Blätter.

Schafe als Lasttiere. Im nördlichen Indien, wo die Wege durch die Himalaya-Berge oft sehr steil sind, zieht man als Lastträger die Schafe allen größeren Tieren, die keinen so sicheren Gang haben, vor. Diese tragen jedes eine Bürde von 7—8½ Kilo. Man verbindet damit aber noch einen anderen Zweck. Die Schafe werden nämlich von Dorf zu Dorf mit der schweren Bürde getrieben und so viel geschoren, wie der Treiber Wollle eben verkaufen kann. Für letztere tauscht er Getreide ein, das die Tiere dann weiter tragen. Ist seine ganze Herde geschoren, so kehrt er mit den Tieren in die Heimat zurück.

Der Pfeiferbaum. Eine Alazienart, die in Rubien und dem Sudan sehr häufig vorkommt, wird von den Eingeborenen daselbst gewöhnlich „Pfeiferbaum“ (oder „Pfeifer Baum“) genannt. Seine Schlingel werden vielfach, durch die Einwirkung von Insektenlarven, in ihrer Formentwicklung gestört und bilden dann schließlich Klaffen von 25—50 Millimeter Durchmesser. Ist das betreffende Insekt dann durch eine kreisförmige, seitliche Öffnung an der Wunde ausgekrochen, so wird diese, wenn der Wind sie trifft, zum musikalischen Instrument, das einen, dem der Flöte ziemlich gleichen Ton hören läßt.

auch der Fall ist. Nur daß sich bei uns der ganze Verkehr im Allgemeinen vornehmer vollzieht, als dies anderswo geschieht. Dies liegt eben schon im Charakter der Weltkurstadt. Neben der geschäftreichen und erwerbstätigen alten Stadt haben wir dann noch eine neuere Stadt, die sich gleich einem duftig blühenden Gartengürtel um die älteren Teile der Stadt herumlegt. Im Anschluß an diese villenreichen Stadtteile hat die rührige Bauhätigkeit, die sich außer in staats- und städtischen Neubauten auch in dem Bau vieler schöner Privatwohnhäuser kundgibt, das neueste Wiesbaden geschaffen. Und die Bauten, die dort im Westen und Südwesten der Stadt entstanden sind, sie machen den Architekten und Baumeistern alle Ehre. Man braucht nur durch den Bismardring und den Kaiser-Friedrich-Ring und die dort einmündenden Straßen zu gehen, um sich von dem hier Gesagten zu überzeugen. Ein Privatwohnhaus in großem Maßstab ist es auch, welches der Architekt Ph. Maurer erbaut und das im Verlaufe des Sommers vollendet und bis 1. Oktober d. J. beziehbar wird. Dasselbe liegt in der neu angelegten Eltvillerstraße. Herr Maurer hat sich die Aufgabe gestellt, ein Wohnhaus zu erbauen, das in sanitärer Beziehung ein Meisterwerk ist. Auch hat hier der Erbauer den Gedanken verwirklicht, für alle Stände Wohnungen zu beschaffen. Die beiden Vorderhäuser tragen einen villenartigen Charakter. Für sämtliche Bewohner sind die Wäschkästen in den Dachgeschossen; gleichzeitig sind auf den Dächern Plattformen errichtet zum Trocknen der Wäsche. Die Teppichklopfwerke sind ebenfalls auf die Seitensügel verlegt. Dort sind auch zwei Kinderspielplätze angebracht, wo die Kleinen spielen und sich tummeln können. Die Plätze sind mit einem architektonischen Drahtgitter um- und überspannt und haben eine Größe von je 250 Quadratmeter. Sämtliche Gebäude und Gartenanlagen werden mit eigener elektrischer Lichtanlage versehen. Wie der Grundriß zeigt, ist die ganze Hoffläche wie eine Gartenanlage angelegt, in deren Mitte ein monumentaler Springbrunnen sich befindet. Die Wege werden mit Mosaikpflaster versehen. Die Anlage wird in ihrer Art zweifellos eine Zierde des prachtvollen Gebäudes sein, dem, wenn es in seiner ganzen Vollendung dasteht, gewiß die größte Sympathie der Bevölkerung Wiesbadens entgegen gebracht wird. Der Grundriß ist im Inseratenteil der heutigen Nummer abgedruckt. Wiesbaden kann mit Recht diesen Bau in die Reihe seiner hervorragenden Bauten stellen.

Es ist nur zu wünschen, daß die Unternehmungslust unserer genialen Architekten und Baumeister auch durch immer noch regeren Zuzug von Fremden, die hier in unserer Weltkurstadt bleiben wollen, gefördert wird. Dies wird sich indessen, nach den bisherigen Erfahrungen, ohnehin von selbst vollziehen.

Militärpersonalien. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Der Abschied wurde bewilligt dem Leutnant der Landwehr-Infanterie 2. Aufgebots von Langsdorff Wiesbaden.

d. Wiesbadener Einbrecher. Aus Mainz schreibt man uns: Ein schwerer Einbruch wurde in der Nacht in dem Hause Rittersstraße 69a bei dem Rittmeister von A. ausgeführt. Während der Abwesenheit des Rittmeisters wurden mit einem Brecheisen die Türen, Schränke und Schubladen aufgebrochen und aus denselben Schmuckgegenstände im Werte von 1000 M. und 800 M. in bar gestohlen. Der Einbrecher wurde gefasst. Es ist nach der Beschreibung ein Tagelöhner aus Wiesbaden. Öffentlich gelings bald die Festnahme desselben.

Naturhistorisches Museum. In den Sammlungen des Naturhistorischen Museums (Wilhelmstraße Nr. 20 im ersten Stock) sind neu aufgestellt: das vor einigen Monaten in der Neumannschen Sandgrube in Mosbach aufgefundenen (Gemeinlich) vom Elch (Alces latifrons) Saal Nr. 4), sowie eine ziemlich vollständige Geweihhälfte vom Rentier (Rangifer tarandus) (Saal 2) und 2 komplette Schädel von Urnashkieren (Arctomys marmota) (Saal 5), gefunden in der Sandgrube an der Wilhelmstraße. Ebenso ist u. a. ein von Herrn Oberförster S. Behn im Jagdgebiet Ralteide bei Haiger erlegter Auerhahn (Saal 1) aufgestellt, der von ihm der Sammlung zum Geschenk überreicht wurde.

Der Baderverein Badaria veranstaltet heute, Sonntag, Nachmittag auf dem Turnplatz Uebelberg ein Sommerfest. Verschiedenes Bier, saftige Radies und sonstige Nationalgerichte werden zur lustigen Stimmung beitragen. Die Veranstaltung beginnt um 3 Uhr.

Der Wiesbadener Männergesangsverein veranstaltet heute Sonntag, 19. Juni (Nachm. 2.35 Uhr) Rheinbahn) einen Familienausflug nach Dattenheim, Gasthof Röh. Der Ausflug findet bei jeder Witterung statt, da auch genügend Sozialräume für die Verpflegung stehen.

Der diesjährige Sommerausflug des Kath. Kaufm. Vereins Wiesbaden am vorigen Sonntag nach Dattenheim, gehalten sich zu einem hübschen gemütlichen Vereinsfest. Mehr als 70 Personen fanden sich in dem schönen Garten des Hotel Röh zusammen, um bei Musik, Gesang, Tanz und Spiel einige recht vergnügliche Stunden zu verleben. Die Vergnügungskommission hatte nichts unterlassen, den Ausflüglern in den schönen Lokalen des Herrn Röh am herrlichen Rhein bei perlendem Wein einen angenehmen und gemütlichen Nachmittag und Abend zu bieten. Die Tanzleitung lag in den bewährten Händen des Herrn Turn- und Tanzlehrers Heidecker. Wohlgerichtet und man Abends bei bengelicher Beleuchtung von Dattenheim mit dem Barmherzigen, sich in jeder Weise gut amüsiert zu haben.

Residenztheater. Heute, Sonntag, findet eine Wiederholung des nach beliebt gewordenen neuen französischen Schauspiels „Madame X.“ statt. Morgen, Montag, wird auf vielseitigen Wunsch von Kurfern und Beyerleins padendes Drama „Jaspierreich“ wiederholt.

Walhallatheater. Sonntag finden, wie schon berichtet, 2 Vorstellungen statt. Nachmittags 4 Uhr zu halben Eintrittspreisen „Der Obersteiger“ und Abends 8 Uhr zum 15. Male „Der Rastelbinder“, Gastspiel Anni v. Babos und Hansi Paul. Vom Carl-Theater in Wien. Montag gelangt noch einmal Bo-caccio zur Aufführung, es gastiert darin als Fiammetta Fel. Süssi sich.

Spielplan des Residenztheaters. Sonntag, den 19. Juni, Abends 7 Uhr: „Madame X.“ — Montag, 20. „Jaspierreich“. — Dienstag, 21. „Die 300 Tage“. — Mittwoch, 22. „Der Sträßer“. — Donnerstag, 23. „Jaspierreich“. — Freitag, 24. „Jaspierreich“. — Samstag, 25. „Der Rastelbinder“. — Sonntag, 26. „Die 300 Tage“ und zum Schluß: Gastspiel Celia Galen. — Samstag, 27. „Der Rastelbinder“. — Sonntag, 28. „Die 300 Tage“. — Montag, 29. „Die 300 Tage“. — Dienstag, 30. „Die 300 Tage“.

Gutenbergschule Wiesbaden. Heute Sonntag, Nachmittags 4 Uhr, feiert das 1899 von organisierten Buchdruckern gegründete Quartett sein diesjähriges Sommerfest in der Friedrichshalle. Nach dem reichhaltigen Programm (siehe Inserat) zu urteilen, verspricht die Veranstaltung einen gemütlichen Verlauf. Bei ungünstiger Witterung findet die Feier im Saal statt.



GERICHTSSAAL

Strafkammer-Sitzung vom 17. Juni 1904.

Eine Hausdiebin.

Die kaum 18 Jahre alte Dienstmagd Therese Barth war hier bereits wegen eines Diebstahls vorbestraft. Kurze Zeit vor sie bei einem hiesigen General a. D. in Stellung. Sie wurde dort entlassen, weil sie Anal in kurzer Aufeinanderfolge aus dem mittelständischen geöffneter Sekretär ihres Brodbroders betrügte von 40 und 20 entwendet hatte, kaum aber war sie weg, da begab sie sich zu der Frau eines Oberleutnants und machte dort den allerdings mißlungenen Versuch, sich leihweise auf das Konto ihrer Herrschaft einen Gelddertrag von 20 M. zu verschaffen. — Wegen schweren Diebstahls und Betrugsverbrechen trat sie eine Gefängnisstrafe von 4 Monaten.

Ein „schwerer“ Diebstahl.

Als rückfälliger Dieb hat der Althändler Johann Antoni von Winkel am 21. März von einem Neubau an der Gutenbergstraße hier einen mehrere Centner schweren Träger gestohlen. Strafe: 3 Monate Gefängnis.

Bedrohung.

Der Arbeiter Carl Rud. Reichel von Viebrich hatte im letzten Frühjahr mit einem Mädchen eingelassen. Er wurde deshalb von diesem selbst demütiert, erhielt von der Justiz keine Strafe und soll nun, als er am 22. April in Viebrich mit dem Mädchen zusammentraf, drohend einen Epäen nach ihm erhoben haben. Während ein ursprünglich wider den Mann eingeleitetes Strafverfahren wegen Sittlichkeitsvergehens zur Klageerhebung nicht geführt hat, verurteilt er heute wegen Bedrohung in 14 Tage Gefängnis.

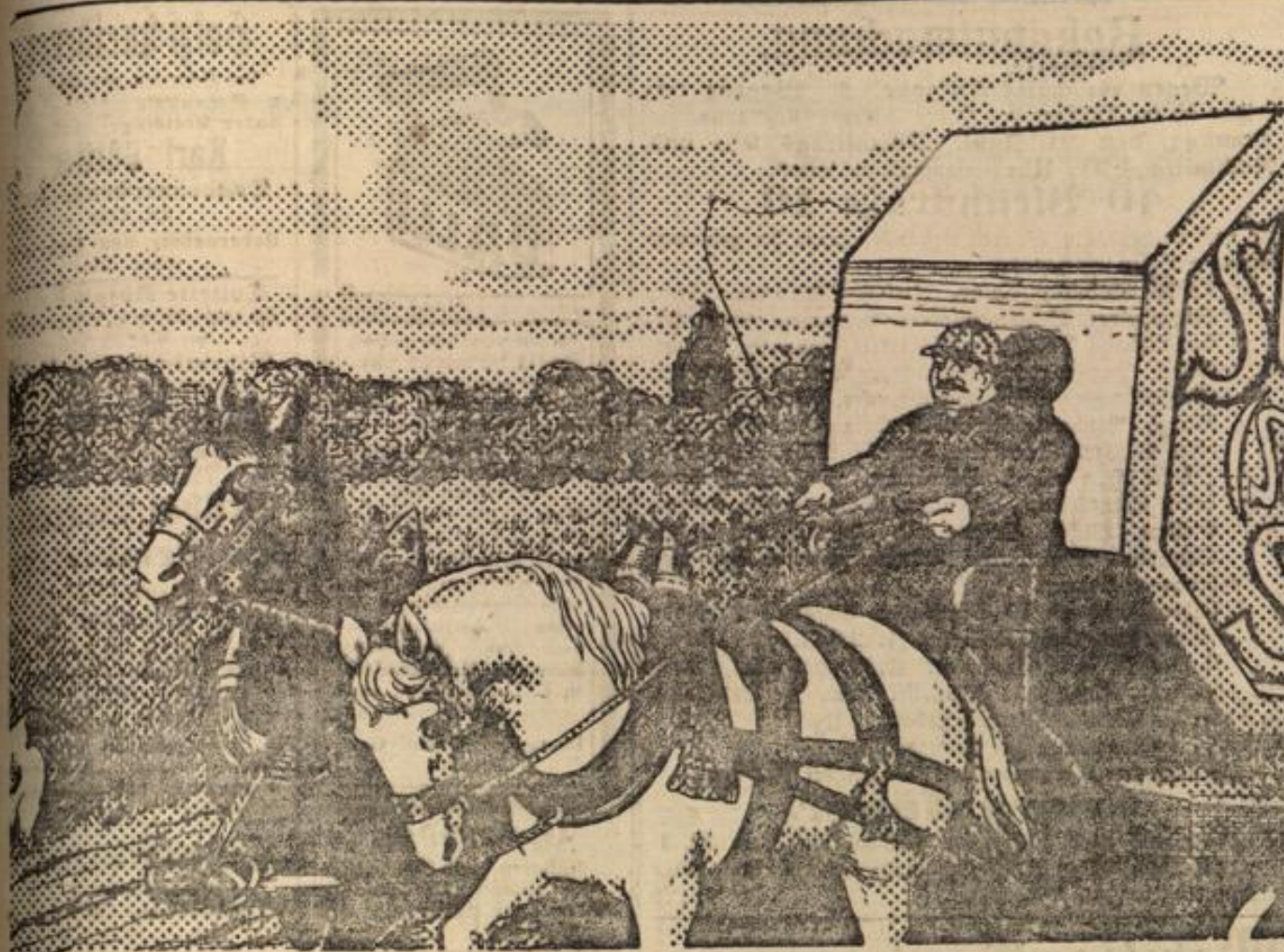
In der Zwangsversteigerung.

Nach verschiedenen, schon in früherer Jugend verübten Straftaten ist der Franz Rung von Fischbach zur Zwangsversteigerung überwiehen und dann zu einem Klempner in Dattenheim in die Lehre gegeben worden. Nachdem er sich dort kurze Zeit aufgehalten, entwandete er im Nov. v. J. einem Gefängnis A 10 und am 4. April der Geschäftsinhaberin A 40. Strafe: 2 Monate Gefängnis.

Rückfälliger Betrug.

Unter Vorlage einer gefälschten Bestellung erhob der Schlossermeister Jean Kirchner von Ober-Ingelheim im Juli bei der Firma Carl Theob. Wagner hier ein Quantum Materialien, deren er zur Ausübung seines Metiers bedurfte. Auf Zahlung war er aus seiner Stellung entlassen worden. Unter Vorlage von milderen Umständen ergeht Urteil wider ihn auf 4 Monate Gefängnis.

Weiteren Text siehe Seite 4.



Ein mächtiges Stück Seife

Ist das große Oktogonstück (Achteck-Format), zwei Stücke im Karton zu 35 Pf. Dasselbe eignet sich besonders für die große Wäsche.

Wenn auch die Größenverhältnisse auf nebenstehender Abbildung nur ideelle sind, so ist damit Qualität und die Ausgiebigkeit der Sunlight Seife doch treffend illustriert. Man achte stets auf das geschäftlich geschützte Format und auf die Originalpackung.

Residenz-Theater.

Direction: Dr. phil. S. Rauch.

Montag, den 20. Juni 1904.

278. Abonnements-Vorstellung. Abonnements-Billets gültig. Zum 39. Male:

Robiät. Bayreuther Reich. Robiät.

Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Wehrlein. In Scene gesetzt von Dr. S. Rauch.

1. Bannwilt, Rittmeister,	der 3. Esfabron	Gustav Schuler,
2. Hönen, Leutnant,	Magdeburgischen	Reinhold Jager.
3. Kausen, Leutnant,	Wannen-	Hans Wilhelm.
Balkhardt, Wachtmeister,	Regiments	Otto Kienker.
Quack, Sigewachmeister,	Nr. 25	Georg Müller.
Seib, Sergeant,		Rudolf Bartsch.
Nikolaus, Mann,		Hermann Kunz.
Geis, Mann,		Carl Kuhn.
Körner, Hofkammer,		Else Noormann.
Major Balcke vom Elbischen Fußartillerie Regi-		Theo Ohrt.
ment Nr. 19		Georg De Brüt a. G.
Kammerherr Graf Behdenburg		Friedrich Degener.
Oberleutnant Hagemeister vom Breidgaulschen In-		Arthur Roberts.
fanterie-Regiment Nr. 186		Georg Albre.
Erster Kriegsgewandterath (Unterhandlungsführer)		Emil Kneib.
zweiter (Beisitzer)		Karl Anders.
Dritter (Ankläger)		Franz Gild.
Der Protokollführer		Arthur Rhode.
Ein einjährig-freiwilliger Unterarzt		
Ein Gerichtsordnungs (Feldwebel)		
Ein Anzahl Mannen.		

Ort der Handlung: Seandheim, eine kleine elbische Garnison gegen Belfort zu.

Nach dem 2. Akte längere Pause.

Anfang 7 Uhr. — Ende nach 9 Uhr.

Montag, 20. Juni.

Juni 4. Male:

Boccaccio.

Romische Operette in drei Akten von F. Zell und Rich. Gené. Musik von Franz von Suppé.

Gioanni Boccaccio	Rosel von Born.
Pietro, Prinz von Palermo.	Richard Beng.
Scalia, Bardi	Nar Hiler.
Beatrice, sein Weib	Laura Scholz
Benvenuto, Fuchsbinder	Richard Burger.
Isabella, seine Weib	Puccie Gorgi.
Ambrascio, Gewürzkrämer	Theo Tachauer.
Bernarda, sein Weib	Marianne Aufferling.
Prisnetta, beider Tochter	
Isabella, Student	
Ein Unbekannter	
Der Majordomus des Herzogs von Toskana	
Ein Koloratur	
Isabella, Beihülfe bei Vetterlinghi	
Isabella, Bettler	
Isabella, Magd bei Ambrascio	
Studenten, Bürgermädchen, Gefellen von Vetterlinghi, Deuler.	

Die Handlung spielt zu Florenz im Jahre 1337.

Im zweiten Akt Ballet Einlage, getanz von der Solotänzerin Anni Hans vom Hoftheater in Darmstadt.

Prisnetta. Sissi Gsch. a. G.

Pause nach dem 1. u. 2. Akte.

Anfang 7 Uhr. — Ende 10 1/2 Uhr.

Königliche Schauspiele.

Montag, den 20. Juni 1904.

168. Vorstellung.

Casparone.

Operette in 3 Akten von F. Zell und Richard Gené. Musik von C. Willode.

Carlotta, vermittelte Gräfin von Santa Croce	Herr Rudolph a. G.
Adelino Rosoni, Podestà von Syrakus	Herr Adam.
Emilio, sein Sohn	Herr Adriano.
Isabella, seine Frau	Herr Karmüller.
Benigno, dessen Freund	Herr Martin.
Isabella, sein Weib	Herr Gerte.
Isabella, Duenna	Herr Cordes.
Isabella, Kammerfrau	Herr Schwarz.
Isabella, Kammerfrau	Herr Doppelbauer.
Isabella, Kammerfrau	Herr Engelmann.
Isabella, Kammerfrau	Herr Spies.
Isabella, Kammerfrau	Herr Müller.
Isabella, Kammerfrau	Herr Walden.

Die Handlung spielt in und nächst Syrakus auf Sicilien im Jahre 1820.

Anfang 7 Uhr. — Gewöhnliche Preise. — Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Einladung zum Abonnement auf die Münchner JUGEND

Preis pro Quartal (13 Nummern) durch Buchhandel, Zeitungs-Agentur od. Post bezogen Mk. 3,50 (Kr. 4,60).

Die „Jugend“ ist in ihrer vielverehrten Eigenart geradezu ein Bedürfnis für unser offenes Leben.

„... Wären die modernen Kunstformen jemals so in alle Welt gedrungen, wenn es keine Münchner „Jugend“ gäbe! Kann man sich diese Zeitschrift wegdenken aus dem Kulturleben unserer Tage! ...“

„Jugend“-München - Färbergraben 24

Probennummer auf Verlangen kostenfrei.

60,000

Gesangverein Liederblüthe.

Sonntag, den 19. Juni, von Nachmittags 4 Uhr ab, im Lokale des Herrn Franz Daniel (Zur Waldlust). Platterstr.:

Unterhaltung mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Gesanges herzlich einladen.

Der Vorstand.

Bäcker-Club „Heiterkeit“.

Heute Sonntag, den 19. Juni, unternimmt der Club einen

Ausflug nach Biebrich

(zur Turnhalle).

dahelbst von 4 Uhr ab

Unterhaltung mit Tanz,

wozu wir unsere Mitglieder, sowie Freunde und Gönner des Clubs freundlichst einladen.

Der Vorstand.

NB. Die Veranstaltung findet bei jeder Witterung statt. 2125

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Dohheim belegene, im Grundbuche von Dohheim, Band 22, Blatt 610 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Maurermeister Philipp Christian Rohel und Henriette, geb. Krefz zu Dohheim als Gesamtgut eingetragene Grundstück, Kartenblatt 6, Parzelle 48

a) Wohnhaus mit Hofraum, b) Holzstall mit Abort, 593

c) 2 Wohnhaus (Seitengebäude) Biebricherstraße No. 16, 4 ar 88 qm groß, Gebäudesteuermutterrolle zu a. M. 480, zu c. M. 300. Grundsteuermutterrolle 948, Gebäudesteuermutterrolle 609, am 2. September 1904, nachmittags 4 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht auf dem Rathhaus zu Dohheim versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 30. Mai 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Wiesbaden, den 14. Juni 1904.

2188

Königliches Amtsgericht 12.

Berliner Neueste Nachrichten.

24. Jahrgang

Wollen Sie eine große politische Tageszeitung lesen, die zur Zeit eine der beliebtesten und gelesensten ist und mit im Kufe steht, die

Lieblingszeitung der gebildeten Stände zu sein

so abonnieren Sie die täglich 2 mal erscheinenden

Berliner Neuesten Nachrichten

mit ihren 6 Gratisbeilagen:

1. Deutscher Hausfreund, illust. Sonntagsbeilage von 16 Seiten mit Romanen, Novellen und einer Spiel- und Ratsecke für die Familie.
2. Land- und Hauswirtschaft, Beilage f. praktische Ratsecke.
3. Mode u. Handarbeit, Monatsbeilage mit etwa 80 Abbildungen u. Schnittmusterbogen.
4. Verlosungsblatt für Wertpapiere.
5. Sommer-Kursbuch und
6. Wandkalender.

Abonnementspreis: 5,50 Mk. vierteljährlich 1,87 Mk. monatlich.

Im III. Quartal erscheint im Feuilleton der Berliner Neuesten Nachrichten der hochinteressante Roman „Göthe Gold“ von Conrad Remling.

Verlangen Sie Probennummern umsonst u. portofrei von der 1542

Hauptexpedition der Berliner Neuesten Nachrichten. Berlin SW. 11, Königsgrüner Straße 41/42.

Der Krefelder

gedenkt auch in der Fremde gerne seiner Vaterstadt. Wer ein getreues Bild des Lebens und Treibens aus dieser Stadt und deren Umgebung gewinnen und Fühlung mit seiner Heimat halten will, abonniere auf die wöchentlich in etwa 20 Nummern erscheinende

Krefelder Bürger-Zeitung

mit den Beilagen: „Haus, Hof und Garten“, „Der Bürgerfreund“, „Krefelder Humor“, „Der Haus- und Grundbesitz“ und „Recht und Gesetz“.

Der Bezugspreis beträgt pro Quartal 2,95 Mark ohne Beistellgeld. — Man abonniert bei jedem Briefträger, Postagentur oder Postanstalt.

Die „Krefelder Bürger-Zeitung“ ist das Hauptanzeigenblatt von Krefeld und Umgegend. Billigster Insertionspreis, Anzeigen, den Wohnungs-, Kapital- und Arbeitsmarkt betr. kosten nur 7 1/2 Pfg. pro Zeile.

Verlag u. Redaktion der Krefelder Bürger-Zig. Krefeld, Hochstr. 2/4, Ecke Südwall. Telephon 892. Tel.-Adr.: Bürgerzeitung, Krefeld

Möbel u. Betten

gut und billig, auch Bahnlungverleihen, zu haben. 907 A. Leicher, Albeisstraße 46

kostentrel.

Wiesbadener General-Anzeigers.

Unter dieser Rubrik werden Inserate bis zu 4 Zeilen bei 3-mal wöchentlichem Erscheinen mit nur Mark 1.— pro Monat berechnet, bei täglichem Erscheinen nur Mark 2.— pro Monat.

.... Einzelne Vermietungs-Inserate 5 Pfennige pro Zeile.

Zch. gr. Zimmer, event. auch
Wohn- u. Schlafzim. mit 1
b. 2 Betten zu vermieten
899 Kirchhoff 28 2 1

Haben Sie schon

im Restaurant „3 Könige“, Marktstr.,
die 3 ostpreussischen Kolossal-Geschwister und Prinzess
Nouma-Hawa gesehen?

Geschäfts-Übergabe und -Empfehlung.

Meinen verehrlichen Kunden, sowie einer werten Nachbarschaft zur
Nachricht, daß ich meine

Mekgerei an Herrn **Peter Acker**

übergeben habe.

Indem ich für das mir in so reichem Maße bewiesene Wohlwollen
bestens danke, bitte ich, daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu
wollen und zeichne

Hochachtend

Adam Bommhardt.

Höflichst. Bezug nehmend auf obige Annonce teile ich einem geehrten
Publikum und Nachbarschaft mit, daß ich das von Herrn Adam Bommhardt
übernommene Geschäft in unveränderter Weise weiterführen werde. Durch
langjährige Tätigkeit in hiesigen ersten Geschäften habe ich mir gute Kennt-
nisse erworben. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, meine werten Ab-
nehmer durch gute Ware und beste Bedienung zufriedenzustellen und bitte,
das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch mir bewahren zu wollen.

Hochachtend

Peter Acker, Walramstraße 17.

2216

Bahnholz.

Restaurant und Café.
Schönster Ausflugsort am
Platze.

Möblierte Zimmer und Pension,
empfiehlt 1576 W. Hammer, Besitzer.

MAGGI'S Bouillon-Kapseln

die besten!

In Kapseln mit 2 Portionen zu 10 bzw. 15 Pfg. angelegentlich empfohlen von
907/213 J. M. Roth Nachf., gr. Burgstr. 4.

Die Berliner Volks-Zeitung erscheint täglich zweimal, Morgens und Abends.
Probennummern unentgeltlich. — Abonnementspreis pro Quartal 2 Mk. 40 Pfg.

Berliner

Volks-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Chef-Redakteur: Karl Vollrath.

Gratis: Gutenberg's illustriertes Sonntagsblatt.

— Interessante Zeitartikel. — Moderne Weltanschauung. —
Schnelle und zuverlässige Berichterstattung über alles Wissenswerthe.
Unabhängiger und ausführlicher Handelsbericht.
Theater, Musik, Kunst, Wissenschaft, Technik.

Spannende Romane und Novellen beliebter Autoren.

Neu hinzutretenden Abonnenten liefern wir gegen Einsendung der
Abonnements-Quittung die Zeitung bis Ende Juni schon von
jetzt ab täglich unter Kreuzband unentgeltlich.

Expedition der „Berliner Volks-Zeitung“.

1519 Berlin W. 35, Rahowstraße 103. Telefon-Amt: VI, 28.

Um mein Flaschenlager an

Beeren-Weinen

zu räumen, empfehle ich, so lange Vorrath reicht, meine besonders aromatischen Sorten:

Heidelbeerwein . . . 50 Pf.
Stachelbeerwein . . . 50 „
Johannisbeerwein . . . 50 „
Himbeerwein . . . 80 „
Erdbeerwein . . . 80 „

edel Glacé

F. Henrich,

Obst- und Beerenwein-Kelterei,
Blücherstraße 24.

Kopfbürsten in Holz

mit 1a reinen Borsten

zu Mark 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 2.75, 3.00 bis 8.00, in Collu-
loid, Elfenbein, Schildpatt, Silber von Mark 2.75 bis 50.00 empfiehlt

Dr. M. Albersheim,

Wiesbaden, Wilhelmstraße 30. Frankfurt a. M., Kaiserstraße 1.
Fernsprecher No. 3007. 1703

Bernhardiner Hund. 1 J.
alt, Prachtexemplar, treuer u.
zuverlässiger Begleiter, zu verkauf.
Werkstr. 38, 1 St. 2196

Ein Herrenrad
billig zu verkaufen. Näh. Kirch-
gasse 11. Stb., D. 2192

Medwincher, 1 Jahr alt, hüben-
rein, für 85 Mk. zu verk.
Abg. 4. 2 St. 2177

Woonstraße 6, 1 Zimmer, Küche
und Keller per 1. Juli zu
verm. 115 1 St. 1. 2182

Schmiedstr. 27, 1 Zim., Küche
und Keller per 1. Juli zu
vermieten. 2199

2 reinf. Arbeiter finden Schlafst.
Werkstr. 38, 6. 2197

Reiche Heirat! 3. Waise, 24.
400 000 Verm. (Weiß Kind
ist als eig. anzuerk.) Edelgütige
Person — auch ob. jed. Verm. —
wollen sich u. „Reform“ Berlin S
14 bewerben. 1021/249

Heirat.

Bessere Witwe, ohne jegl. Anhang,
sucht d. Bekanntsch. älteren einsehl.
Herren, welcher auch Pflege bedarf.
Off. u. Witwe Friedrichstraße 48,
Stb., 2 St. bei Kandler. 2181

1 Zimmer, Küche und Keller so-
fort zu verm. Näh. Ludwigs-
straße 10, Baden. 2190

Leichte Federrolle
zu verkaufen 2186
Frankenstraße 7.

Einbruch und Mord
ist vollständig unter Garantie aus-
geschlossen, wer meinen deutschen
„Vogel“ kauft. Derselbe
hat 16 erste goldene Ehrenpreise,
Deckelung mehrerer höchstvermierter
Hunde, ist schärf auf den Mann
besetzt, läßt keinen Fremden hinein,
treuer Begleiter. Der Hund ist
jetzt durch Gelegenheitsbill. z. verk.

Büttner's
Central-Gundehausung.
2217 Mauritiusstr. 12.

Steingasse 16, Stb., Dachwohn.
1 Zimmer und Küche zu ver-
mieten. 2185

Ein kleines, gangbares Ge-
schäft mit guter Kund-
schaft und handwogen Umlände
halber billig abzugeben. Offerten
unter W. 100 in der Exped.
d. Bl. abzugeben. 2176

1 Zimmer, Küche und Keller z.
15. Juli zu verm. Näh. Fried-
straße 17, Stb., 1 r. 2191

Pension, 6 Zim., z. 1. Juli ab-
zutreten. Ganze Einrichtung
mit zu verk. Off. u. M. 100 an
die Exp. d. Bl. einzuliefern. 2210

1 ant. Arbeiter findet sch. Logis
Wörthstraße 45, Stb., 2 Tr.,
links. 2208

Alle Lünzer, Antreimer,
sowie sämtliche Sadirer-
Arbeiten u. das Weiden v. Federn,
Zimmern wird prompt u. billig
billig befoht.

L. Känz,
Helenenstr. 15, Part.

Engl. erstklass. Damenrad, wenig
gebr., für 95 Mk. zu verk.
Herrngartenstr. 15, 2. 2222

Studenten, 7. Stb., 2. Ober-
geschloß, 3 Zimmer, Küche,
Wahl., gr. Balkon u. d. Hofe,
2 Keller an ruh. Meier zum
1. Okt. zu verm. 500—550 Mk.
Näh. b. d. Eisenh. i. S. 2218

Schulberg 15, Stb., 1. r., erb.
ig. Arb. sch. Logis. 2230

Bahnhofstraße 10,
Mansardwohnung, 2 hell, freund-
liche Zimmer, an ruhige Leute per
1. Juli zu vermieten. Näh. im
Faden. 2223

Tücher gesucht Näh. Nieder-
waldstraße, Neubau
Streich bei Röschner und
Deul. 2229

100 seltene Briefmarken:
u. China, Haiti, Kongo, Korea,
Kreta, Pers., Siam, Sudan u. v.
— alle versch. — gar. echt — 100
2 Mk. Preis! gr. L. Hayn, Hamburg, 6.

Gute Kartoffeln
noch abzugeben. See, Westend-
straße 28, 1. St. 2164

Radikal,
bester Massenfliegensch. ohne Tier-
quälerei!

Verkauf in Droguenhandlungen
und Apotheken in Wiesbaden bei:
Knoth, C. Orgehl, H. Berling,
Knoth, Haackelkamp, Ed. Brecher
und Wally Graefe. 1555

Frisen empfiehlt sich.
Bestellungen
auch per Karte. 2126
Walramstr. 7, Stb., 2 St.

Wartturmfest!

Das Volksfest des Verschönerungsvereins
am Wartturm findet bei günstiger Witterung

Sonntag, den 19. Juni d. Js.,
nachmittags,

statt.

2231

Stemm- und Ringclub „Athletia“.



Zur Nachfeier unserer Ge-
meinde findet heute, Sonntag,
den 19. d. M., Nachmitt., ein
Ausflug nach Bierstadt
(Saal u. Garten „zum Bären“,
Ringlied Lepp) statt. Für Unter-
haltung, Tanz, humor. und Ge-
sangs-vorträge u. s. w. ist bestens Sorg-
getragen.
Freunde u. Gönner laden freun-
dlich ein. Der Vorstand.
N.B. Der Ausflug findet auch bei
ungünstiger Witterung statt.
Eintritt frei.

Trockene Blasen,

zum Binden von Einmachegläsern, zu billigsten Preisen.

Tel.-Ruf No. 634. Steinberg & Vorsanger,
2096 Wörthstr. 68.

Morgen Montag,

den 20. cr. vormittags 9¹/₂ Uhr und nötigenfalls
nachmittags 2¹/₂ Uhr anfangend, versteigere ich zufolge
Auftrags nachverzeichnete, einer hiesigen Villa ent-
stammenden Gegenstände im Saale

Zu den drei Kronen,

Kirchgasse 23,

freiwillig meistbietend gegen bare Zahlung.

Zum Ausgebot kommen:

2 Blüschlophas mit je 2 Sesseln, div. einzelne Sessel
in Blüsch und Brokat, Chaiselongues, 1 compl. Bett
1 Vogelständer mit Käfig, 1 Klappstuhl, div. Kip-
stühle, Wäschepuff, Teppiche, Gardinen, Portieren,
Rouleaux, eine große Partie eleg. Damen-Garderobe,
div. Defen, eine Partie Porzellan, Hausgeräte und
vieles andere mehr.

Ludwig Marx.

Auktionator und Taxator.

2204

Bureau: Kirchgasse 8.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. Juni cr. vormittags 10 Uhr u.
nachmittags 3 Uhr beginnend, versteigere ich im Gartenlaube der

Restauration „Deutscher Hof“,

Goldgasse 2a, dahier,

zwangsweise gegen bare Zahlung:

15 große u. kleine Regulatoren mit und ohne Schlagwerk,
Standuhren, 12 Wanduhren, Federuhren, 50 flb. Herren- u.
Damenuhren, 3 gold. Damenuhren, eine große Partie Silber-
vergoldete und Nickel-Herren- und Damenuhrenketten, Broschen,
Halbketten, Anhänger, Ohrringe, Manschettenknöpfe, Brillen u.
Zwidergesetze, gold. u. Doule-Singeleinige, Armabänder, Krav-
attabzeichen, Hemdenknöpfe u. v. m., mehrere Opern- u. Be-
gehrungsblätter, Thermometer, 10 Stücke in Silbergriffen u. v.
ferner 2 Tischen, mehrere Musikinstrumente, 1 Casarin, Spiegel-
rahmen, 1 Konversationslexikon u. dgl. mehr.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Oetting, Gerichtsvollzieher,

Wörthstraße 11.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 20. Juni cr. Mittags
12 Uhr, versteigere ich im Gartenlaube der Restauration

„Deutscher Hof“, Goldgasse 2a, zwangsweise gegen
gleich bare Zahlung:

1 Schließkloß mit Inhalt, als: 1 Partie neue Herren-
kleider, Touristenkleider, Reisebetten, Bergschuhe, Aus-
sack, Untersachen, mehrere Bände „Beschreibung der
Schweiz“ mit Illustration, Schnitzwerke u. dergl. mehr.
Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Oetting, Gerichtsvollzieher.

Wörthstraße 11.

Alte Emailletöpfe

werden mit Böden versehen und neu emaillet
Mauergasse 12 Wiesbadener Emaillewerk Mauergasse 12

Amts Blatt



Erscheint täglich.

der Stadt Wiesbaden.

Telephon Nr. 199.

Druck und Verlag der Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert in Wiesbaden. — Geschäftsstelle: Mauritiusstraße 8.

Nr. 141.

Sonntag, den 19. Juni 1904.

19. Jahrgang

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Rebplantagen in hiesiger Gemarkung werden auf die Schädlichkeit des an den Reben vorkommenden Pilzes *Peronospora viticola*, Falscher Mehltau genannt, aufmerksam gemacht.

Derselbe tritt gewöhnlich Anfangs August, oft auch schon im Juli auf und macht sich dadurch bemerklich, daß auf der Oberseite der Rebenblätter gelblich verschwommene Flecken entstehen, welche in ihrer Ausdehnung schnell zunehmen und nach und nach braun werden.

Die mit dem Pilz befallenen Blätter fallen rasch ab, wodurch die Reife der Trauben verhindert wird. Auch die Reben selbst werden vom Pilze ergriffen und schrumpfen dann ein.

Eine Wandtafel mit genauer Beschreibung und Abbildung des Pilzes ist im Rathhaus, Zimmer Nr. 44, ausgestellt.

Ein vorzügliches Mittel gegen die *Peronospora* besitzt man in dem Besprühen der Rebstöcke mit einer Lösung, die aus 3 Kg. frisch gebranntem Kalk und 2 Kg. Kupfervitriol in 100 Ltr. Wasser besteht. Man hängt das Kupfervitriol in einem Säckchen über Nacht in einen Teil des Wassers, damit es sich auflöst, und löst mit einem anderen Teile des Wassers den Kalk ab, um dann beide Lösungen nach dem Erkalten des Kaltwassers mit dem Reste der gesamten Wassermenge zu vermischen. Diese bläuliche Flüssigkeit sollte entweder vor oder sogleich nach der Blüte angewendet und 4 Wochen darauf von neuem gebraucht werden. Das Mittel wirkt präservativ und hält die Krankheit von den Reben ab. Darum sollte man mit dem Besprühen nicht warten, bis sich der Pilz bereits bemerkbar macht. Gute Spritzen sind diejenigen von Allweiler in Holsfeld (Baden), von Vermorel in Villefranche (Rhône) in Frankreich und von Mayharth & Cie. in Frankfurt.

Sind die Triebe und Blättchen der Reben noch sehr jung, so nehme man zum ersten Besprühen der Vorsicht halber die doppelte Menge Wasser; auch vermeide man es, bei vollem Sonnenschein zu arbeiten. Ein drittes Besprühen im August wird nur bei besonders heftigem Ausbreiten des Pilzes nötig sein.

Wiesbaden, den 14. Juni 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die am 7., 8., 13. und 14. Juni d. Js. stattgefundenen Versteigerungen der Klee- und Grasauflagen von städtischen Grundstücken an der Mainzerstraße, Wühlbachthal, Alaranlage, Dogheimerstraße, Walfmühl- und Schützenstraße, im Alterweiser, Leichterweishöhle, Adamstal, Stockwieje, Klosterbruch und im Rabengrund sind genehmigt worden.

Die Steigpreise müssen innerhalb drei Tagen zur Stadtkassakasse gezahlt und mit der Einrentung begonnen werden.

Wiesbaden, den 16. Juni 1904.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Aus städtischen Fonds können 650.000 Mark in mehreren Posten an erster Stelle gegen doppelte hypothekarische Sicherheit zu 4% Zinsen ausgeliehen werden.

Nähere Auskunft erfolgt im Zimmer 23 des Rathhauses.

Wiesbaden, den 14. Juni 1904.

Der Magistrat.

Auszug aus der Polizei-Verordnung vom 10. Juni 1903, betr. Abänderung der Straßen-Polizei-Verordnung vom 18. September 1900.

§ 56.

4. Kindern unter 10 Jahren, welche sich nicht in Begleitung erwachsener Personen befinden, sowie Dienstboten oder Personen in unanständiger Kleidung ist die Benutzung der öffentlichen Anlagen und Straßen aufgestellten Ruhebänke, welche die Bezeichnung „Stadt Wiesbaden“ oder „Kulturverwaltung“ tragen, untersagt.

Wird veröffentlicht.

Wiesbaden, 1. April 1904.

Der Magistrat.

Städtisches Leihhaus zu Wiesbaden, Neugasse 6.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß das städtische Leihhaus dahier Darlehen auf Pfänder in Beträgen von 2 Mk. bis 2100 Mk. auf jede beliebige Zeit, längstens aber auf die Dauer eines Jahres, gegen 10 pCt. Zinsen und daß die Taxatoren von 8—10 Uhr Vormittags und von 2—3 Uhr Nachmittags im Leihhaus anwesend sind.

Die Leihhaus-Deputation.

Bekanntmachung.

für die beteiligten Handwerksmeister pp.

Die Einreichung der Rechnungen (in Duplo) über gefertigte Unterhaltungsarbeiten in den städt. Gebäuden der Bezirke I—III für das 1. Quartal 1904 (April—Juni) wird hiermit in Erinnerung gebracht, und erwarten solche bis spätestens den 10. Juli d. Js.

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

Städt. Verwaltungsgebäude,

Friedrichstraße 15, II. Obergesch.

2109

Bekanntmachung.

Im Hinblick auf das demnächst beginnende neue Vierteljahr werden hiermit diejenigen Hauseigentümer, Hausverwalter oder Pächter, welche wünschen, daß die Reinigung der Sand- und Fettsänge in ihren Hofstätten durch das Stadtbauamt auf ihre Kosten bewerkstelligt werde, gebeten, die hierzu erforderlichen schriftlichen oder mündlichen Anmeldungen schon jetzt besorgen zu wollen, damit die Aufnahme rechtzeitig erfolgen und alsdann sofort zum 1. Juli d. Js. mit den Reinigungen begonnen werden kann. Für diejenigen Grundstücke, deren Einstoffbehälter bereits durch das städtische Reinigungsunternehmen gereinigt werden, ist eine erneute Anmeldung nicht mehr erforderlich.

Wiesbaden, den 16. Juni 1904.

Das Stadtbauamt.

Abteilung für Kanalisationswesen.

2133

Städt. Volksfindergarten

(Thunus-Stiftung).

Für den Volksfindergarten sollen Hospitantinnen angenommen werden, welche eine auf alle Theile des Dienstes sich erstreckende Ausbildung erhalten, so daß sie in die Lage kommen, sich später als Kindergärtnerinnen in Familien ihren Unterhalt zu verschaffen.

Vergütung wird nicht gewährt.

Anmeldungen werden im Rathhause, Zimmer No. 12,

Vormittags zwischen 9 u. 12 Uhr, entgegengenommen.

Wiesbaden, den 19. Juni 1904.

1050

Der Magistrat.

Verdingung.

Die Neu- bzw. Hudeckung eines Theils des Hauptdaches des Museums in der Wilhelmstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen können während der Vormittagsdienststunden im Bureau für Gebäudeunterhaltung, Zimmer Nr. 22, Friedrichstraße Nr. 15, eingesehen die Verdingungsunterlagen auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 20 Pf. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. H. I. Leff.“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Dienstag, den 28. Juni 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 16. Juni 1904.

Stadtbauamt,

Bureau für Gebäudeunterhaltung.

2108

Verdingung.

Die Ausführung der Klempnerarbeiten für den Erweiterungsbau der Gutenbergstraße zu Wiesbaden soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden im Städt. Verwaltungsgebäude, Friedrichstraße No. 15, Zimmer No. 9, eingesehen, die Angebotsformulare, ausschließlich Zeichnungen, auch von dort gegen Baarzahlung oder bestellgeldfreie Einsendung von 25 Pf., und zwar bis einschließlich Donnerstag, den 30. Juni ex. bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „G. H. 55“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Freitag, den 1. Juli 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Zuschlagsfrist: 30 Tage.

Wiesbaden, den 15. Juni 1904.

2055

Stadtbauamt, Abteilung für Hochbau.

Verdingung.

Die Bligableiteranlage für die Oberrealschule an Zietenring soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung verdingt werden.

Angebotsformulare, Verdingungsunterlagen und Zeichnungen können während der Vormittagsdienststunden in der Friedrichstraße 15, Zimmer Nr. 20, eingesehen, die Verdingungsunterlagen, ausschließlich Zeichnungen auch von dort bezogen werden.

Verschlüsselt und mit der Aufschrift „St. B. A. 22“ versehenen Angebote sind spätestens bis

Mittwoch, den 22. Juni 1904,

vormittags 10 Uhr,

hierher einzureichen.

Die Eröffnung der Angebote erfolgt in Gegenwart der etwa erscheinenden Anbieter.

Nur die mit dem vorgeschriebenen und ausgefüllten Verdingungsformular eingereichten Angebote werden berücksichtigt.

Wiesbaden, den 14. Juni 1904.

2097

Stadtbauamt.

Aus unserem Armen-Arbeitshause, Mainzerlandstraße Nr. 6 werden von jetzt ab Wajch, Baum- und Rosenpfähle geliefert.

Bestellungen werden im Rathhause, Zimmer Nr. 13, Vormittags zwischen 9—1 und Nachmittags zwischen 3 bis 6 Uhr entgegengenommen.

Wiesbaden, den 8. April 1903.

1241

Der Magistrat. — Armen-Verwaltung.

Unentgeltliche

Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke.

Im städt. Krankenhaus findet Mittwoch und Samstag Vormittags von 11—12 Uhr eine unentgeltl. Sprechstunde für unbemittelte Jungenkranke statt (ärztl. Untersuchung und Beratung, Einweisung in die Heilstätte, Untersuchung des Auswurfs etc.).

Wiesbaden, den 12. November 1903.

864

Städt. Krankenhaus-Verwaltung.

Akzise-Rückvergütung.

Die Akziserückvergütungsbeträge aus vorigem Monat sind zur Zahlung angewiesen und können gegen Empfangsbefätigung im Laufe dieses Monats in der Abfertigungsstelle, Neugasse 6a, Part., Einnehmeri, während der Zeit von 8 Vorm. bis 1 Nachm. und 3—6 Nachm. in Empfang genommen werden.

Die bis zum 30. d. Mts. Abends nicht erhobenen Akzise-Rückvergütungen werden den Empfangsberechtigten abzüglich Postporto durch Postanweisung überandt werden.

Wiesbaden, den 13. Juni 1904.

Städt. Akziseamt.

Bekanntmachung.

Nachdem das Königl. Obergerichtsgericht entschieden hat, daß unter „Fleisch“ im Sinne des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1885 auch Wildbret und Geflügel zu verstehen ist, sind wir nicht mehr in der Lage, für zollausländisches Wildbret und Geflügel Befreiung von der Akzise zu gewähren, wenn auch der zollausländische Ursprung und die statthabende Verzollung der Waare erwiesen ist.

Die städtische Akziseverwaltung ist angewiesen, hiernach bei der Akziseerhebung vom 15. Juli l. Js. ab zu verfahren.

Wiesbaden, den 9. Juli 1903.

4385

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die städtische Feuerwache, Neugasse Nr. 6 ist jetzt unter 2905 an das Fernsprechart dahier angeschlossen, jedoch von jedem Telefon-Anschluß Meldungen nach der Feuerwache erstattet werden können.

Wiesbaden, im April 1903.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

In der Erledigung der Baugesuche sind wiederholte Verzögerungen dadurch eingetreten, daß ungewöhnliche und in hygienischer Beziehung verwerfliche Bauplaneinreichungen vorgenommen wurden.

Um dies für die Folge zu verhindern, erklären wir uns bereit, auf Antrag der Beteiligten über die Eintheilung ganzer Baublocks mit den Interessenten zu verhandeln.

Wiesbaden, den 16. Februar 1903.

1 53

Das Stadtbauamt.

Bekanntmachung.

Wir bringen zur öffentlichen Kenntnis, daß die festgesetzten Fluchtlinienpläne nur

Dienstag und Freitag

während der Vormittagsdienststunden im Vermessungsbureau, Rathhaus Zimmer Nr. 35, zur Einsicht ausliegen.

Wiesbaden, den 20. Juli 1902.

571

Der Magistrat.

Nichtamtlicher Theil.**Sonnenberg.****Bekanntmachung.**

Die Steigerer von Holz im Distrikt Krummborn Nr. 8 werden aufgefordert, das Holz bis spätestens den 25. d. M. abzufahren.

Gegen Säumnisse wird mit Strafen vorgegangen.

Sonnenberg, den 1. Juni 1904.

1477

Der Bürgermeister Schmidt

Bekanntmachung.

Das Aufstellen von beladenen und unbeladenen Wagen in den öffentlichen Straßen ist in neuerer Zeit bei einzelnen Fuhrleuten zur Gewohnheit geworden.

Da hierdurch der öffentliche Verkehr in den Straßen gestört und das Leben und die Gesundheit der Passanten gefährdet ist, verwarne ich hiermit die Schuldigen.

Weitere Uebertretungen dieser Art werden nach § 366 Str. O. B. mit Geldstrafen bis zu 60 Mk. geahndet.

Sonnenberg, den 10. Juni 1904.

1899

Der Bürgermeister Schmidt

Bekanntmachung.

Das Anschütten und Auslaufenlassen von Wäschebrühe und übelriechenden Abwässern in die Straßen ist nach § 46 der Begepolizeiverordnung verboten.

Mit Rücksicht auf die eintretende heiße Witterung und die durch die erwähnten Verunreinigungen der Gesundheit drohenden Gefahren, werden Zuwiderhandlungen mit aller Strenge geahndet.

Sonnenberg, den 9. Juni 1904.

1900

Der Bürgermeister Schmidt

Bekanntmachung.

Die am 1. Juli 1904 fälligen Zinscheine von Schuldverschreibungen der Nassauischen Landesbank werden vom 16. d. Mts. ab bei unserer Hauptkasse dahier eingelöst.

Wiesbaden, den 13. Juni 1904.

2049

Direktion der Nassauischen Landesbank
K. a. u.

Große Möbiliar-Versteigerung

Wegen Verkauf des Hotels läßt Herr Heinrich Hauser

am Dienstag, den 21. Juni c., und die folgenden Tage,

jeweils morgens 9^{1/2}, und nachmittags 3 Uhr beginnend, das gesamte Mobiliar aus ca. 30 Zimmern und Nebengelassen des

Hotel St. Petersburg, 3 Museumstraße 3,

freiwillig meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

30 kompl. egale hochhaupte Rußb.-Betten m. Ia. Roßhaarmatratzen, 15 Spiegelkränze, 22 Waschkommoden mit weißem Marmor und Spiegelaufsätzen, 30 Nachttische mit weißem Marmor, Kleider- und Handtuchständer, Kofferböcke, Bidets, 2 kompl. Salon-Einrichtungen, 5 Vertikows, 6 Salon-Garnituren, 16 Sofas, 8 Chaiselongues, 20 ein- und zweithür. Rußb.-Kleiderschränke, 7 Schreibtische, runde, ovale, Auszieh-, Ripp-, Spiel- und □ Rußb.-Tische, 48 eichene Stühle, div. Rußb.-Stühle, Trümeaux und andere Spiegel, Wasch- und andere Kommoden, Polster- und Schaufel-Sessel, 32 Teppiche (Brüssel und Smyrna), Vorläge, Päufer, Tischdecken, Gardinen, Portièren, Glas, Porzellan, Woll-Beckentücher, Plümeaux, Deckbetten, Kissen, Gefindmöbel für 9 Zimmer, ca. 1000/1 und 700/2 St. div. Weiß-, Rot- und Südwine, Sekt und Liqueure u. dgl. m.

1989

Die Möbel entstammen aus der renommierten Bombé'schen Möbelfabrik, Mainz, und sind sehr gut erhalten.

Besichtigung am Tage vor der Versteigerung — Montag, den 20. Juni c. — gerne gestattet.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator u. Tagator. — Schwalbacherstraße 7.

Jede Dame ihre eigene Schneiderin.

Jede Dame fertigt ihre Garderobe, gut sitzend, nach bewährtem System in dem von zahlreichen Schülerninnen gut empfohlenen

Lehr-Institut für Damen-Schneiderei

von Marie Wehrbein,

Rugasse 11, 2 St.

5656

Aufnahme täglich. — Bes. Anmeldungen von 9-12 u. 3-6.

Verdingung.

Der Lieferung von 25,000 cbm Bettungsfels für die Bahnhofsanlagen in Wiesbaden.

Termin: 25. Juni 1904, vormittags 11 Uhr.

Bedingungen können eingesehen und Angebotshefte gegen kostenfreie Einsendung von 30 Pfg. in bar (nicht Briefmarken und keine Nachnahme) so lange Vorrat reicht, bezogen werden.

Zuschlagsfrist: 3 Wochen.

Wiesbaden (Rheinbahnhof), den 15. Juni 1904.

1574

Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Nassauische**Hauptgenossenschaftskasse**

Wiesbaden E. G. m. b. H.

Centralkasse der Vereine des Verbandes der nassauischen landw. Genossenschaften.

Reichsbank-Giro-Konto, Moritzstrasse 29. Telefon No. 2791.

Gerichtlich eingetragene von den angeschlossenen Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht übernommene Haftsumme Mk. 3,376,000.—
Reservefonds und eingezahlte Geschäftsanteile am 31. Dez. 1903 Mk. 186,574.51

Annahme von Spareinlagen — bis zu Mk. 5000 — mit gleicher Rückzahlbarkeit und Verzinsung von 3^{1/2}% —
— Ausfertigung der Sparkassenbücher kostenfrei. —
Kassenstunden von 9-12^{1/2} Uhr. 8730

Fahnen - Verleihanstalt.

Ueberrahme von Saal-, Garten- und sonstigen großen Dekorationen.

Aufstellung von Zelten bei Festlichkeiten.

Lewald, Schwalbacherstr. 2, r.

0225

Limburger im Stein 15 Pfennig.

G. Maish Nachfolger,

Marktstraße 23. 1784

Telephon 3083. englisch spoken.

Electrische Lichtbäder

in Verbindung mit Thermalbädern mit neu eingerichteten Ruhezimmern. — Glühlicht und blaues Licht.

Herzlich empfohlen gegen: Gicht, Rheumatismus, Jähz, Festsucht, Asthma, Neuralgien, Schwinden, Kopfschmerz, Frauenleiden etc.

Eigene starke Kochbrunnen-Quelle im Hause Thermalbäder à 60 Pfg. im Abonnement billiger.

Badhaus zum goldenen Roß, Goldgasse 7. Hugo Kupke.

3226

Gothaer Lebensversicherungsbank a. G.

Neue Satzung vom 1. Januar 1904:

Unverfallbarkeit der Beiträge vom Beginn der Versicherung an, Unan-

fehrbarkeit und Weltweite nach zwei Jahren.

Benutzung der Dividende wahlweise zur Prämienermäßigung oder — ohne neue ärztliche Untersuchung — zur Erhöhung der Versicherungssumme (jährlicher und selbst dividendenberechtigter Summenzuwachs).

Vertreter in Wiesbaden:

3052

Hermann Rühl, Luisenstraße 43.
Kölnische Unfall-Versicherungs-
Actien-Gesellschaft in Köln.

Unfall-, Reise-, Haftpflicht-, Cautions- und Garantie-, Sturm-, Schäden-, Einbruch- und Diebstahl-, sowie Glas-Versicherung. General-Representant: Hermann Rühl, General-Agent: Heinrich Dillmann.

Bureau: Rheinstraße 72, Par. 78

Anträge für beide Anstalten vermittelt ebenso: Fr. Rulot, Bismarckring 4.

Das Immobilien-Geschäft von J. Chr. Glücklich

Wilhelmstrasse 50, Wiesbaden.

empfiehlt sich im An- und Verkauf von Häusern und Villen, sowie zur Miete und Vermietung von Ladenlokalen, Herrschafts-Wohnungen unter eoul Bedingungen. — Alleinige Haupt-Agentur des „Nordd. Lloyd“, Billets zu Originalpreisen, jede Auskunft gratis. — Kunst- und Antikenhandlung. — Tel. 2380

Blinden-Anstalt

Walzmühlstr. 13.

Blinden-Heim

Emserstr. 51.

empfehlen die Arbeiten ihrer Pfingste und Arbeiter:

Körbe jeder Art und Größe, Bürstwaren, als: Besen, Schrubber, Abseife- und Bürstbüchsen, Rasenmäher, Kleider- und Wäschebürsten etc., ferner: Kuscheltiere, Klopfer, Stroßfische etc. Möbelfest werden schnell und billig neugeflochten, Korb-Reparaturen gleich und gut ausgeführt.

Auf Wunsch werden die Sachen abgeholt und wieder zurückgebracht.

659

PATENT
Louis Gollé, Wiesbaden, Rheinstr. 26

Grundstück - Verkehr.**Angebote.****Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur**

von J. & C. Firmenich,

Hellmündstraße 51,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauland, Vermietung von Hypotheken u. s. w.

Eine schöne Pension- oder Herrschafts-Villa, 14 Zim. u. Zubehör, Gartenstr., für 105 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine schön ausgest. Villa Rosenthalstr., m. 10 Zimmern u. Zubehör, großem Garten und Obstgarten, Terrain 50 Rth., für 112 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine Stagen-Villa mit 10 Zimmern u. Zubehör, kleiner Garten, ruhige gesunde Lage, Haltestelle der elektr. Bahn in der Nähe, für 52 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Eine neue, mit allem Komfort ausgest. Stagen-Villa, Nähe Frankfurterstraße mit ca. 14 Zim., reichl. Zubehör, schönem Garten-Terrain ca. 35 Rth., für 145 000 Mk., sowie verpachtet. schöne Herrschafts-Villen in der Preisliste von 70-100 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein schönes Haus, weibl. Stadt, m. 3x3 Zimmer-Boden, Vorder- u. Hinterhaus, Vorgarten, Balkon, Torfahrt, passend für Tapezierer, Wäschereibetrieb u. s. w. für 110 000 Mk. mit einem Ueberschuß v. ca. 1200 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, Nähe Ring, mit Vorderhaus, 2x4 Zimmer-Wohnungen, Hinterhaus, Werkstatt und 3x2 Zimmer-Wohnungen für 180 000 Mk. mit einem Ueberschuß v. ca. 1800 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein neues, mit allem Komfort ausgest. Haus, südl. Stadtteil, im Vorderhaus Boden, im Hinterh., u. 4 u. 3 Zimmer-Wohnungen, Hinterh. 3 u. 2 Zim.-Wohnungen, für die Lage von 155 000 Mk. mit einem Ueberschuß von ca. 2000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Ein noch neues komfortab. Haus, südl. Stadtteil, m. im Souterr., Boden mit Wohnung und 5 u. 3 Zimmer-Wohnungen für 140 000 Mk. mit einem Ueberschuß von ca. 1500 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In der Nähe von Griesheim eine noch neue schöne Villa mit 10 Zimmern, 2 Küchen, Badezimmer, Waschküche, Keller, Balkon, großem Garten, elektr. Licht u. s. w. für 30 000 Mk. zu verkaufen. Ferner bei Niederhahnstein ein neues Haus mit 8 Zimmern, 3 Zimmern u. Zubehör, welches sich auch der Lage wegen für gewerbliche Zwecke eignet für 20 000 Mk. mit einer Anzahlung von 3000 Mk. zu verkaufen, sowie im Ländchen (Waldh.) eine Mühle mit 6 Morgen Wiesen, gute Bäckerei das ganze Jahr, Strohballen halber für 35 000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

In einem sehr lieblichen Städtchen am Rhein (Bach) ein 161 Rth. (ab 40,25 ar) großes, mit Obst- u. Beeren- u. angli. Grundstücken, worauf ein neues in Blendl. erbautes Haus mit Wirtschaftsgebäuden, versch. Fremdenz., Wein Keller, Kelterhaus, Stallung u. s. w. sich befindet und sich seiner schönen Lage und Aussicht wegen auch als Privat-Residenz eignet, für 85 000 Mk. u. einer Anzahlung von 5-6000 Mk. zu verk. durch

J. & C. Firmenich, Hellmündstr. 51.

Zu verkaufen

durch die Immobilien- u. Hypotheken-Agentur von

Wilhelm Schüssler, Jahnstr. 36

Villa, Höhenlage, 12 Zimmer, Gas- und elektrisches Licht, schöner Garten, zum Preis von 110 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Villa Herberstraße 12, 11 Zimmer, schöner Garten, alles der Neuzeit eingerichtet, billig zu verkaufen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeine Villa, 8 Zimmer, schöner Garten, in Nähe des Waldes, Haltestelle der elektr. Bahn, gesunde Lage, zum Preis von 60 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches hochfeines Stagenhaus, 6-Zimmer-Wohnung, Kaiser-Friedrich-Ring, sowie ein kleines von 6-Zimmer-Wohnungen, aus erster Hand vom Erbauer, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues hochfeines Stagenhaus, Nudelsheimerstraße, 6-Zimmer-Wohnungen, Vor- und Hinter-Garten, billig durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, am Kaiser-Friedrich-Ring, rentiert nach Abzug aller Lasten einen Ueberschuß von 5000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Neues Stagenhaus, am Bismarck-Ring, jeder Stock 3-Zimmer-Wohnungen, Fortzugsbäder zu dem billigen Preis von 38 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Haus mit Laden, Thorfahrt, Hofraum, Webergasse, rentiert Laden und Wohnung frei, durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches Haus, 3-4-Zimmer-Wohnungen, in welchem eine kottgehende Bäckerei betrieben wird und prima Geschäftslage

Anzahlung 10 000 Mk. durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Hochfeines Stagenhaus, 64 Zimmer und 24 Manfaden, am neuen Central-Bahnhof, für Hotel-Restaurant eingerichtet, unter günstigen Bedingungen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Rechtliches Geschäftshaus in allen Lagen durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

Kapitalien auf erste und zweite Hypotheken werden nachgewiesen bei billigem Zinsfuß durch

Wilh. Schüssler, Jahnstr. 36.

„Justitia“ Inkasso-Anstalt. Spez. Eingiechen dubiosen auch verjährter ob. ausgefallener Forderungen
Webergasse 3. Telefon 3150. Prospekte gratis.

Haupt-Ansicht der beiden Seitenflügel

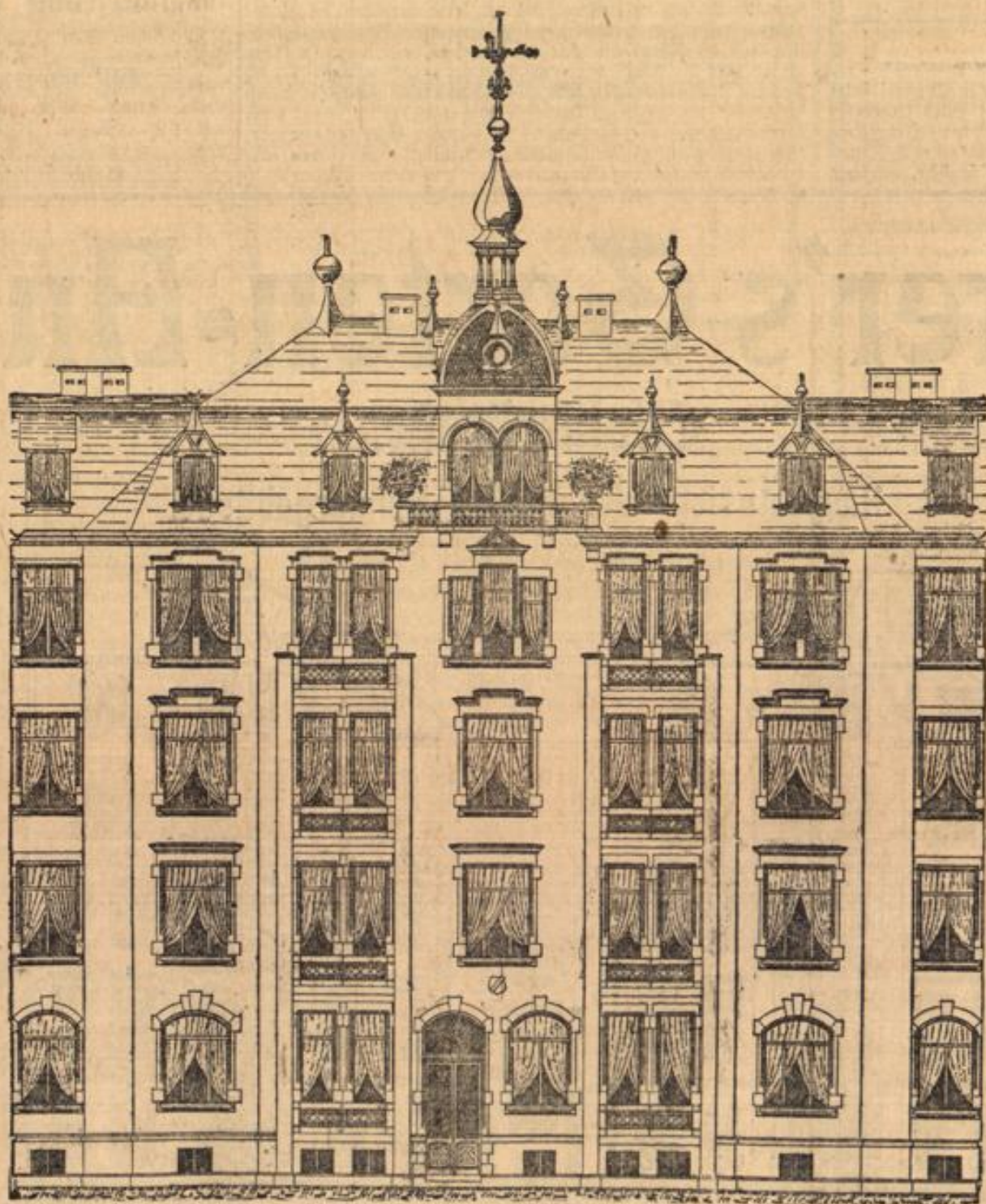
von Maurer's Garten-Anlage Eltvillerstrasse.

Kinderspielplätze auf den Dächern
des rechten und linken Flügels.



Vorder-Ansicht des Mittelflügels

der Maurer'schen Garten-Anlage Eltvillerstrasse.



Fortsetzung siehe nächste Seite.

In der Maurer'schen Gartenanlage, Eltvillerstraße,

Kommen bis 1. Oktober d. J. event. per September nach beigefügtem Grundriß folgende Wohnungen sehr preiswert zur Vermietung.

Im mittleren Gartenhaus links

Im mittleren Gartenhaus rechts

3 Zimmer
mit Zubehör, Bad mit Gas-
heiz-Badewanne,
Gas und elektrisches Licht
in jedem Stock.

2 Zimmer
mit Zubehör, Bad mit Gas-
heiz-Badewanne,
Gas und elektrisches Licht
in jedem Stock.

3 Zimmer
mit Zubehör, Bad mit Gas-
heiz-Badewanne,
Gas und elektrisches Licht
in jedem Stock.

3 Zimmer
mit Zubehör, Bad mit Gas-
heiz-Badewanne,
Gas und elektrisches Licht
in jedem Stock.

6 Zimmer,
Vorderflügel, mit allem Kom-
fort der Neuzeit vornehm
ausgestattet.
Die Bäder sind ebenfalls mit
Gasheizbadewanne und
Wischbatterien versehen. Auf
dem Flur sind Spiegelschränke
eingebaut in jedem Stock.

5 Zimmer
mit Zubehör, Bad mit Gas-
heiz-Badewanne,
Gas und elektrisches Licht
in jedem Stock.

2 Zimmer
mit Zubehör, Bad mit Gas-
heiz-Badewanne,
Gas und elektrisches Licht
in jedem Stock.

3 Zimmer
mit Zubehör, Bad mit Gas-
heiz-Badewanne,
Gas und elektrisches Licht
in jedem Stock.

3 Zimmer
mit Zubehör, Bad mit Gas-
heiz-Badewanne,
Gas und elektrisches Licht
in jedem Stock.

6 Zimmer,
Vorderflügel, mit allem Kom-
fort der Neuzeit vornehm
ausgestattet.
Die Bäder sind ebenfalls mit
Gasheizbadewanne und
Wischbatterien versehen. Auf
dem Flur sind Spiegelschränke
eingebaut in jedem Stock.

